

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ

23. JAHRGANG

APRIL 1970



INHALT

Seite

Steuereinnahmen im Jahre 1969	71
Die Industrie im Jahre 1969	74
Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung in den neuen kreisfreien Städten und Landkreisen 1961 bis 1966	82
Erwerbstätigkeit im April 1969	86
Die Ausfuhr im Jahre 1969	89
Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz	25*
Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes	31*



HERAUSGEBER
STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ BAD EMS

In Vorbereitung: Band 200 der Reihe Statistik von Rheinland-Pfalz

KREISFREIE STÄDTE, LANDKREISE UND GEMEINDEN NACH DER VERWALTUNGSREFORM IN RHEINLAND-PFALZ

Statistische Zahlen zur Verwaltungsreform vom 7. Juni 1969

Umfang 200 Seiten, darunter 97 Seiten Tabellen, Format DIN A 4, Karton, Preis DM 8,50

Mit dem vorliegenden Band wird eine erste statistische Zwischenbilanz der territorialen Verwaltungsreform in Rheinland-Pfalz gezogen, wie sie sich nach dem Stand vom 7. Juni 1969 ergibt. Im Tabellenteil ist – abgesehen von einigen Detailergebnissen sachlich sehr tief gegliederter Bereichsstatistiken – alles zur Zeit nach dem Gebietsstand vom 7. Juni 1969 vorliegende regionalstatistische Material zusammengestellt. Für jede einzelne kreisfreie Stadt und für jeden Landkreis sind das mehr als 500, für jede Gemeinde des Landes 11 Einzelangaben aus allen wichtigen Bereichen. Der Band enthält ferner eine Zusammenstellung der bisher in den Statistischen Monatsheften veröffentlichten Textbeiträge, die, soweit zwischenzeitlich aktuelleres Zahlenmaterial angefallen ist, eine entsprechende Überarbeitung erfahren haben. Außerdem sind die einschlägigen Rechtsgrundlagen der territorialen Verwaltungsreform, Verzeichnisse der neugebildeten und aufgelösten Gemeinden sowie der Eingemeindungen und ein alphabetisches Gemeindeverzeichnis beigegeben, die ein Auffinden der Gemeinde im Tabellenteil erleichtern sollen.

ZWISCHENBILANZ VERWALTUNGSREFORM

AUS DEM INHALT

für kreisfreie Städte und Landkreise

für Gemeinden

Gemeinden
Fläche
Wohnbevölkerung
 männlich, weiblich
Politische Struktur
 Stimmenanteile CDU/SPD
Industrie
 Betriebe, Beschäftigte,
 Industrialisierungsgrad
Handwerk
 Betriebe, Beschäftigte

Wohnbevölkerung
Gesundheitswesen
Allgemeinbildende Schulen
Landwirtschaft
Arbeitsstätten und Erwerbstätigkeit
Industrie
Handwerk
Bauhauptgewerbe
Wohnungen
Straßenverkehrsunfälle
Personalstand im öffentlichen Dienst
Finanzen der Gemeinden
Umsatzsteuer
Einkommen- und Lohnsteuer
Bruttoinlandsprodukt

(Empfänger) Verlag Statistisches Landesamt Rheinland - Pfalz 5427 Bad Ems Mainzer Straße 15/16		(Absender) ()	
(Bestellzeichen)	(Besondere Bestellvermerke) Lieferung sofort / nicht vor dem		(Datum)
Anzahl	Bezeichnung des Werkes / Titel		Preis
	Band 200 Statistik von Rheinland - Pfalz “Kreisfreie Städte, Landkreise und Gemeinden nach der Verwaltungsreform in Rheinland - Pfalz”		8,50 DM
(Bestellangaben)	(Versandvermerke) normale Post / durch Eilboten	(Zahlungsvermerke) nach Erhalt der Rechnung durch Nachnahme	
(Bearbeitungsvermerke des Verlages)			

10 Pf.
Porto

Bücherzettel

Bookorder

Bulletin de Commande

**An den Verlag
Statistisches Landesamt
Rheinland-Pfalz**

5427 BAD EMS

Mainzer Straße 15/16

Für den eiligen Leser

Steuereinnahmen 1969

Seite 71

Das Aufkommen an Bundes-, Landes- und Gemeindesteuern erhöhte sich 1969 im Vergleich zum Vorjahr um 21,6% auf 6,37 Mrd. DM. Davon kamen 52,4% dem Bund, 32,5% dem Land und 15,1% den Gemeinden und Gemeindeverbänden zugute. Im Zuge des unvermindert kräftigen wirtschaftlichen Wachstums und als Folge steuerlicher Änderungen expandierten die Einnahmen aus den Steuern vom Umsatz besonders stark (+ 37,2%). Auch bei der Lohnsteuer bewirkte die Anhebung des Verdienst- und Beschäftigungsniveaus hohe Mehreinnahmen (+ 20,3%). Boomartig war der Anstieg der Erträge aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (+ 28,9%), was namentlich mit der am 1. Januar 1970 in Kraft getretenen Gemeindefinanzreform zu erklären ist.

Industrie 1969

Seite 74

Die verarbeitende Industrie erzielte 1969 eine Produktionssteigerung von 14,5%. Der Umsatz erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 15,1%. Diese Aufwärtsentwicklung basiert auf Zunahmen bei den Beschäftigten (+5,5%) und den geleisteten Arbeiterstunden (+ 6,0%). Die Lohn- und Gehaltszahlungen stiegen um 15,7% an. Überdurchschnittlich hoch, sowohl bei der Produktion (+ 22,5%) als auch beim Umsatz (+ 26,6%), waren die Zuwachsraten im Bereich der Investitionsgüterindustrien, was die Bedeutung dieser Industriezweige für das gesamte industrielle Wachstum in Rheinland-Pfalz unterstreicht.

Leistungskraft der neuen Kreise

Seite 82

Erwartungsgemäß hat die territoriale Verwaltungsreform keine sehr starke regionale Nivellierung des Bruttoinlandsprodukts je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung bewirkt. Die Leistungskraft der durch Eingemeindungen vergrößerten kreisfreien Städte ist, Pirmasens ausgenommen, etwas zurückgegangen, am meisten in Neustadt (— 8%). Die Pro-Kopf-Werte der zusammengelegten Landkreise haben sich etwa auf den Mittelwert der aufgelösten Kreise eingestellt, während sich die Leistungskraft der von Ein- und Ausgliederungen betroffenen Landkreise nur unbedeutend änderte.

Erwerbstätigkeit im April 1969

Seite 86

Im April 1969 standen in Rheinland-Pfalz 1,571 Mill. Personen, darunter 579 000 Frauen, im Erwerbsleben. Bezogen auf die Wohnbevölkerung ergibt sich eine Erwerbsquote von 43%. Mit 675 000 Erwerbstätigen (44% aller Beschäftigten) lag der Wirtschaftsbereich Produzierendes Gewerbe an der Spitze. In den Dienstleistungsbereichen waren 377 000 (24%), in der Land- und Forstwirtschaft 254 000 (16%), in Handel und Verkehr 244 000 (16%) Personen tätig. Von 100 Erwerbstätigen waren 14 Selbständige, 12 mithelfende Familienangehörige und 74 in abhängiger Stellung als Arbeiter (43), Angestellte (25) oder Beamte bzw. Richter (6).

Trotz im Herbst 1968 und 1969 erfolgter außenwirtschaftspolitischer Maßnahmen erhöhte sich die Ausfuhr der rheinland-pfälzischen Wirtschaft im vergangenen Jahr um 16,7% auf 6,3 Mrd. DM. Diese Steigerung geht in erster Linie auf die Entwicklung des Fertigwarexports der gewerblichen Wirtschaft (+ 18,6%), insbesondere der Ausfuhr von Enderzeugnissen (+ 21,2%) zurück. Damit setzte sich die in der Vergangenheit beobachtete Verschiebung in der Ausfuhrstruktur zu Gunsten der Enderzeugnisse (Anteil 1969 an der Gesamtausfuhr; 53,1%) weiter fort. Von den Verbrauchsländern wiesen die Länder Europas (+ 17,0%) und insbesondere die der EWG (+ 21,8%) absolut den größten Zuwachs auf.

Kurz und aktuell

Sozialprodukt 1969

Mit einem nominalen Wachstum von 12,2% übertraf die rheinland-pfälzische Wirtschaft 1969 wieder den Bundesdurchschnitt (+ 11,5%). Das Bruttoinlandsprodukt erreichte damit den Wert von 31,1 Mrd. DM. Das produzierende Gewerbe, bisher schon der bedeutendste Wirtschaftsbereich des Landes, hatte mit + 14,4% erneut die höchste Zuwachsrate und dehnte seinen Anteil an der wirtschaftlichen Leistung auf 57,1% aus. Der Beitrag der Dienstleistungen wuchs nominal um 11,4%, des Handels und Verkehrs um 8,9% und der Land- und Forstwirtschaft um 7,7%. Bei diesen Angaben handelt es sich um revidierte, erste vorläufige Ergebnisse.

Beschäftigte und Produktivität 1968

Nach einem nicht unbeträchtlichen Rückgang im Jahre 1967 (— 2,9%) erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten aller Wirtschaftsbereiche 1968 auf 1 535 000 (+ 1,0%). Die Produktivität der rheinland-pfälzischen Wirtschaft (Bruttoinlandsprodukt je Beschäftigten in jeweiligen Preisen) hat sich mit 18 063 DM weiter dem Bundesniveau genähert und es im wichtigsten Wirtschaftszweig, dem produzierenden Gewerbe, sogar um 5,6 Prozentpunkte überschritten. Wie schon in den beiden Vorjahren lag die reale Produktivitätszunahme (Bruttoinlandsprodukt je Beschäftigten in konstanten Preisen) mit + 7,5% erheblich über dem Bundesdurchschnitt.

Wohngebäude und Wohnungen 1968

Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 gab es in Rheinland-Pfalz am 25. Oktober 1968 rund 672 000 Wohngebäude. Die Anzahl der Wohnungen in Wohn- und sonstigen Gebäuden lag bei 1 159 000. Neben 34 000 Untermietverhältnissen wurden 7 000 Unterkünfte und knapp 27 000 Wohngelegenheiten gezählt. Jede 53. Wohnung oder Wohngelegenheit stand zum Zeitpunkt der Zählung leer.

Fortsetzung auf der letzten Seite dieses Einlagebogens

STATISTISCHE MONATSHEFTE

RHEINLAND-PFALZ

23. Jahrgang

Heft 4

April 1970

Steuereinnahmen im Jahre 1969

Im Zuge des unvermindert anhaltenden wirtschaftlichen Wachstums und der daraus resultierenden Umsatzsteigerungen, Ertrags- und Einkommensverbesserungen sowie als Folge steuerrechtlicher Änderungen hat sich das Aufkommen an Bundes-, Landes- und Gemeindesteuern im Jahre 1969 in Rheinland-Pfalz besonders kräftig erhöht. Das Gesamtvolumen der Steuereinnahmen stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,13 Mrd. auf 6,37 Mrd. DM an. Mit 21,6% erreichte das Wachstum die höchste Quote seit 1952. Auf Grund der außergewöhnlich expansiven Entwicklung der Bundessteuern, insbesondere der Steuern vom Umsatz, profitierte der Bund in stärkerem Maße an der Einnahmensteigerung als das Land und die Gemeinden (einschließlich der Gemeindeverbände). Bei Berücksichtigung des Bundesanteils an den gemeinschaftlichen Steuern vom Einkommen, der mit Wirkung vom 1. Januar 1969 zugunsten der Länder von 37 auf 35% reduziert wurde, kamen fast 58% der Mehreinnahmen dem Bund und nur knapp 27% dem Land zugute. Die Aufteilung des gesamten Steueraufkommens in Rheinland-Pfalz ergibt für den Bund (52,4%) günstigere und das Land (32,5%) geringere Quoten als ein Jahr zuvor. Der Anteil der Gemeinden (Gv.) blieb mit 15,1% nahezu konstant.

1. Gemeinschaftliche Steuern vom Einkommen

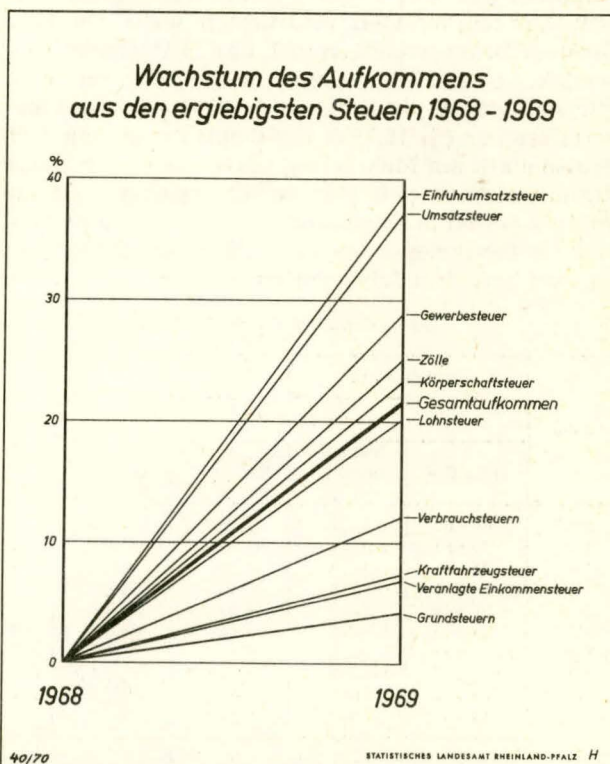
Mit 2,48 Mrd. DM kamen aus den Bund und Ländern gemeinschaftlich zustehenden Steuern vom Einkommen 15,5% mehr auf als ein Jahr zuvor. Die Steigerungsrate lag damit in Rheinland-Pfalz noch unter dem Bundesdurchschnitt. An dem Mehraufkommen war die Lohnsteuer am weitesten beteiligt. Als Folge kräftiger Lohn- und Gehaltserhöhungen, zunehmender Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte und vermehrter Überstunden stieg das Lohnsteuervolumen um 20,3% an. Dagegen bewirkten die relativ niedrigen Abschluß- und Nachzahlungen auf Grund der Veranlagung des Geschäftsjahres 1967 und die noch weitgehend unterbliebene Anpassung der Vorauszahlungen an die günstigere Entwicklung der Gewinne in den Folgejahren nur eine Erhöhung der Zahlungseingänge aus der veranlagten Einkommensteuer um 6,9%. Dabei ist allerdings auch zu berücksichtigen, daß das Aufkommen aus der Einkommensteuer angesichts der beträchtlich angestiegenen Zahl veranlagter Arbeitnehmer in immer stärkerem Maße durch Erstattungen einbehaltener Lohnsteuerbeträge ge-

mindert wird. Kräftiger noch als das Lohnsteueraufkommen entwickelten sich in Rheinland-Pfalz und im Bundesgebiet die Erträge aus der Körperschaftsteuer. Die hohe Wachstumsrate von 23,4% ist vor allem das Ergebnis der bereits weitgehend an die günstigere wirtschaftliche Entwicklung ab 1968 angepaßten höheren Vorauszahlungen. Bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag (Kapitalertragsteuer) blieb der relative Aufkommensanstieg (3,7%) wesentlich hinter dem der vorangegangenen vier Jahre zurück.

2. Bundessteuern

Nach Einbußen in den Jahren 1966 und 1967 und einem relativ schwachen Zuwachs im folgenden Jahr expandierten die Kasseneingänge aus den reinen Bundessteuern im Vergleich zu 1968 um 30,4% auf 2,47 Mrd. DM. Zu dieser Steigerung, die im Bundesgebiet nur wenig schwächer war, trugen in Rheinland-Pfalz alle ergiebigeren Steuerarten bei.

Außergewöhnlich hoch waren die Mehreinnahmen aus den Steuern vom Umsatz. Nach der stagnierenden Entwicklung im Jahre 1968 erreichte



das Gesamtaufkommen (einschließlich der aus Gründen der Vergleichbarkeit mit einbezogenen Beförderungsteuer) 1969 mit mehr als 1,68 Mrd. einen um 37,2% höheren Betrag als ein Jahr zuvor. Davon flossen 1,31 Mrd. DM aus der allgemeinen Umsatzsteuer (darunter 18 Mill. DM Restzahlungen von Umsatzsteuer nach altem Recht) und 374 Mill. DM aus der Einfuhrumsatz- und Umsatzausgleichsteuer. Für den beträchtlichen Anstieg der Zahlungseingänge waren neben wirtschaftlichen Faktoren auch rein steuerliche Einflüsse maßgebend. Einnahmesteigernd wirkte sich bei der Umsatzsteuer insbesondere der Wegfall der Entlastung der Altvorräte von alter Umsatzsteuer aus, die das Vorjahresaufkommen in der ersten Jahreshälfte besonders spürbar minderte. Hinzu kommen Mehreinnahmen auf Grund der Anhebung der Mehrwertsteuersätze ab 1. Juli 1968, die damit erstmals für ein ganzes Jahr gültig waren, sowie aus der Sonderumsatzsteuer auf Ausfuhren, die vorübergehend durch das Gesetz über Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung eingeführt war. Dagegen resultierte aus dem schrittweisen Abbau der Investitionssteuer ein Rückgang der Erträge. Bei der Einfuhrumsatzsteuer ist die beträchtliche Verstärkung der Zahlungseingänge auf die kräftig angestiegenen Importe zurückzuführen. Zu einer zeitweiligen Verringerung des Einnahmewachstums führten die auf Grund des Absicherungsgesetzes an Importeure gezahlten Vergütungen.

Abgesehen von der Zuckersteuer kam aus allen Verbrauchsteuern in Rheinland-Pfalz mehr auf als ein Jahr zuvor. Mit einem Steigerungssatz von 12,2% erreichten die dem Bund zufließenden Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) im Berichtsjahr fast 609 Mill. DM. Die Vergrößerung des Einnahmenvolumens war überwiegend verbrauchsbedingt. Von dem Mehraufkommen resultierten mehr als 48% aus dem Branntweinmonopol, das 14,1% mehr einbrachte. Beachtliche Einnahmesteigerungen verzeichneten auch die Kaffee- (+ 27,6%) und die Mineralölsteuer (+ 19,5%), die damit zusammen fast ebenso stark am Mehrertrag partizipierten, wie das Branntweinmonopol. Nur wenig ergiebiger als im Vorjahr waren in Rheinland-Pfalz die Schaumwein- und die Tabaksteuer; sie erbrachten jedoch weniger als zwei bzw. drei Jahre vorher.

Nach den Rückgängen in den vergangenen drei Jahren ergab sich 1969 ein bemerkenswerter Anstieg der Zolleinnahmen, und zwar im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Viertel auf 122 Mill. DM. Diese Entwicklung ist überwiegend das Resultat erheblich höherer Importe, aber auch der Abkürzung der Zahlungsfristen um 15 auf 45 Tage.

Zu den Bundessteuern zählen schließlich die Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer und die im Rahmen des verkehrspolitischen Programms der Bundesregierung 1969 eingeführte Straßengüterverkehrsteuer. Die seit 1968 erhobene Ergänzungsabgabe erreichte mit 35 Mill. DM ein um 27% höheres Volumen als 1968. Aus der Straßengüterverkehrsteuer flossen knapp 22 Mill. DM.

3. Landessteuern

Die Steuereinnahmen des Landes werden in entscheidendem Maße von den Steuern vom Einkommen bestimmt. Auf die reinen Landessteuern entfielen 1969 nur rund 22% der gesamten Landeseinnahmen. Sie erbrachten im Berichtsjahr insgesamt 456 Mill. DM, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 43 Mill. DM oder 10,3% entspricht. Von den Mehreinnahmen entfielen 16 Mill. DM auf die Kapitalverkehrsteuern, 15 Mill. DM auf die Kraftfahrzeugsteuer, 5 Mill. DM auf die Biersteuer und knapp 4 Mill. DM auf die Vermögensteuer.

Mit einem Aufkommen von über 214 Mill. DM stellte die Kraftfahrzeugsteuer nach wie vor die ertragreichste Landessteuer dar. In der Wachstumsrate von 7,4% spiegelt sich die Zulassung neuer Kraftfahrzeuge und der Trend zum größeren Wagen wider. Nach Mindereinnahmen im Jahr zuvor erbrachte die Vermögensteuer wieder einen Mehrertrag. Da jedoch die Abschlußzahlungen aus der Hauptveranlagung 1969 erst zum Teil erfolgt sind, ergab sich mit 4% ein noch relativ niedriger Zuwachs. Deutlicher fiel der Anstieg der Einnahmen aus der einzigen Verbrauchsteuer des Landes, der Biersteuer, aus (+ 7,9%). Neben einer Erhöhung des Konsums wirkte sich bei der Biersteuer die Verkürzung der Zahlungsfristen ab Mitte 1968 aus, die das Ergebnis des ersten Halbjahres stark positiv beeinflusste. Außergewöhnlich hohe Zahlungseingänge verzeichneten in Rheinland-Pfalz die Kapi-

Steuereinnahmen im Bundesgebiet und in Rheinland-Pfalz nach der Finanzhoheit 1960 - 1969

Jahr	Bundesgebiet		Rheinland-Pfalz							
	insgesamt ¹⁾				Bund ¹⁾²⁾		Land ²⁾		Gemeinden (Gv.)	
	Mill. DM	Veränderung in %	Mill. DM	Veränderung in %	Mill. DM	Veränderung in %	Mill. DM	Veränderung in %	Mill. DM	Veränderung in %
1960	66 582	17,9	2 788	9,6	1 534	7,5	803	16,1	452	6,1
1961	76 664	15,1	3 321	19,1	1 802	17,5	1 035	28,9	484	7,1
1962	84 444	10,1	3 655	10,1	1 898	5,4	1 206	16,6	551	13,8
1963	89 710	6,2	4 021	10,0	2 208	16,3	1 232	2,1	582	5,6
1964	98 043	9,3	4 557	13,3	2 547	15,4	1 377	11,8	634	9,0
1965	104 454	6,5	4 889	7,3	2 756	8,2	1 448	5,1	686	8,2
1966	111 137	6,4	4 967	1,6	2 688	- 2,5	1 541	6,4	738	7,7
1967	113 343	2,0	4 944	- 0,5	2 580	- 4,0	1 626	5,5	739	0,0
1968	120 374	6,2	5 239	6,0	2 688	4,2	1 766	8,6	785	6,2
1969	144 001 ^s	19,3	6 370	21,6	3 338	24,2	2 067	17,1	964	22,9

1) Ohne Notopfer Berlin. - 2) Einschl. des Anteils an den Steuern vom Einkommen.

Einnahmen aus Bundes-, Landes- und Gemeindesteuern 1966 - 1969

Steuerart	Insgesamt				Veränderung zum Vorjahr			
	1966	1967	1968	1969	1966	1967	1968	1969
	1 000 DM				%			
Gemeinschaftliche Steuern vom Einkommen	1 921 743	1 953 761	2 146 856	2 478 715*	5,3	1,7	9,9	15,5
Lohnsteuer	824 617	850 593	959 370	1 154 135*	15,8	3,2	12,8	20,3
Veranlagte Einkommensteuer	723 065	716 019	751 821	803 781*	3,9	- 1,0	5,0	6,9
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	66 885	74 293	86 078	89 247*	6,7	11,1	15,9	3,7
Körperschaftsteuer	307 176	312 856	349 587	431 552*	- 13,1	1,8	11,7	23,4
Bundessteuern	1 938 415	1 856 821	1 894 100	2 470 763*	- 5,2	- 4,2	2,0	30,4
Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer	-	-	27 377	34 779*	-	-	-	27,0
Steuern vom Umsatz und Beförderungsteuer	1 240 545	1 206 479	1 226 773	1 683 435*	- 3,2	- 2,7	1,7	37,2
Umsatzsteuer	1 063 324	1 052 559	954 190	1 309 240*	5,8	- 1,0	9,3	37,2
Einfuhrumsatzsteuer (Umsatzausgl.steuer)	151 415	128 412	269 324	373 834*	- 39,8	- 15,2	109,7	38,8
Beförderungsteuer	25 806	25 508	3 259	361	4,6	- 1,2	- 87,2	- 88,9
Straßengüterverkehrssteuer	-	-	-	21 659	-	-	-	-
Zölle	167 843	137 349	97 542	122 107	- 43,1	- 18,2	- 29,0	25,2
Verbrauchssteuern	530 027	512 993	542 408	608 783*	13,1	- 3,2	5,7	12,2
Tabaksteuer	111 899	67 761	77 692	79 060	- 25,7	- 39,4	14,7	1,8
Kaffeesteuer	45 089	51 738	54 605	69 655*	22,8	14,7	5,5	27,6
Zuckersteuer	6 274	5 839	7 314	7 158	- 8,6	- 6,9	25,3	- 2,1
Branntweinmonopol	203 988	204 104	230 252	262 637*	20,6	0,1	12,8	14,1
Schaumweinsteuer	85 790	97 912*	92 646	94 652	39,2	14,1	- 5,4	2,2
Mineralölsteuer	75 582	84 461	78 337	93 636*	77,9	11,7	- 7,3	19,5
Sonstige Verbrauchssteuern	1 404	1 178	1 557	1 983	14,5	- 16,1	32,2	27,4
Landessteuern	368 470	394 832	413 302	455 968*	10,1	7,2	4,7	10,3
Vermögensteuer	75 682	92 418	89 529	93 116*	15,0	22,1	- 3,1	4,0
Erbschaftsteuer	8 169	12 136*	9 172	11 498	25,3	48,6	- 24,4	25,4
Kapitalverkehrssteuern	11 195	6 390	11 000	27 181*	- 12,4	- 42,9	72,1	147,1
Kraftfahrzeugsteuer	175 020	183 251	199 505	214 243*	9,8	4,7	8,9	7,4
Versicherungssteuer	4 723	4 949	5 252	5 787*	18,5	4,8	6,1	10,2
Rennwett- und Lotteriesteuer	22 072	24 194	25 530*	25 086	8,7	9,6	5,5	- 1,7
Wechselsteuer	6 946	6 403	7 003	7 681*	6,3	- 7,8	9,4	9,7
Feuerschutzsteuer	4 265*	4 110	3 741	3 875	27,3	- 3,6	- 9,0	3,6
Biersteuer	60 398	60 981	62 570	67 501*	7,8	1,0	2,6	7,9
Gemeindesteuern	738 407	738 692	784 657	964 257*	7,7	0,0	6,2	22,9
Realsteuern	683 727	685 272	724 584	891 055*	8,6	0,2	5,7	23,0
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	513 783	510 721	541 976	698 510*	9,5	- 0,6	6,1	28,9
Lohnsummensteuer	36 695	36 093	38 565	42 521*	8,5	- 1,6	6,8	10,3
Grundsteuer A	38 840*	38 818	38 164	38 741	0,1	- 0,1	- 1,7	1,5
Grundsteuer B	94 409	99 640	105 879	111 283*	7,1	5,5	6,3	5,1
Übrige Gemeindesteuern	54 680	53 420	60 073	73 202*	- 1,9	- 2,3	12,5	21,9
Grunderwerbsteuer	41 409	40 181	46 581	59 230*	1,3	- 3,0	15,9	27,2
Schankerlaubnissteuer	3 100	3 105	3 479	3 611*	15,0	0,2	12,0	3,8
Schankverzehrssteuer	497	417	221	117	- 59,9	- 16,1	- 47,0	- 47,1
Vergnügungssteuer	4 725	4 668	4 527	4 715	- 23,9	- 1,2	- 3,0	4,2
Hundesteuer	3 663	3 761	3 926	4 012*	2,7	2,7	4,4	2,2
Jagd- und Fischereisteuer	1 286	1 288	1 339	1 517*	10,7	0,2	4,0	13,3
Insgesamt	4 967 029	4 944 106	5 238 915	6 369 703*	1,6	- 0,5	6,0	21,6
Nachrichtlich								
Bundesanteil an der ESt und KSt	749 488	722 897	794 340	867 550*	5,3	- 3,5	9,9	9,2
Steuereinnahmen des Bundes	2 687 903	2 579 718	2 688 440	3 338 313*	- 2,5	- 4,0	4,2	24,2
Steuereinnahmen des Landes	1 540 719	1 625 696	1 765 818	2 067 133*	6,4	5,5	8,6	17,1
Notopfer Berlin	32	74	996	8	- 48,4	131,3	1 245,9	- 99,2
Lastenausgleichs-Abgaben	62 513	61 740	62 637	61 141	- 11,0	- 1,2	1,5	- 2,4
Landwirtschaftskammerbeiträge	4 052	4 524*	4 113	4 155	14,2	11,6	- 9,1	1,0

* Höchste Einnahme oder Wachstumsrate seit 1951.

talverkehrssteuern. Vor allem infolge beträchtlicher Mehrerträge aus der Gesellschaftsteuer im Oktober lag das Aufkommen mit 27 Mill. DM um 147% höher als vor Jahresfrist. Auf die Gesellschaftsteuer entfielen vier Fünftel der Einnahmen. Mit Ausnahme der Rennwett- und Lotteriesteuer wiesen auch die übrigen Landessteuern Aufkommenssteigerungen auf.

4. Gemeindesteuern

Die von den Gemeinden und Gemeindeverbänden vereinnahmten Steuerbeträge entwickelten sich 1969 besonders günstig. Sie erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 22,9% auf gut 964 Mill. DM.

Für diesen enormen, seit Bestehen des Landes absolut höchsten Anstieg der kommunalen Steuererträge war die Entwicklung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ausschlaggebend. Von dem vereinnahmten Gesamtbetrag kamen bei Berücksichtigung der am 7. 6. 1969 in Kraft getretenen Neugliederung der Verwaltungsbezirke für das ganze Jahr rund 41% den kreisfreien Städten, 54,5% den kreisangehörigen Gemeinden und knapp 5% den Landkreisen zugute.

Der Anteil der Realsteuern an den Gemeindesteuern blieb mit mehr als 92% nahezu unverändert. Annähernd 699 Mill. DM brachte die Besteue-

rung der Erträge und des Kapitals der gewerblichen Betriebe ein, womit das Vorjahresergebnis um 28,9% übertroffen wurde. Dieser boomartige Anstieg der Gewerbesteuererträge ist namentlich auf die am 1. Januar 1970 in Kraft getretene Gemeindefinanzreform zurückzuführen, durch welche die Gemeinden an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer beteiligt und erstmals zur Abführung einer Umlage von rund 40% der Gewerbesteuer-einnahmen an Bund und Land verpflichtet wurden. Zahlreiche Gemeinden sahen sich angesichts dieser gesetzlichen Neuregelungen veranlaßt, darauf hinzuwirken, daß die Steuernachzahlungen für das Geschäftsjahr 1967 und die Vorauszahlungen der Steuerpflichtigen nach Möglichkeit noch vor dem 1. Januar 1970 geleistet wurden. Es ist daher verständlich, daß mehr als drei Fünftel der Gewerbesteuer-einnahmen auf die zweite Jahreshälfte 1969, allein über 36% auf das letzte Quartal, entfielen. Die Steigerungs-raten gegenüber dem Vorjahr nahmen von 6,4 und 1,4% im ersten bzw. zweiten Vierteljahr auf 22,2 und 83,3% in den beiden letzten Quartalen zu. Aus der nach der betrieblichen Lohn- und Gehaltssumme bemessenen Lohnsummensteuer, die in Rheinland-Pfalz von etwa 17% aller Gemeinden erhoben wird, kamen fast 43 Mill. DM auf. Die Wachstumsrate belief sich auf 10,3%. Kaum verän-

dert haben sich dagegen mit 39 Mill. DM die Einnahmen aus der Grundsteuer auf das land- und forstwirtschaftliche Vermögen (Grundsteuer A). Da die Meßbeträge nach wie vor auf der Grundlage der Einheitswerte des Jahres 1935 ermittelt werden, können jedoch die Erträge aus dieser Steuer bei gleichen Hebesätzen im allgemeinen nur geringen Schwankungen unterliegen. Günstiger entwickelte sich das Aufkommen aus der Besteuerung des nichtlandwirtschaftlichen Grundbesitzes (Grundsteuer B), das sich um 5,1% auf gut 111 Mill. DM erhöhte. Dafür dürfte neben der Anhebung der Hebesätze die weiterhin zunehmende Zahl steuerbelasteter Neuhausbesitzer maßgebend gewesen sein.

Die Einnahmen aus den übrigen Kommunalsteuern verzeichneten mit 21,9% einen fast ebenso kräftigen Anstieg wie die Realsteuern. Den Ausschlag für diese Entwicklung gab die zu rund zwei Dritteln den Landkreisen und im übrigen den kreisfreien Städten zugute kommende Grunderwerbsteuer, deren Aufkommen sich durch Sondereinflüsse um 27,2% auf über 59 Mill. DM vergrößerte. Von untergeordneter Bedeutung waren die Mehreinnahmen aus den sonstigen, vielfach als Bagatellsteuern bezeichneten Gemeindesteuern.

Diplom-Volkswirt H. W. Noe

Die Industrie im Jahre 1969

1. Allgemeine Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung der rheinland-pfälzischen Industrie verlief 1969 im Rahmen des allgemeinen konjunkturellen Aufschwungs im Bundesgebiet außerordentlich günstig. Die verarbeitende Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft, einschließlich Bergbau) von Rheinland-Pfalz erzielte im Vergleich zu 1968 eine Produktionssteigerung von 14,5%. Sie lag damit noch über derjenigen des Bundes, der nach vorläufigen Ergebnissen eine Wachstumsrate von 12,8% ausweist. Auch an der Umsatzentwicklung spiegelt sich der Konjunkturaufschwung wider, denn der Umsatz (ohne Umsatzsteuer) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,1% (Bundesgebiet + 16,0%). Diese Produktions- und Absatzsteigerung war verbunden mit einer Zunahme der Beschäftigten um 5,5% und der geleisteten Arbeiterstunden um 6,0%. Im Bundesgebiet wurden hier Zuwachsraten von 5,2 bzw. 5,4% errechnet. Infolge des hohen Beschäftigtenstandes und der teilweise starken Lohn- und Gehaltserhöhungen, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, stieg die Lohn- und Gehaltssumme um 15,7% an (Bund + 15,4%).

Der Konjunkturaufschwung der rheinland-pfälzischen Industrie im Jahre 1969 wurde im Frühjahr 1968 eingeleitet. Während im Rezessionsjahr 1967 im Bundesgebiet die Produktion und der Umsatz um 2,5 bzw. 1,9% rückläufig waren, konnten in Rheinland-Pfalz jedoch infolge der überdurchschnittlichen Bedeutung der sogenannten Wachs-

tumsindustrien Zuwachsraten von 5,8 bzw. 6,9% erzielt werden, die aber nicht verhinderten, daß die Beschäftigtenzahl um 5,3% und die geleisteten Arbeiterstunden um 8,7% absanken (Bundesgebiet — 6,6 bzw. 10,1%). Bei einer Erhöhung der industriellen Produktion und des Umsatzes von 1967 auf 1968 in Rheinland-Pfalz um 12,3 bzw. 8,2%, im Bundesgebiet um 14,0 bzw. 12,0%, konnte sowohl die Zahl der Beschäftigten (Rheinland-Pfalz + 1,1%, Bund + 0,7%) als auch der geleisteten Arbeiterstunden (Rheinland-Pfalz + 2,8%, Bund + 2,9%) ausgeweitet werden. Von dem niedrigsten in Rheinland-Pfalz registrierten Beschäftigtenstand der letzten zehn Jahre mit 356 650 tätigen Personen im Januar 1968 (vorheriger Tiefstand im Januar 1960 mit 354 754) erhöhte sich die Beschäftigtenzahl monatlich ständig (mit einer kleinen saisonbedingten Unterbrechung im Mai 1969) bis zur Rekordhöhe von 400 512 im November 1969, insgesamt um 12,3%. Aus dieser im wesentlichen konstanten Bewegung ist ersichtlich, daß 1969 die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung die saisonalen Schwankungen in der Beschäftigung stark überlagerte. In der zweiten Jahreshälfte lag deshalb der Monatsdurchschnitt um 4,1% über demjenigen des ersten Halbjahres.

2. Arbeitseinsatz

Trotz einer leichten Abnahme in der Zahl der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten gegenüber 1968 (— 0,9%) erhöhte sich 1969 der Beschäftigtenstand im Monatsdurchschnitt um 5,5%. Somit waren in den 2 995 Betrieben der genannten Größenordnung 387 891 Personen tätig. Die Auf-

Betriebe, Beschäftigung, Umsatz und Energieverbrauch nach hauptbeteiligten Industriezweigen 1965 - 1969
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Insgesamt					Veränderung zum Vorjahr				
	1965	1966	1967	1968	1969	1965	1966	1967	1968	1969
	Anzahl					%				
Betriebe (Monatsdurchschnitt)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	969	922	888	841	801	- 0,3	- 4,9	- 3,7	- 5,3	- 4,8
Investitionsgüterindustrien	558	574	595	619	634	4,9	2,9	3,7	4,0	2,4
Verbrauchsgüterindustrien	1 348	1 312	1 290	1 237	1 245	1,0	- 2,7	- 1,7	4,1	0,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	347	334	329	322	312	- 4,7	- 3,7	- 1,5	- 2,1	- 3,1
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	3 229	3 148	3 106	3 022	2 995	0,5	- 2,5	- 1,3	- 2,7	- 0,9
Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	136 491	134 685	123 676	121 460	125 815	2,6	- 1,3	- 8,2	- 1,8	3,6
Investitionsgüterindustrien	98 757	104 527	101 585	106 827	117 311	5,3	5,8	- 2,8	5,2	9,8
Verbrauchsgüterindustrien	121 326	122 923	116 641	117 619	123 200	3,0	1,3	- 5,1	0,8	4,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	21 489	21 349	21 626	21 556	21 418	- 1,5	- 0,7	1,3	- 0,3	- 0,6
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	378 800	383 954	363 727	367 624	387 891	2,8	1,4	- 5,3	1,1	5,5
Geleistete Arbeiterstunden (1 000)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	199 120	189 941	166 612	164 827	171 556	1,7	- 4,6	- 12,3	- 1,1	4,1
Investitionsgüterindustrien	147 438	152 365	140 239	152 179	170 951	5,1	3,3	- 8,0	8,5	12,3
Verbrauchsgüterindustrien	190 276	189 475	176 864	181 931	188 958	1,5	- 0,4	- 6,7	2,9	3,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	33 383	33 311	32 526	31 846	31 166	- 2,1	- 0,2	- 2,4	- 2,1	- 2,1
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	571 303	565 793	516 551	531 033	562 861	1,9	- 1,0	- 8,7	2,8	6,0
Lohn- und Gehaltssumme (1 000 DM)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	1 593 655	1 686 770	1 618 336	1 700 918	1 929 397	5,7	5,8	- 4,1	5,1	13,4
Investitionsgüterindustrien	895 879	1 024 957	1 023 390	1 173 249	1 436 036	16,6	14,4	- 0,2	14,6	22,4
Verbrauchsgüterindustrien	939 613	1 019 581	995 227	1 083 680	1 230 209	12,1	8,5	- 2,4	8,9	13,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	197 964	213 100	227 198	241 368	261 902	8,5	7,6	6,6	6,2	8,5
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	3 635 165	3 949 893	3 866 468	4 201 202	4 859 552	9,7	8,7	- 2,1	8,7	15,7
Umsatz (1 000 DM) ¹⁾										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	7 664 891	8 261 215	8 231 612	8 826 050	9 756 596	7,5	7,8	- 0,4	7,2	10,5
Investitionsgüterindustrien	2 935 868	3 554 016	4 486 944	5 188 608	6 566 399	12,3	21,1	26,2	15,6	26,6
Verbrauchsgüterindustrien	3 849 678	4 088 886	4 152 546	4 430 669	5 066 662	10,0	6,2	1,6	6,7	14,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	2 478 513	2 474 620	2 774 270	2 819 977	3 087 873	10,6	- 0,2	12,1	1,6	9,5
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	16 947 396	18 390 450	19 656 460	21 276 853	24 488 096	9,1	8,5	6,9	8,2	15,1
Energieverbrauch (1 000 t SKE)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	6 327	6 577	6 417	6 502	6 718	4,8	4,0	- 2,7	1,3	3,3
Investitionsgüterindustrien	313	348	359	424	486	9,8	11,2	3,2	18,1	14,6
Verbrauchsgüterindustrien	588	593	598	672	734	9,9	0,9	0,8	12,4	9,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	313	333	336	348	355	4,3	6,4	0,9	3,6	2,0
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	7 547	7 853	7 712	7 949	8 295	4,9	4,1	- 1,8	3,1	4,4

1) Ab 1968 ohne Umsatzsteuer.

teilung der Beschäftigten nach hauptbeteiligten Industriezweigen, denen die Betriebe nach ihrem industriellen Schwerpunkt (gemessen an der Zahl der Beschäftigten) zugeordnet werden, brachte folgendes Ergebnis: Mit fast einem Fünftel (18,3%) entfiel weitaus der größte Teil der Beschäftigten auf die chemische Industrie; es folgen der Maschinenbau (11,6%), die Schuhindustrie (8,4%), die Industrie der Steine und Erden (6,4%) und die Ernährungsindustrie (5,3%). Dieses anhand der Verteilung der Beschäftigten ermittelte Bild über die Struktur der rheinland-pfälzischen Industrie und das Gewicht der einzelnen Industriezweige ändert sich, wenn der Umsatz bzw. die Produktion zugrundegelegt werden.

Die Relation Beschäftigte pro Betrieb vermittelt eine grobe Vorstellung über die Größenstruktur der Betriebe in den einzelnen Industriezweigen, wobei jedoch die Kapitalintensität der Betriebe außer Betracht bleibt. Danach bestehen in der eisen-schaffenden und NE-Metall-Industrie mit 869 Beschäftigten je Betrieb die größten örtlichen Einheiten; in der chemischen Industrie waren im Durchschnitt je Betrieb 632 Beschäftigte tätig, im Straßenfahrzeugbau 548. Die kleinen Betriebe überwiegen in der Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie mit 28 Beschäftigten pro Betrieb, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Betriebe dieses Industriezweiges bereits ab sechs Beschäftigten in die monatliche Industrieberichterstattung einbezogen wer-

den. Weitere, gemessen an der Beschäftigtenzahl, kleinbetrieblich strukturierte Industriezeige sind die Industrie der Steine und Erden (56 Beschäftigte pro Betrieb), die Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie (63 Beschäftigte) und die Ernährungsindustrie (67 Beschäftigte).

Bemerkenswert ist auch der unterschiedliche Einsatz von Arbeitern in den einzelnen Industriezweigen. Insgesamt waren 1969 drei Viertel der Industriebeschäftigten (75,7%) Arbeiter. Am höchsten war ihr Anteil in der Schuhindustrie mit 87,6%, der Bekleidungsindustrie (87,5%) und der Lederverarbeitenden Industrie (85,1%). Weit unter dem Durchschnitt blieben die Sätze in der chemischen Industrie (61,2%), dem Maschinenbau (67,6%) und in der Ernährungsindustrie (68,8%). Der Grund hierfür ist einerseits darin zu sehen, daß in Großbetrieben die Verwaltungsarbeit, die vorwiegend von Angestellten bewältigt wird, größer ist als in kleineren Betrieben. In Industriezweigen mit größeren Betrieben ist deshalb auch der Anteil der Angestellten an der Gesamtbeschäftigung höher. Andererseits ist zu beachten, daß in einigen Industriezweigen, gerade auch in der Ernährungsindustrie, die Automation soweit fortgeschritten ist, daß der Anteil von Arbeitern sinkt.

Gegenüber 1968 waren die Veränderungsraten der Beschäftigten bis auf die Nahrungs- und Genussmittelindustrien (— 0,6%) in allen Industriehauptgruppen positiv, am stärksten im Bereich der Investitionsgüterindustrien (+ 9,8%). Betrachtet man die Entwicklung seit 1960, so hat sich die Beschäftigtenzahl bis 1969 insgesamt um 9,4% erhöht. Infolge der Ansiedlung zweier großer Betriebe in Rheinland-Pfalz war die Steigerungsrate beim Straßenfahrzeugbau mit + 256% extrem hoch. Der Anteil dieses Industriezweiges an der Gesamtbeschäftigung stieg deshalb von 1,6% im Jahre 1960 auf 5,1% im Jahre 1969 an. Eine ähnlich starke positive Entwicklung, die zu nennenswerten Verschiebungen in den Anteilen von mindestens 1 Prozentpunkt führte, ist auch in der Kunststoff verarbeitenden Industrie mit + 81% (Anteile 1960: 1,8%, 1969: 3,0%), der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie mit + 46,5% (3,7 bzw. 4,9%) und im Maschinenbau mit + 23,4% (10,3 bzw. 11,6%) festzustellen. Rückläufig war die Beschäftigtenzahl in der eisenschaffenden und NE-Metall-Industrie um fast die Hälfte (— 46,0%; Anteile 1960: 3,2%, 1969: 1,6%), in der Industrie der Steine und Erden um 19,7% (8,7 bzw. 6,4%), in der Gießereiindustrie um 20,9% (2,6 bzw. 1,9%), in der feinkeramischen Industrie um 12,0% (2,3 bzw. 1,9%) und in der Textilindustrie um 8,5% (3,9 bzw. 3,2%).

Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden erhöhte sich analog zu den Beschäftigten um 6,0% gegenüber 1968 auf 563 Mill. Stunden. Über dem Durchschnitt und noch über der entsprechenden Zuwachsrate für die Beschäftigten lag die Zunahme der Investitionsgüterindustrien mit + 12,3%. Negativ war sie dagegen in den Nahrungs- und Genussmittelindustrien mit — 2,1%. Die Lohn- und Gehaltssummen stiegen 1969 um 15,7% auf 4,9 Mrd.

DM an, wobei auch hier die Zunahme in den Investitionsgüterindustrien mit + 22,4% am stärksten ausfiel. Zwei Drittel (66,4%) dieser Summe stellte der Lohn; diese Lohnsumme erhöhte sich mit + 16,1% etwas stärker als die Gehaltssumme (+ 14,8%). Je Arbeiter belief sie sich damit 1969 auf insgesamt 10 991 DM gegenüber 17 310 DM Gehaltssumme je Angestellten (einschließlich tätiger Inhaber). Beide Beträge lagen um die gleiche Zuwachsrate von je + 9,6% über dem Stand von 1968. 1960 war die Lohnsumme je Arbeiter mit 5 440 DM noch um die Hälfte kleiner, obwohl die geleisteten Arbeiterstunden je Arbeiter von 2 058 Stunden 1960 stetig infolge von Arbeitszeitverkürzungen auf 1 918 Stunden 1969 zurückgingen. Der Gehaltsdurchschnittsbetrag je Angestellten stellte sich 1960 auf 9 006 DM, hat sich also bis 1969 nicht ganz verdoppelt. Im Durchschnitt war die geleistete Arbeiterstunde 1969 mit 5,73 DM Lohnzahlungen belastet, gegenüber 5,23 DM im Vorjahr. Seit 1960, als noch 2,64 DM Lohnsumme je Arbeiterstunde errechnet wurden, hat sich diese Relation als Folge der Lohn-erhöhungen mehr als verdoppelt. Mit 7,45 DM je geleisteter Arbeiterstunde war die Lohnsumme 1969 in der chemischen Industrie weitaus am höchsten. Auf den nächsten Plätzen rangieren die eisenschaffende und NE-Metall-Industrie mit 6,66 DM, der Schiff- und Luftfahrzeugbau mit 6,59 DM sowie die Gießerei- und Glasindustrie mit je 6,57 DM. Am unteren Ende der Skala liegen die Bekleidungsindustrie (3,65 DM), die Leder verarbeitende Industrie (4,08 DM) sowie die Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie mit 4,30 DM.

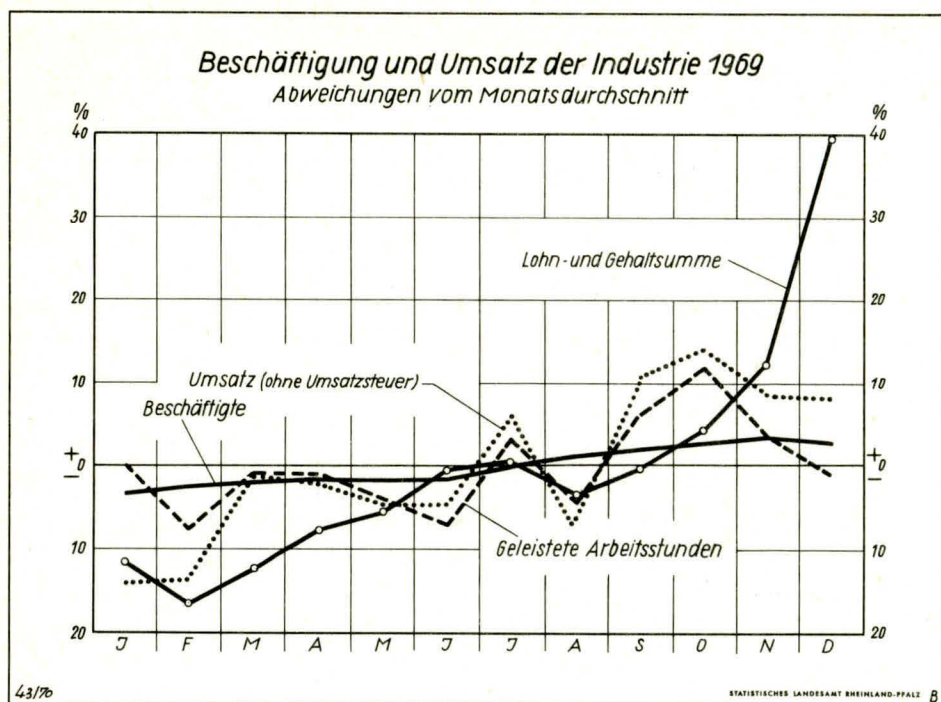
Die Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten betrug 12 528 DM, 9,7% mehr als 1968 (11 428 DM). Der Umsatz (ohne Umsatzsteuer) je Beschäftigten erreichte eine Höhe von 63 131 DM, 9,1% mehr als 1968 (57 877 DM). Die Lohn- und Gehaltsquote von 19,8% am Umsatz hat sich somit gegenüber 1968 (19,7%) kaum verändert. Seit 1960 haben sich sowohl die Lohn- und Gehaltssumme (1960: 6 126 DM) als auch der Umsatz je Beschäftigten (32 351 DM) ungefähr verdoppelt, so daß sich der Anteil von Lohn und Gehalt am Umsatz geringfügig änderte (1960: 18,9%). Die unterschiedliche Entwicklung der Lohn- und Gehaltssummen und Umsätze in den einzelnen Jahren drückt sich in dieser Lohn- und Gehaltsquote aus. Sie lag in den Jahren der Hochkonjunktur 1966 (21,5%), 1965 (21,4%) und 1964 (21,3%), als die Zuwachsraten für die Löhne und Gehälter etwas höher waren als für den Umsatz, über dem heutigen stand. Hierbei ist außerdem zu beachten, daß als Folge der unternehmensmäßigen Verflechtung über die Ländergrenzen, insbesondere in bestimmten Industriezweigen, rheinland-pfälzische Betriebe Vorprodukte erzeugen, die in anderen Betrieben des gleichen Unternehmens jenseits der Landesgrenzen weiterverarbeitet werden. In diesen Betrieben fallen zwar Lohn- und Gehaltssummen, aber keine Umsätze an, so daß hier der Anteil von Lohn und Gehalt am Umsatz automatisch größer wird.

Die Saisonschwankungen in der Industrie waren 1969 dadurch charakterisiert, daß die Beschäftigten

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriezweigen 1960 - 1969
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Insgesamt				Anteil				Veränderung	
	1960	1965	1968	1969	1960	1965	1968	1969	1960 - 1969	1968 - 1969
	Anzahl / 1 000 DM				%					
Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	135 273	136 491	121 460	125 815	38,2	36,0	33,0	32,4	- 7,0	3,6
Industrie der Steine und Erden	30 874	30 290	24 680	24 794	8,7	8,0	6,7	6,4	- 19,7	0,5
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallindustrie	11 270	7 253	5 904	6 084	3,2	1,9	1,6	1,6	- 46,0	3,0
Gießereiindustrie	9 261	9 245	6 799	7 321	2,6	2,4	1,8	1,9	- 20,9	7,7
Chemische Industrie (einschl. Mine- ralölverarbeitung und Kohlenwert- stoffindustrie)	66 410	70 421	68 835	70 802	18,7	18,6	18,7	18,3	6,6	2,9
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	4 459	6 157	4 151	5 421	1,3	1,6	1,1	1,4	21,6	30,6
Investitionsgüterindustrien	80 517	98 757	106 827	117 311	22,7	26,1	29,1	30,2	45,7	9,8
Stahl- und Leichtmetallbau	5 332	5 825	5 312	5 991	1,5	1,5	1,4	1,5	12,4	12,8
Maschinenbau	36 557	41 036	41 843	45 124	10,3	10,8	11,4	11,6	23,4	7,8
Straßenfahrzeugbau	5 546	9 650	16 747	19 732	1,6	2,5	4,6	5,1	255,8	17,8
Elektrotechnische Industrie	13 725	16 024	16 009	17 752	3,9	4,2	4,4	4,6	29,3	10,9
Eisen-,Blech- und Metallwaren- industrie	12 983	17 328	17 647	19 018	3,7	4,6	4,8	4,9	46,5	7,8
Verbrauchsgüterindustrien	113 777	121 326	117 619	123 200	32,1	32,0	32,0	31,8	8,3	4,7
Feinkeramische Industrie	8 318	7 614	6 965	7 320	2,3	2,0	1,9	1,9	- 12,0	5,1
Glasindustrie	6 540	7 757	7 569	8 197	1,8	2,0	2,1	2,1	25,3	8,3
Holz verarbeitende Industrie	11 915	12 268	12 584	12 834	3,4	3,2	3,4	3,3	7,7	2,0
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	5 506	5 593	6 156	6 411	1,6	1,5	1,7	1,7	16,4	4,1
Druckerei- und Vervielfältigungs- industrie	6 695	8 087	8 334	8 603	1,9	2,1	2,3	2,2	28,5	3,2
Kunststoff verarbeitende Industrie	6 425	10 479	10 340	11 625	1,8	2,8	2,8	3,0	80,9	12,4
Schuhindustrie	32 689	32 520	31 681	32 594	9,2	8,6	8,6	8,4	- 0,3	2,9
Textilindustrie	13 718	12 377	11 440	12 550	3,9	3,3	3,1	3,2	- 8,5	9,7
Bekleidungsindustrie	11 026	13 850	12 349	12 609	3,1	3,7	3,4	3,3	14,4	2,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	20 898	21 489	21 556	21 418	5,9	5,7	5,9	5,5	2,5	- 0,6
Ernährungsindustrie	18 827	20 311	20 499	20 348	5,3	5,4	5,6	5,2	8,1	- 0,7
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	354 525	378 800	367 624	387 891	100,0	100,0	100,0	100,0	9,4	5,5
Umsatz 1)										
Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	5 470 821	7 664 891	8 826 050	9 756 596	47,7	45,2	41,5	39,8	78,3	10,5
Industrie der Steine und Erden	777 444	1 200 455	1 146 614	1 282 877	6,8	7,1	5,4	5,2	65,0	11,9
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallindustrie	660 546	780 899	830 181	1 001 607	5,8	4,6	3,9	4,1	51,6	20,6
Gießereiindustrie	233 508	295 987	227 896	287 583	2,0	1,7	1,1	1,2	23,2	26,2
Chemische Industrie (einschl. Mine- ralölverarbeitung und Kohlenwert- stoffindustrie)	3 170 286	4 495 349	5 751 351	6 104 700	27,6	26,5	27,0	24,9	92,6	6,1
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	117 334	230 642	242 497	339 425	1,0	1,4	1,1	1,4	189,3	40,0
Investitionsgüterindustrien	1 780 542	2 935 868	5 188 608	6 566 399	15,5	17,3	24,4	26,8	268,8	26,6
Stahl- und Leichtmetallbau	133 033	192 345	176 008	250 957	1,2	1,1	0,8	1,0	88,6	42,6
Maschinenbau	813 771	1 213 545	2 135 390	2 577 009	7,1	7,2	10,0	10,5	216,7	20,7
Straßenfahrzeugbau	57 078	242 238	1 425 389	1 963 420	0,5	1,4	6,7	8,0	2 439,9	37,7
Elektrotechnische Industrie	214 312	310 212	342 846	429 725	1,9	1,8	1,6	1,8	100,0	25,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren- industrie	371 658	715 463	804 498	1 008 150	3,2	4,2	3,8	4,1	171,3	25,3
Verbrauchsgüterindustrien	2 482 030	3 849 678	4 430 669	5 066 662	21,6	22,7	20,8	20,7	104,1	14,4
Feinkeramische Industrie	138 882	174 904	198 302	226 706	1,2	1,0	0,9	0,9	63,2	14,3
Glasindustrie	171 310	278 842	317 988	393 725	1,5	1,6	1,5	1,6	129,8	23,8
Holz verarbeitende Industrie	274 957	435 096	505 264	596 947	2,4	2,6	2,4	2,4	117,1	18,1
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	157 637	218 831	289 088	318 510	1,4	1,3	1,4	1,3	102,1	10,2
Druckerei- und Vervielfältigungs- industrie	130 179	219 335	264 019	306 261	1,1	1,3	1,2	1,3	135,3	16,0
Kunststoff verarbeitende Industrie	214 658	458 511	543 108	612 625	1,9	2,7	2,6	2,5	185,4	12,8
Schuhindustrie	662 183	979 563	1 109 664	1 183 178	5,8	5,8	5,2	4,8	78,7	6,6
Textilindustrie	302 925	425 235	502 564	623 523	2,6	2,5	2,4	2,5	105,8	24,1
Bekleidungsindustrie	164 226	311 978	325 427	351 343	1,4	1,8	1,5	1,4	113,9	8,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1 651 098	2 478 513	2 819 977	3 087 873	14,4	14,6	13,3	12,6	87,0	9,5
Ernährungsindustrie	1 380 214	2 199 072	2 670 743	2 928 314	12,0	13,0	12,6	12,0	112,2	9,6
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	11 469 203	16 947 396	21 276 853	24 488 096	100,0	100,0	100,0	100,0	113,5	15,1

1) Ab 1968 ohne Umsatzsteuer.



in der ersten Jahreshälfte unter dem Monatsdurchschnitt von 387 891 blieben, am stärksten im Januar mit $-3,1\%$, und im zweiten Halbjahr darüber lagen, am höchsten im November mit $+3,3\%$. Die Abweichungen vom Monatsdurchschnitt (46,9 Mill. Stunden) waren bei den geleisteten Arbeiterstunden wesentlich größer als bei den Beschäftigten. Die Extremwerte beliefen sich auf $-7,4\%$ im Februar und $+12,1\%$ im Oktober. Wie bei den Beschäftigten waren die Abweichungen vom Monatsdurchschnitt auch bei den geleisteten Arbeiterstunden in den ersten sechs Monaten negativ und in der zweiten Jahreshälfte bis auf August, für den sich ebenfalls noch eine hohe negative Rate von $-4,2\%$ errechnete, und Dezember ($-0,8\%$) positiv. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden je Arbeiter ist ein Maßstab, in dem sich Kurzarbeit und Mehrarbeit durch Überstunden, aber auch die kalendermäßig bedingte unterschiedliche Zahl von Arbeitstagen je Monat stärker auswirken. Im Monatsdurchschnitt 1969 wurden 160 Stunden je Arbeiter berechnet. Am höchsten war die Stundenzahl im Oktober mit 174, im September waren es 166 und im Januar und Juli je 165. Am geringsten war die Zahl der je Arbeiter geleisteten Stunden im Juni und August (je 151), Februar (152), Dezember (154) und Mai (156), alles Monate, in denen infolge mehrerer Feier- bzw. Urlaubstage die Arbeitszeit unter dem Monatsdurchschnitt liegt. Beim Vergleich der monatlich gezahlten Lohn- und Gehaltssummen fällt auf, daß sie zwar wie bereits die Beschäftigten und geleisteten Arbeiterstunden in den ersten sechs Monaten des Jahres unter dem Monatsdurchschnitt von 405 Mill. DM blieben (am stärksten im Februar mit $-16,6\%$), aber im November und Dezember mit 8,0 bzw. 23,9% hohe Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Vormonat verzeichneten, obwohl die Beschäftigtenzahl und die geleisteten Arbeiterstunden bereits saisonbedingt rückläufig waren. Dies

führte schließlich dazu, daß die Lohn- und Gehaltssummen im November und Dezember 1969 den Monatsdurchschnitt um 12,6 bzw. 39,5% übertrafen. Der Grund hierfür ist in den zum Jahreschluß gezahlten Gratifikationen und Jahresprämien zu sehen.

3. Energieverbrauch

Mit einem Energieverbrauch von 8,3 Mill. t SKE in industriellen Betrieben bzw. Betriebsteilen von Rheinland-Pfalz wurde 1969 der Vorjahresstand um 4,0% übertroffen, 1968 betrug die Zunahme 3,1%, während 1967 trotz steigender Produktion eine Abnahme um 1,8% zu verbuchen war. In der Industriehauptgruppe mit der höchsten Produktionssteigerung 1969, den Investitionsgüterindustrien, war auch die Zuwachsrate für den Energieverbrauch am größten ($+14,6\%$). Die seit langem andauernde strukturelle Verschiebung im Einsatz der verschiedenen Energieträger hat sich auch 1969 fortgesetzt. Während der Kohleverbrauch um 3,2% auf 1,5 Mill. t SKE zurückging, erhöhte sich der Heizölverbrauch um 8,9% auf 2,1 Mill. t und der Stromverbrauch um 6,2% auf 8,9 Mrd. kWh. Ebenfalls rückläufig war der Gasverbrauch (ohne Erdgas) um 16,8% auf 408 Mill. cbm. Als Folge des Anschlusses einiger weiterer wichtiger Industriestandorte an Erdgasleitungen dürfte das Erdgas in den kommenden Jahren auch in Rheinland-Pfalz an Bedeutung gewinnen.

Gegenüber 1960 hat sich der Heizölverbrauch mehr als versechsfacht von 344 000 t auf 2,1 Mill. t, bei gleichzeitiger Abnahme des Kohleverbrauchs um über die Hälfte von 3,3 Mill. auf 1,5 Mill. t SKE. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß die Zuwachsraten in den letzten Jahren für das Heizöl (wohl hauptsächlich eine Folge der höheren Basiswerte) nicht mehr so groß sind und der Rückgang des Kohleverbrauchs nicht mehr das Ausmaß früherer Jahre annimmt. Besonders stark im Vergleich zu 1960 war die Abnahme beim Verbrauch von Steinkohlenkoks ($-83,9\%$) sowie an Rohbraunkohle und Braunkohlenbriketts ($-90,1\%$), während sie sich beim Verbrauch von Steinkohle und Steinkohlenbriketts nur auf $-34,0\%$ stellte. Der Stromverbrauch stieg im gleichen Zeitraum von 5,2 Mrd. kWh um 70,3% auf 8,9 Mrd. kWh; in der Entwicklung des Gasverbrauchs ist kein eindeutiger Trend festzustellen. Als Hauptenergiekonsument nimmt die chemische Industrie eine Sonderstellung in Rheinland-Pfalz ein. Auf sie entfielen 1969 fast drei Fünftel (58,4%) des Kohleverbrauchs, nahezu

Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Energieverbrauch nach hauptbeteiligten Industriezweigen 1969
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Be- triebe	Beschäftigte		Ge- leistete Ar- beiter- stunden	Lohn- summe	Gehalts- summe	Umsatz ¹⁾		Energie- ver- brauch
		ins- gesamt	Ar- beiter				ins- gesamt	Ex- port	
	Anzahl (Monats- durchschnitt)	%	1 000	1 000 DM		%	t SKE ²⁾		
<u>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</u>	801	125 815	69,4	171 556	1 151 901	777 496	9 756 596	28,8	6 718 033
Industrie der Steine und Erden	444	24 794	78,4	41 900	252 405	82 181	1 282 877	8,0	975 715
Natursteinindustrie	87	3 237	79,2	5 956	33 524	10 954	142 375	2,7	35 205
Sand- und Kiesindustrie	28	943	79,1	1 809	9 885	3 154	53 948	.	6 611
Gewinnung und Aufbereitung von Rohton, Farberden, Schiefer, Asphalt, Quarzit u. ä. Steine und Erden	41	1 980	85,9	3 209	20 328	4 219	59 870	23,7	23 684
Zementindustrie	5	1 373	80,2	2 358	15 052	5 138	178 397	2,1	522 127
Kalkindustrie	10	1 060	80,0	1 756	10 416	4 028	46 185	9,6	68 910
Ziegelindustrie	32	1 042	83,7	1 836	9 970	2 000	31 577	3,1	57 570
Herstellung von feuerfesten grobkera- mischen Erzeugnissen	26	4 589	83,7	7 837	47 514	11 745	221 584	22,6	131 114
Betonsteinindustrie	68	2 301	76,9	3 884	22 173	7 415	99 578	0,9	12 596
Bims- und Bimssteinindustrie	109	3 802	78,3	6 905	42 858	11 296	232 862	1,9	17 070
Sonstige Industrien der Steine und Erden	24	3 956	65,8	5 407	34 845	20 909	192 617	7,2	87 295
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallindustrie	7	6 084	77,6	9 546	63 566	24 976	1 001 607	28,5	326 766
Gießereiindustrie	32	7 321	81,6	11 520	75 643	22 009	287 583	7,8	102 539
Ziehereien und Kaltwalzwerke	14	2 031	80,9	3 328	19 014	5 637	170 301	12,0	21 047
Chemische Industrie (einschl. Mineralöl- verarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie)	112	70 802	61,2	80 623	600 851	602 123	6 104 700	37,3	4 845 022
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	149	4 879	82,4	8 610	43 708	10 694	271 521	7,0	70 974
Säge-, Hobel- und Furnierwerke, Holz- imprägnieranstalten	144	3 470	81,2	5 921	28 445	7 481	178 505	8,6	11 112
Sperrholz-, Holzfaser- und Holzspan- plattenwerke	5	1 409	85,2	2 689	15 263	3 213	93 016	4,1	59 862
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	17	4 483	83,8	7 909	46 909	13 735	298 582	12,7	299 133
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	26	5 421	82,3	8 130	49 805	16 141	339 425	14,2	76 837
<u>Investitionsgüterindustrien</u>	634	117 311	75,6	170 951	974 020	462 016	6 566 399	30,3	486 177
Stahl- und Leichtmetallbau	60	5 991	79,5	9 751	58 682	19 284	250 957	3,8	18 892
Maschinenbau	190	45 124	67,6	59 812	354 802	240 278	2 577 009	39,0	150 999
Straßenfahrzeugbau	36	19 732	79,3	31 107	195 933	70 957	1 963 420	.	119 130
Schiff- und Luftfahrzeugbau	8	2 202	70,3	2 763	18 215	10 424	64 248	.	5 856
Elektrotechnische Industrie	122	17 752	82,2	26 046	124 258	47 225	429 725	17,8	25 037
Feinmechanische und optische Industrie	19	3 331	73,6	4 440	25 875	14 262	96 858	27,4	5 840
Stahlverformung	34	4 161	81,7	6 712	37 330	12 373	176 032	13,4	41 581
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	165	19 018	82,8	30 320	158 925	47 213	1 008 150	12,3	118 842
Stahlblechwarenindustrie	68	6 818	81,2	11 124	63 896	18 284	409 199	9,9	67 260
Feinblechpackungsindustrie	9	2 813	84,6	4 625	23 316	7 140	184 943	2,6	16 309
Metallwarenindustrie	31	3 302	82,0	4 830	23 180	9 003	144 583	24,5	13 072
<u>Verbrauchsgüterindustrien</u>	1 245	123 200	83,2	188 958	940 768	289 441	5 066 662	11,6	733 818
Feinkeramische Industrie	70	7 320	83,6	11 926	63 892	16 476	226 706	27,9	105 530
Glasindustrie	21	8 197	80,3	12 817	84 241	29 579	393 725	20,2	217 652
Holz verarbeitende Industrie	152	12 834	83,6	20 928	115 267	29 162	596 947	.	64 973
Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie (einschl. Sportgeräte- und Spielwarenindustrie)	127	3 511	76,6	5 231	22 513	7 060	163 198	41,1	4 895
Schmuckwarenindustrie	32	1 509	75,6	2 111	8 698	3 643	63 620	33,5	2 553
Edelsteinindustrie	85	1 547	76,9	2 468	11 219	2 350	85 098	46,8	1 721
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	67	6 411	79,0	9 430	45 829	19 480	318 510	3,1	54 922
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	136	8 603	78,8	13 252	80 321	28 197	306 261	1,8	17 221
Kunststoff verarbeitende Industrie	102	11 625	74,2	16 718	85 742	45 487	612 625	16,0	87 836
Leder erzeugende Industrie	16	2 043	82,5	3 345	15 718	5 769	139 189	.	21 556
Leder verarbeitende Industrie	51	4 903	85,1	7 306	29 841	8 486	151 457	7,7	4 072
Schuhindustrie	275	32 594	87,6	49 876	243 176	52 737	1 183 178	6,9	40 132
Textilindustrie	74	12 550	83,8	19 432	85 956	28 566	623 523	12,1	102 738
Bekleidungsindustrie	154	12 609	87,5	18 697	68 272	18 442	351 343	2,7	12 291
<u>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</u>	312	21 418	69,3	31 166	158 078	103 824	3 087 873	.	354 811
Ernährungsindustrie	303	20 348	68,8	29 604	149 868	100 256	2 928 314	1,9	340 843
Obst und Gemüse verarbeitende Industrie	35	1 243	73,0	2 029	7 803	4 018	104 699	3,0	10 181
Molkereien und Milch verarbeitende Industrie	54	2 062	69,1	3 597	15 364	8 873	441 973	1,0	39 424
Brauereien und Mälzereien	55	5 376	73,6	7 870	48 883	25 159	538 403	2,1	120 401
Spirituosenindustrie	13	1 893	41,0	1 402	6 990	18 505	452 536	.	10 127
Wein verarbeitende Industrie	28	1 943	56,0	2 195	8 902	12 988	290 751	1,9	7 922
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	42	3 166	77,5	5 740	27 176	11 386	193 470	2,0	16 572
Tabak verarbeitende Industrie	9	1 070	79,9	1 562	8 210	3 568	159 559	.	13 968
I n s g e s a m t (einschl. Bergbau)	2 995	387 891	75,7	562 861	3 226 284	1 633 268	24 488 096	22,3	8 295 278

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) 1 t Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 3,8 t Roh-
braunkohle = 1,4 t Braunkohlenbriketts = 0,7 t Heizöl = 1,5 cbm Gas = 2,5 kWh Strom.

die Hälfte (48,7%) des Heizölverbrauchs und zwei Drittel (67,1%) des Verbrauchs an Elektrizität. Dies ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, welche großen energetischen Kräfte bei den chemischen Prozessen verwandt werden müssen. Demgegenüber entfallen nur 31,2% des Gasverbrauchs auf die chemische Industrie.

4. Produktion

Die industrielle Produktion (ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft) erhöhte sich 1969 um 14,5% und übertraf damit den Zuwachs des Bundes von 12,8% erheblich. Damit wurde die seit 1954 höchste jährliche Zuwachsrates für die Produktion erzielt. Überdurchschnittlich hoch war die Wachstumsrate in den Investitionsgüterindustrien mit + 22,5%. Sie war die höchste, die jemals seit Aufnahme der Industriestatistik in Rheinland-Pfalz in dieser Industriehauptgruppe erreicht wurde. Dadurch wird auch die Bedeutung der Investitionsgüterindustrien für das gesamte industrielle Wachstum in unserem Land unterstrichen. Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien erhöhte sich analog zur Gesamtentwicklung um 14,3%, wobei die letzte Zuwachsrates in gleicher Höhe 1960 (+ 14,9%) verzeichnet wurde. In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie Nahrungs- und Genussmittelindustrien waren die Produktionssteigerungen mit + 12,5 bzw. + 6,4% unterdurchschnittlich. Hier wurden die hohen Wachstumsraten der frühen 50er bzw. 60er Jahre nicht erreicht. In der weiteren Untergliederung der Hauptgruppen zeichnen sich jedoch unterschiedliche Veränderungsrate ab. In der Stahlverformung (+ 37,6%), ledererzeugenden Industrie (+ 34,8%), Gummi und Asbest verarbeitenden Industrie (+ 34,3%), elektrotechnischen Industrie (+ 33,1%), Textilindustrie (+ 32,0%) und im Straßenfahrzeugbau (+ 30,2%) wurden 1969 die höchsten Produktionszuwächse registriert, die teilweise durch große Neuansiedlungen in den Vorjahren, die noch im Ausbau begriffen sind, insbesondere im Straßenfahrzeugbau und der Gummi und Asbest verarbeitenden Industrie, bestimmt wurden. Demgegenüber war die Produktion in der Ziegelindustrie (— 6,0%), der Kalkindustrie (— 3,8%) sowie Bims- und Bimssteinindustrie (— 3,2%) im Vergleich zu 1968 rückläufig. Hier dürften sich die Strukturwandlungen in der Fertigungsweise des Baugewerbes ausgewirkt haben.

Die Neuansiedlungen in den genannten Industriezweigen führten dazu, daß sich seit 1960 die Produktion im Straßenfahrzeugbau verzweifacht (Index 1960: 60; 1969: 857) und in der Gummi und Asbest verarbeitenden Industrie vervierfacht (Index 1960: 87; 1969: 367) hat. Eine Verdreifachung der Produktion im genannten Zeitraum fand in folgenden Industriezweigen statt: Betonsteinindustrie (Index 1960: 73; 1969: 238), chemische Industrie (85; 237), Stahlverformung (81; 280), Glasindustrie (73; 211) und Kunststoff verarbeitende Industrie (68; 234). Eine Verdoppelung der Produktion verzeichneten Ziehereien und Kaltwalzwerke (98; 222), Maschinenbau (93; 218), elektrotechnische Industrie (82; 186), Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (86; 206) und Textilindustrie (97; 211). Rückläufige Pro-

duktionszahlen gegenüber 1960 errechneten sich für die Ziegelindustrie (104; 57) sowie die Bims- und Bimssteinindustrie (98; 72).

5. Umsatz

Von den rheinland-pfälzischen Industriebetrieben mit 10 und mehr Beschäftigten wurden 1969 industrielle Erzeugnisse im Wert von 24,5 Mrd. DM (ohne Umsatzsteuer) abgesetzt, 15,1% mehr als ein Jahr zuvor. Im Bundesgebiet erhöhte sich der Umsatz um 16,7% auf 471 Mrd. DM. Etwas mehr als ein Fünftel (22,3%) der Erlöse wurde von den rheinland-pfälzischen Firmen im Ausland erzielt. Dieser Auslandsumsatz erhöhte sich um 11,6% gegenüber 1968, also nicht so stark wie der Inlandsumsatz (+ 16,1%). Bemerkenswert ist, daß der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz bis 1966 unter 20% verblieb. Insbesondere in den Jahren mit sinkender Aufnahmebereitschaft auf dem Inlandsmarkt führten jedoch verstärkte Anstrengungen auf dem Auslandsmarkt zu einer Ausweitung des Exportanteils. Er betrug 1967 schon 20,7% und 1968 bereits 23,2%. 1960 stellte er sich noch auf 15,9%. Bis 1969 hat sich jedoch der Export verdreifacht, während sich der Absatz am Inlandsmarkt nurmehr verdoppelte. Bei diesem langfristigen Vergleich ist zu beachten, daß ab 1. Januar 1968 infolge der Umstellung auf das neue Umsatzsteuersystem die Umsatzwerte ohne Umsatzsteuer ausgewiesen werden, während diese in den Jahren zuvor im Umsatz enthalten ist. Eine Bereinigung der Umsätze vor 1968 von der kumulativen Umsatzsteuer alter Art ist nicht möglich.

Besonders exportabhängig sind die Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie mit einer Quote von 41,1%, der Maschinenbau mit 39,0%, die chemische Industrie mit 37,3% und der Straßenfahrzeugbau. Überdurchschnittlich hoch sind die Exportanteile am Umsatz auch in der ledererzeugenden Industrie, eischaffenden und NE-Metall-Industrie (28,5%), feinkeramischen Industrie (27,9%) sowie feinmechanischen und optischen Industrie (27,4%). Demgegenüber sind fast vollkommen vom Inlandsmarkt abhängig die Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie (Exportquote 1,8%), die Ernährungsindustrie (1,9%), die Bekleidungsindustrie (2,7%), Papier und Pappe verarbeitende Industrie (3,1%), der Stahl- und Leichtmetallbau (3,8%) und die meisten Zweige der Industrie Steine und Erden (Betonsteinindustrie 0,9%, Bims- und Bimssteinindustrie 1,9%, Zementindustrie 2,1%).

Die anhand der Beschäftigten ermittelte Größenstruktur der Betriebe in den einzelnen Industriezweigen wird durch den Umsatz im wesentlichen bestätigt. Der höchste Umsatzbetrag je Betrieb wurde 1969 für die eischaffende und NE-Metall-Industrie errechnet; es folgen der Straßenfahrzeugbau, die chemische Industrie, die Zement- und die Spirituosenindustrie. Die kleinsten Umsätze je Betrieb wurden in der Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie, den Sägewerken und der Holz bearbeitenden Industrie und in einigen Zweigen der Industrie der Steine und Erden registriert, hier vor allem in der Ziegelindustrie, der Betonsteinindustrie, Natursteinindustrie sowie der Sand- und Kiesindu-

Index der industriellen Produktion 1965 - 1969
(von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Industriezweig	Monatsdurchschnitt 1962 = 100					Veränderung zum Vorjahr in %				
	1965	1966	1967	1968	1969	1965	1966	1967	1968	1969
<u>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</u>	137	150	159	179	202	9,1	9,0	6,2	12,9	12,5
Industrie der Steine und Erden	119	123	113	123	138	2,0	3,0	- 8,3	9,4	12,1
Natursteinindustrie	115	120	120	128	145	2,6	4,2	- 0,5	7,3	13,1
Sand- und Kiesindustrie	115	115	103	124	138	- 8,6	0,1	- 10,7	20,5	11,4
Gewinnung und Aufbereitung von Rohton, Farberden, Schiefer und sonst. Mineralien	113	105	96	104	114	4,6	- 7,1	- 8,6	8,0	9,3
Zementindustrie	138	155	150	150	159	10,9	12,5	- 3,7	0,4	5,9
Kalkindustrie	125	128	132	140	134	2,5	2,3	3,1	6,2	- 3,8
Ziegelindustrie	83	77	67	60	57	- 10,4	- 7,2	- 12,8	- 10,7	- 6,0
Herstellung von feuerfesten grob-keramischen Erzeugnissen	117	102	95	109	122	11,2	- 12,9	- 6,9	14,1	12,5
Betonsteinindustrie	162	175	170	200	238	10,0	7,5	- 2,5	17,7	18,7
Bims- und Bimssteinindustrie	92	89	76	74	72	- 7,7	- 3,0	- 15,2	- 2,4	- 3,2
Sonstige Industrien der Steine und Erden	175	212	188	229	295	4,4	21,0	- 11,5	22,2	28,8
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallindustrie	110	116	121	137	161	- 3,3	5,5	3,8	13,4	17,8
Gießereiindustrie	105	95	81	96	114	1,8	- 10,0	- 14,8	19,2	18,5
Ziehereien und Kaltwalzwerke	127	142	151	202	222	- 0,8	11,6	6,5	33,2	10,1
Chemische Industrie (einschl. Mineralölverarbeitung)	151	169	188	212	237	13,2	12,3	11,2	12,9	11,8
Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	109	112	106	104	113	- 0,3	2,5	- 4,8	- 2,2	8,8
Säge-, Hobel- und Furnierwerke; Holz-imprägnieranstalten	106	109	103	101	108	- 0,6	3,5	- 6,1	- 1,8	7,5
Sperrholz-, Holzfasern- und Holzspanplattenwerke	124	122	122	117	133	0,8	- 1,3	0,2	- 4,1	13,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	114	115	120	133	144	5,2	0,9	3,6	11,2	8,6
Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	150	151	190	274	367	16,4	0,9	25,2	44,3	34,3
<u>Investitionsgüterindustrien</u>	128	155	180	201	247	11,3	21,7	15,7	12,1	22,5
Stahl- und Leichtmetallbau	103	102	94	98	116	5,5	- 1,0	- 8,2	4,3	19,2
Maschinenbau	111	152	187	187	218	8,1	36,6	23,4	0,1	16,6
Straßenfahrzeugbau	197	322	494	658	857	25,1	63,3	53,3	33,4	30,2
Elektrotechnische Industrie	129	129	119	140	186	9,4	- 0,2	- 7,7	17,9	33,1
Feinmechanische und optische Industrie	122	128	130	132	142	13,8	4,5	- 2,1	1,5	7,3
Stahlverformung	161	159	147	203	280	21,1	- 1,5	- 7,5	38,2	37,6
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	145	148	142	169	206	12,1	2,6	- 4,3	19,1	21,6
Stahlblechwarenindustrie	163	164	152	175	213	16,0	0,7	- 7,4	15,4	21,7
Feinblechpackungsindustrie	104	113	117	144	158	1,2	8,4	3,5	22,5	9,9
Metallwaren- und Metallkurzwarenindustrie	145	149	152	179	214	16,4	2,8	2,2	17,6	19,9
<u>Verbrauchsgüterindustrien</u>	123	126	123	140	160	9,2	3,2	- 2,8	13,7	14,3
Feinkeramische Industrie	105	99	95	102	115	7,7	- 5,3	- 4,4	8,2	12,7
Glasindustrie	144	149	151	173	211	11,9	3,3	1,3	14,6	22,1
Holz verarbeitende Industrie	116	135	126	141	156	7,8	16,9	- 6,6	12,0	10,2
Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie	116	122	130	137	162	8,7	5,6	6,5	4,8	18,7
Schmuckwarenindustrie	107	107	117	126	146	9,6	0,2	8,8	7,6	16,3
Edelsteinindustrie	122	133	140	145	174	8,2	9,0	5,3	3,2	20,1
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	121	121	125	139	161	7,5	-	3,5	11,1	15,9
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	115	120	125	140	156	6,3	5,2	4,2	11,6	11,4
Kunststoff verarbeitende Industrie	147	164	174	204	234	16,9	11,7	5,8	17,4	14,6
Leder erzeugende Industrie	102	89	86	99	134	1,6	- 13,0	- 3,7	15,7	34,8
Leder verarbeitende Industrie	130	123	118	126	141	8,1	- 5,1	- 4,3	6,5	11,7
Schuhindustrie	118	112	101	113	120	6,3	- 5,1	- 9,2	11,7	6,1
Textilindustrie	118	129	131	160	211	9,6	10,0	1,6	21,6	32,0
Bekleidungsindustrie	132	137	116	134	147	12,5	3,6	- 15,1	15,5	10,0
<u>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</u>	128	133	136	145	154	6,7	3,2	2,5	6,6	6,4
Ernährungsindustrie	128	135	141	150	159	7,0	5,0	4,8	6,1	6,6
Obst und Gemüse verarbeitende Industrie	93	100	98	116	132	7,4	7,6	- 2,4	18,6	14,3
Molkereien und Milch verarbeitende Industrie	95	97	103	108	102	- 0,4	2,0	6,3	5,5	- 5,9
Brauereien	114	121	122	123	131	0,3	5,8	1,2	0,7	6,7
Mälzereien	127	143	156	148	155	6,3	12,4	9,3	- 5,1	4,4
Spirituosenindustrie	154	118	136	158	166	25,5	- 23,8	15,2	16,8	5,0
Wein verarbeitende Industrie	185	173	161	162	177	22,6	- 6,0	- 7,4	0,7	9,6
Mineralwasser- und Limonadenindustrie	129	149	162	166	185	- 0,5	15,8	8,3	2,5	11,3
Tabak verarbeitende Industrie	131	110	79	92	95	3,3	- 16,6	- 28,4	17,5	3,0
Insgesamt	131	144	152	171	195	9,3	9,5	5,8	12,3	14,5

strie. Gemessen an der Relation Umsatz je Beschäftigten ergibt sich ein vollkommen anderes Bild, da hier die kapitalintensiven Betriebe besser abschneiden. An der Spitze unter allen Industriezweigen liegen hierbei die heute schon meistens vollautomatisierten Betriebe der Ernährungsindustrie, namentlich der Spirituosenindustrie, der Molkereien und Milch verarbeitenden Industrie, der Wein verarbeitenden Industrie sowie der Brauereien und Mälzereien. Dahinter rangieren die eisenschaffende und NE-Metall-Industrie, Tabak verarbeitende Industrie und Zementindustrie. Die unterschiedliche Belastung mit Verbrauchsteuern beeinträchtigt allerdings diesen Vergleich. Am unteren Ende der Skala liegen lohnintensive Industriezweige, wie Bekleidungsindustrie, feinmechanische und optische Industrie sowie Schiff- und Luftfahrzeugbau.

Orientiert man sich am Umsatz, ergibt sich teilweise eine andere Gewichtung der Industriezweige als bei den Beschäftigten. Größter Industriezweig in Rheinland-Pfalz, sowohl an den Beschäftigten als auch am Umsatz gemessen, bleibt die chemische Industrie mit 18,3 bzw. 24,9%. An zweiter Stelle steht infolge der hohen Verbrauchsteuerbelastung die Ernährungsindustrie mit 12,0% des Umsatzes und einem Beschäftigtenanteil von 5,2%. Es folgen der Maschinenbau mit 10,5% des Gesamtumsatzes und 11,6% der Gesamtbeschäftigung, der Straßenfahrzeugbau mit 8,0 bzw. 5,1% sowie die Industrie der Steine und Erden mit 5,2 bzw. 6,4%. Besonders große Unterschiede zwischen den Beschäftigten- und Umsatzquoten bestehen noch bei folgenden größeren Industriezweigen: eisenschaffende und NE-Metall-Industrie mit 1,6 bzw. 4,1%, elektrotechnische Industrie mit 4,6 bzw. 1,8%, feinkeramische Industrie mit 1,9 bzw. 0,9%, Schuhindustrie mit 8,4 bzw. 4,8% und Bekleidungsindustrie mit 3,3 bzw. 1,4%. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu beachten, daß der fakturierte Umsatz nicht den Wert der Teilfertigung enthält, die zur Weiterverarbeitung

an Werke des rheinland-pfälzischen Unternehmens außerhalb des Landes geht. Dies trifft insbesondere auf die elektrotechnische Industrie zu, bei der die unternehmensmäßige Verflechtung über die Ländergrenzen hinaus besonders groß ist.

Die Umsatzzuwächse waren gegenüber 1968 in folgenden Industriezweigen am höchsten: Stahl- und Leichtmetallbau (+ 42,6%), Gummi und Asbest verarbeitende Industrie (+ 40,0%), Straßenfahrzeugbau (+ 37,7%) und Leder erzeugende Industrie (+ 30,1%). Weit unter dem Durchschnitt verblieben die Zuwachsraten für den Schiff- und Luftfahrzeugbau (+ 5,7%), die Schuhindustrie (+ 6,6%) und einige Zweige der Industrie der Steine und Erden sowie der Ernährungsindustrie. Um 0,5% leicht rückläufig war allein der Umsatz in der Ziegelindustrie. Bei dem langfristigen Vergleich mit den Umsatzergebnissen von 1960 fällt insbesondere der Straßenfahrzeugbau auf, dessen Anteil am gesamten Industrieumsatz von 0,5% im Jahre 1960 auf 8,0% anstieg. Folgende Industriezweige verzeichneten ebenfalls eine überdurchschnittliche Entwicklung, die zu einer Ausweitung des Umsatzanteils führte: Maschinenbau von 7,1% auf 10,5%, Gummi und Asbest verarbeitende Industrie von 1,0 auf 1,4%, Kunststoff verarbeitende Industrie von 1,9 auf 2,5%, Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie von 3,2 auf 4,1%. Diese sogenannten Wachstumsindustrien sind für die Entwicklung der rheinland-pfälzischen Industrie von besonderer Bedeutung. Unterdurchschnittliche Zuwachsraten und damit abnehmende Umsatzanteile wurden für die Gießereiindustrie (von 2,0 auf 1,2%), die eisenschaffende und NE-Metall-Industrie (von 5,8 auf 4,1%), die feinkeramische Industrie (von 1,2 auf 0,9%), die Industrie der Steine und Erden (von 6,8 auf 5,2%), die Schuhindustrie (von 5,8 auf 4,8%), den Stahl- und Leichtmetallbau (von 1,2 auf 1,0%) und für die chemische Industrie (von 27,6 auf 24,9%) registriert.

Diplom-Volkswirt N. Haueisen

Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung in den neuen kreisfreien Städten und Landkreisen 1961 bis 1966

Einer der wichtigsten und auch am häufigsten verwendeten Maßstäbe für die wirtschaftliche Leistungskraft eines Gebietes ist das Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung. Diese Relation ist unter anderem Kriterium für die Auswahl der Bundesausbaugebiete im Rahmen des Regionalen Förderungsprogramms durch den Interministeriellen Ausschuß für regionale Wirtschaftspolitik (IMNOS). Um auch für die kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz, die im Rahmen der territorialen Verwaltungsreform zum 7. Juni 1969 neugegliedert wurden, diese Werte bereitstellen zu können, wurde die Wirtschaftsbevölkerung der betroffenen Kreise auf den neuen Gebietsstand umgerechnet. Die zugehörigen Angaben über das Bruttoinlandsprodukt sind bereits zu einem früheren Zeitpunkt veröffentlicht worden¹⁾.

¹⁾ J. Gebauer: Wirtschaftskraft und Wirtschaftsstruktur der neuen kreisfreien Städte und Landkreise 1961 bis 1966. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 22, Heft 12, Dezember 1969.

1. Aussagewert und Methode

Das Bruttoinlandsprodukt stellt die zu Marktpreisen bewertete Bruttoleistung der in einem abgegrenzten Gebiet - Land, kreisfreie Stadt, Landkreis, Regierungsbezirk - ansässigen Wirtschafts- und Verwaltungseinheiten dar. Dieser Wert ist nicht gleichzusetzen mit der wirtschaftlichen Leistung der Wohnbevölkerung des Gebiets, weil diese sich ihren Lebensunterhalt zum Teil durch wirtschaftliche Beteiligung und Arbeit außerhalb der Gebietsgrenzen verdient. Aus der Höhe des Bruttoinlandsprodukts eines Kreises ist daher nur bedingt auf die wirtschaftliche Leistung und Einkommenslage seiner Wohnbevölkerung zu schließen, wie umgekehrt auf die Wohnbevölkerung bezogene Sozialproduktswerte nur mit Einschränkungen Aussagen über die unterschiedliche Leistungskraft der kreisfreien Städte und Landkreise gestatten. Um eine sinnvollere Bezugsgröße zum Bruttoinlandsprodukt und damit eine bessere Vergleichsmöglichkeit zwischen den einzelnen regionalen

Einheiten zu schaffen, ist die Wohnbevölkerung der Kreise um die Zahl der Auspendler einschließlich ihrer Angehörigen zu vermindern und um die Zahl der Einpendler einschließlich ihrer Angehörigen zu erhöhen. Dieser Wert wird als Wirtschaftsbevölkerung bezeichnet und gibt Auskunft über die an der Leistungserstellung in einem Gebiet mitwirkenden Personen und deren Angehörige. Die Relation Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung, die im folgenden als Leistungskraft bezeichnet wird, ist der Maßstab für die durchschnittliche Bruttoleistung der an der Leistungserstellung in einem bestimmten Gebiet beteiligten Personen und ihrer Angehörigen. Unter der Annahme, alle Regionen hätten die gleiche Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen an der Wohnbevölkerung), spiegeln diese Beziehungszahlen die Produktivitätsunterschiede zwischen den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen wider.

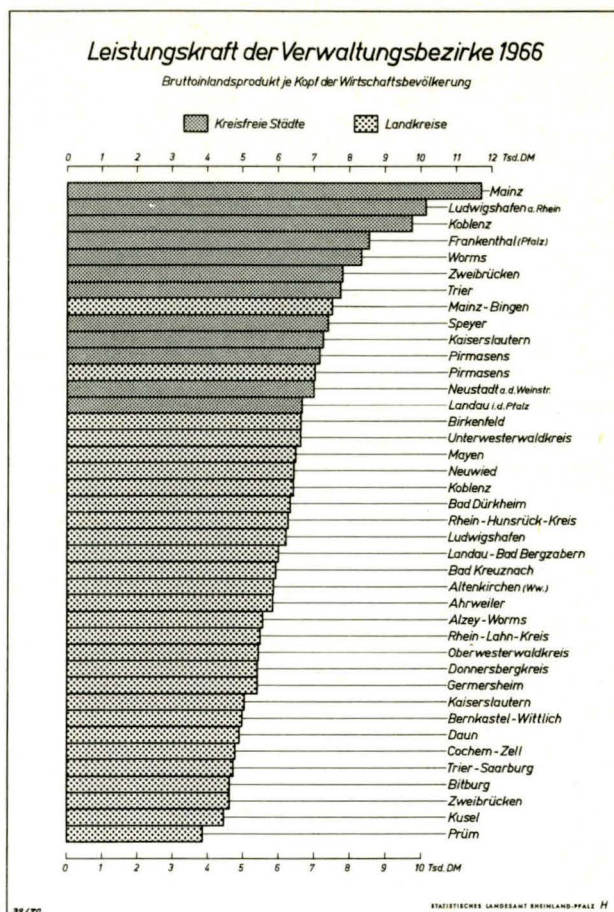
Die Neuberechnung der Wirtschaftsbevölkerung basiert auf den 1961 im Rahmen der Volks- und Berufszählung festgestellten Berufspendler-Strömen über die Kreisgrenzen. Die größeren Pendlerströme (Berufseinpender und Berufsauspendler von Gemeinden mit insgesamt wenigstens zehn Ein- bzw. Auspendlern) konnten exakt an die neue territoriale Gliederung angepaßt werden. Dagegen mußten die kleineren Ströme zum Teil geschätzt werden, weil gemeindeweise Angaben hierüber nicht greifbar sind. Es konnte jedoch davon ausgegangen werden, daß diese kleineren Pendlerströme zwischen den Landkreisen etwa im gleichen Verhältnis durch die Neufestlegung der Kreisgrenzen berührt wurden, wie die Ströme mit zehn und mehr Pendlern. Bei den in ihrem Gebietsstand veränderten kreisfreien Städten tritt dieses Problem nicht auf, da hier einmal alle Berufseinpender und Berufsauspendler als Gesamtheit dem früheren Gebietsstand zugeordnet bzw. eliminiert werden können, zum anderen die Pendelwanderung zwischen Städten und eingemeindeten Ortschaften durchweg zahlenmäßig vorliegt und drittens die Pendlerverflechtung zwischen den eingemeindeten Orten und dem angrenzenden Landkreis relativ unbedeutend ist.

Die so errechneten Ein- und Auspendlerzahlen wurden saldiert und der doppelte Saldo zur Wohnbevölkerung des neuen Kreises addiert bzw. davon subtrahiert, um die Wirtschaftsbevölkerung zu erhalten. Die aus der Addition der neuerrechneten Wirtschaftsbevölkerung der Kreise gegenüber dem bisherigen Landesergebnis festgestellte Differenz beläuft sich auf nur etwa 0,5% und wurde entsprechend dem Volumen der Pendler-Umsetzungen auf die Landkreise verteilt. Für die Jahre 1964 und 1966 wurde die 1961er Wirtschaftsbevölkerung, ebenso wie bei der früheren Berechnung, nach dem letzten Gebietsstand entsprechend der Entwicklung der Wohnbevölkerung in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten fortgeschrieben, da neue Angaben über die Pendlerwanderung erst aus der diesjährigen Volks- und Berufszählung zu erwarten sind. Gegenüber den früher veröffentlichten Ergebnissen sind auch bei Kreisen mit unverändertem Gebietsstand geringfügige Änderungen eingetreten; sie haben ihre Ursache darin, daß die Wirtschaftsbevölkerung anstelle der für die neuen Kreise nicht mehr verfügbaren durchschnittlichen Wohnbevölkerung mit dem Bevölkerungsstand zur Jahresmitte fortgeschrieben werden mußte.

2. Ergebnisse

Auswirkungen der Verwaltungsreform

Anders als bei den auf die Wohnbevölkerung bezogenen Sozialproduktszahlen war bei den Lei-



stungswerten eine nicht so augenfällige Nivellierung infolge der territorialen Verwaltungsreform zu erwarten. Relativ stärkere Abweichungen zeigen sich in den durch Eingemeindungen vergrößerten kreisfreien Städten, wo das Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung - ausgenommen die Stadt Pirmasens - geringer wurde. Hier sind es namentlich die drei Städte Neustadt, Trier und Worms, deren Leistungskraft um jeweils mehr als 5% zurückgegangen ist, in Neustadt um 616 DM oder 8%, in Trier um 532 DM oder 6% und in Worms um 477 DM oder etwas über 5%. Der Grund hierfür ist darin zu sehen, daß die in diese drei Städte eingegliederten Gemeinden im Vergleich zu den übrigen Fällen verhältnismäßig stärker agrarisch strukturiert sind, was sich in einem deutlichen Anstieg des land- und forstwirtschaftlichen Anteils am Bruttoinlandsprodukt bemerkbar macht. Insbesondere in Neustadt ist dieser Anteil nach Inkrafttreten der Verwaltungsreform beinahe siebenmal so hoch wie zuvor. Danach folgen Kaiserslautern mit einem Rückgang der Leistungskraft um 320 DM (-4%), Mainz mit -255 DM (-2%) und Frankenthal mit -119 DM (-1%). Die in die Städte Koblenz (-13 DM) und Pirmasens (+19 DM) eingegliederten Gemeinden sind selbst hochindustrialisiert, so daß die Leistungsquoten dieser Städte nahezu unverändert blieben.

Wesentlich auffälliger nivellierende Wirkung als die Eingemeindungen in die kreisfreien Städte zeigen die Zusammenlegungen von Landkreisen, da hier zum Teil Kreise mit sehr unterschiedlichen

Auswirkungen der Verwaltungsreform auf die Leistungskraft
der Verwaltungsbezirke 1966

Neuer Verwaltungsbezirk	Alter Verwaltungsbezirk	Ge- biets- ände- rung infolge ... 1)	Veränderung des BIP je Kopf der Wirtschafts- bevölkerung	
			DM	%
Kreisfreie Stadt Koblenz	Kreisfreie Stadt Koblenz	E	- 13	- 0, 13
Landkreise	Landkreise			
Ahrweiler	Ahrweiler	-	-	-
Altenkirchen (Ww.)	Altenkirchen (Ww.)	-	-	-
Bad Kreuznach	Kreuznach	A,E	- 153	- 2, 51
Birkenfeld	Birkenfeld	A,E	- 156	- 2, 29
Cochem-Zell	Cochem Zell (Mosel)	Z,A	- 513	- 9, 65
Koblenz	Koblenz	A,E	- 118	- 1, 80
Mayen	Mayen	A	- 21	- 0, 32
Neuwied	Neuwied	-	-	-
Oberwesterwald- kreis	Oberwesterwald- kreis	-	-	-
Rhein-Hunsrück- Kreis	Sankt Goar Simmern	Z,A,E	134	2, 18
Rhein-Lahn-Kreis	Loreleykreis Unterlahnkreis	Z	-	-
Unterwesterwald- kreis	Unterwesterwald- kreis	-	-	-
Reg. Bez. Koblenz	Reg. Bez. Koblenz Reg. Bez. Montabaur	Z,A,E	- 33	- 0, 51
Kreisfreie Stadt Trier	Kreisfreie Stadt Trier	E	- 532	- 6, 40
Landkreise	Landkreise			
Bernkastel-Wittlich	Bernkastel Wittlich	Z,A,E	43	0, 87
Bitburg	Bitburg	E	- 7	- 0, 15
Daun	Daun	-	-	-
Prüm	Prüm	-	-	-
Trier-Saarburg	Trier Saarburg	Z,A	14	0, 29
Reg. Bez. Trier	Reg. Bez. Trier	A,E	11	0, 20
Kreisfreie Städte	Kreisfreie Städte			
Frankenthal (Pfalz)	Frankenthal (Pfalz)	E	- 119	- 1, 37
Kaiserslautern	Kaiserslautern	E	- 320	- 4, 21
Landau i. d. Pfalz	Landau i. d. Pfalz	-	-	-
Ludwigshafen	Ludwigshafen	-	-	-
a. Rhein	a. Rhein	-	-	-
Mainz	Mainz	E	- 255	- 2, 13
Neustadt	Neustadt	-	-	-
a. d. Weinstr.	a. d. Weinstr.	E	- 616	- 8, 06
Pirmasens	Pirmasens	E	19	0, 26
Speyer	Speyer	-	-	-
Worms	Worms	E	- 477	- 5, 40
Zweibrücken	Zweibrücken	-	-	-
Landkreise	Landkreise			
Alzey-Worms	Alzey Worms	Z,A,E	30	0, 54
Bad Dürkheim	Frankenthal (Pfalz) Neustadt a. d. Weinstr.	Z,A,E	70	1, 11
Donnersbergkreis	Kirchheimbolanden Rockenhausen	Z,A	37	0, 68
Germersheim	Germersheim	-	-	-
Kaiserslautern	Kaiserslautern	A,E	285	5, 95
Kusel	Kusel	A,E	103	2, 36
Landau- Bad Bergzabern	Landau i. d. Pfalz Bergzabern	Z,A	131	2, 22
Ludwigshafen	Ludwigshafen a. Rhein Speyer	Z,E	3	0, 05
Mainz-Bingen	Mainz Bingen	Z,A,E	- 22	- 0, 29
Pirmasens	Pirmasens	A,E	- 34	- 0, 48
Zweibrücken	Zweibrücken	E	- 55	- 1, 18
Reg. Bez. Rheinhausen-Pfalz	Reg. Bez. Rheinhausen Reg. Bez. Pfalz	Z,A,E	24	0, 31
Rheinland-Pfalz	Rheinland-Pfalz	-	-	-

1) E = Eingliederung, A = Ausgliederung, Z = Zusammenschluß.

Leistungsquoten zusammengefaßt wurden, wie Cochem-Zell, Trier-Saarburg, Bad Dürkheim (Frankenthal-Neustadt) sowie der Donnersbergkreis (Kirchheimbolanden-Rockenhausen). Durchweg hat sich das Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung etwa auf den Mittelwert der aufgelösten Kreise eingestellt, wobei der Kreis mit dem stärkeren wirtschaftlichen Gewicht erwartungsgemäß den größeren Einfluß ausübte. Teilweise nicht unbedeutende Auswirkungen auf die Höhe der Leistungskraft in den zusammengelegten Kreisen haben auch die gleichzeitig mit der Zusammenlegung erfolgten Ein- und Ausgliederungen von Gemeinden. Dies gilt insbesondere für den neugebildeten Kreis Cochem-Zell, dessen Leistungskraft durch Ausgliederung seines südlichen Teils mit dem Zentrum Traben-Trarbach um 513 DM oder nicht ganz 10% unter dem sonst zu erwartenden Niveau liegt. Weniger stark betroffen sind die übrigen neun Kreiszusammenschlüsse. Hier betragen die - überwiegend positiven - Abweichungen maximal + 134 DM oder 2% (Rhein-Hunsrück-Kreis) und - 22 DM oder 0,3% (Mainz-Bingen).

Die drei Landkreise Birkenfeld, Bad Kreuznach und Kusel haben im Rahmen der Verwaltungsreform durch *Aus- und Eingliederungen* von Gemeinden in benachbarte Kreise bedeutende Gebietsveränderungen erfahren, ohne jedoch ihre verwaltungsmäßige Selbständigkeit einzubüßen. Auch hier führte die Neugliederung zu geringen Veränderungen der wirtschaftlichen Leistungskraft. Während in den zum Regierungsbezirk Koblenz zählenden Kreisen Bad Kreuznach und Birkenfeld das Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung um jeweils knapp 150 DM bzw. etwas mehr als 2% zurückging, vermochte es sich im Landkreis Kusel um 103 DM oder mehr als 2% zu steigern.

Gesamtbild

Das Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung lag in Rheinland-Pfalz 1966 im Landesdurchschnitt bei 6 975 DM. Die Leistungskraft hat damit gegenüber 1961 um nahezu die Hälfte zugenommen (+ 46,8%), erreichte aber nicht den Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (+ 54,7%). Das verwundert auch nicht, denn die Wirtschaftsbevölkerung des Landes hat im gleichen Zeitraum um rund 5% zugenommen. Im Durchschnitt erzielten die kreisfreien Städte mit 9 064 DM einen wesentlich höheren Wert als die Landkreise (5 870 DM). Die Relation dieser Werte zum Landesdurchschnitt ist seit 1961 nahezu gleichgeblieben, obwohl sich das Niveau beträchtlich gehoben hat (1961 kreisfreie Städte 5 785 DM, Landkreise 4 199 DM).

Das Leistungsniveau der Stadt- und Landkreise ist recht unterschiedlich. Einzelne kreisfreie Städte wie Landau, Neustadt, Pirmasens, Kaiserslautern und Speyer liegen mit ihrem Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung hinter wirtschaftlich besonders starken Landkreisen. Der höchste Leistungswert (kreisfreie Stadt Mainz 11 700 DM) ist mehr als dreimal so groß wie der niedrigste (Landkreis Prüm 3 888 DM). Die Abweichungen

Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung in den Verwaltungsbezirken 1961 - 1966

Verwaltungsbezirk	1961			1964			1966			
	DM	Land = 100	Rang- ziffer	DM	Land = 100	Rang- ziffer	DM	Land = 100	Rang- ziffer	1961 = 100
Kreisfreie Stadt Koblenz	5 852	123,1	4	7 857	131,7	3	9 780	140,2	3	167
Landkreise										
Ahrweiler	4 640	97,6	18	5 674	95,1	20	5 882	84,3	26	127
Altenkirchen (Ww.)	4 284	90,2	21	5 375	90,1	22	5 891	84,5	25	138
Bad Kreuznach	4 167	87,7	24	5 100	85,5	24	5 941	85,2	24	143
Birkenfeld	4 613	97,1	19	5 579	93,5	21	6 658	95,5	15	144
Cochem-Zell	3 327	70,0	37	3 866	64,8	37	4 803	68,9	35	144
Koblenz	5 025	105,7	14	6 018	100,9	16	6 457	92,6	19	128
Mayen	5 012	105,5	15	6 120	102,6	14	6 525	93,5	17	130
Neuwied	5 051	106,3	12	5 838	97,8	18	6 474	92,8	18	128
Oberwesterwaldkreis	3 565	75,0	34	4 851	81,3	27	5 474	78,5	29	154
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 804	80,1	30	5 053	84,7	25	6 287	90,1	21	165
Rhein-Lahn-Kreis	4 120	86,7	26	4 935	82,7	26	5 503	78,9	28	134
Unterwesterwaldkreis	4 265	89,8	22	6 045	101,3	15	6 640	95,2	16	156
Reg. Bez. Koblenz	4 543	95,6	II	5 668	95,0	II	6 460	92,6	II	142
Kreisfreie Stadt Trier	5 105	107,4	10	6 886	115,4	6	7 779	111,5	7	152
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	3 167	66,6	39	4 126	69,1	35	5 000	71,7	33	158
Bitburg	3 321	69,9	38	3 841	64,4	39	4 623	66,3	37	139
Daun	3 664	77,1	32	4 329	72,5	33	4 929	70,7	34	135
Prüm	2 665	56,1	40	3 329	55,8	40	3 888	55,7	40	146
Trier-Saarburg	3 598	75,7	33	4 241	71,1	34	4 762	68,3	36	132
Reg. Bez. Trier	3 809	80,2	III	4 812	80,6	III	5 541	79,4	III	145
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	7 190	151,3	1	7 746	129,8	4	8 584	123,1	4	119
Kaiserslautern	5 036	106,0	13	6 448	108,1	10	7 289	104,5	10	145
Landau i. d. Pfalz	4 553	95,8	20	5 978	100,2	17	6 673	95,7	14	147
Ludwigshafen a. Rhein	6 791	142,9	2	8 615	144,4	1	10 145	145,4	2	149
Mainz	6 063	127,6	3	8 510	142,6	2	11 700	167,7	1	193
Neustadt a. d. Weinstr.	5 058	106,4	11	6 368	106,7	11	7 026	100,7	13	139
Pirmasens	5 537	116,5	6	6 636	111,2	8	7 192	103,1	11	130
Speyer	4 897	103,1	16	7 100	119,0	5	7 426	106,5	9	152
Worms	5 188	109,2	7	6 714	112,5	7	8 355	119,8	5	161
Zweibrücken	5 727	120,5	5	6 268	105,0	12	7 836	112,3	6	137
Landkreise										
Alzey-Worms	3 872	81,5	29	4 707	78,9	29	5 586	80,1	27	144
Bad Dürkheim	5 111	107,6	9	5 732	96,1	19	6 349	91,0	20	124
Donnersbergkreis	3 730	78,5	31	4 653	78,0	31	5 440	78,0	30	146
Germersheim	4 162	87,6	25	4 663	78,1	30	5 434	77,9	31	131
Kaiserslautern	3 965	83,4	28	4 398	73,7	32	5 075	72,8	32	128
Kusel	3 455	72,7	35	3 996	67,0	36	4 473	64,1	39	129
Landau-Bad Bergzabern	4 020	84,6	27	4 815	80,7	28	6 036	86,5	23	150
Ludwigshafen	4 169	87,7	23	5 150	86,3	23	6 228	89,3	22	149
Mainz-Bingen	5 120	107,7	8	6 485	108,7	9	7 538	108,1	8	147
Pirmasens	4 674	98,4	17	6 259	104,9	13	7 048	101,0	12	151
Zweibrücken	3 411	71,8	36	3 842	64,4	38	4 619	66,2	38	135
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	5 170	108,8	I	6 509	109,1	I	7 754	111,2	I	150
Rheinland-Pfalz	4 752	100,0	.	5 967	100,0	.	6 975	100,0	.	147
Kreisfreie Städte	5 785	121,7	.	7 523	126,1	.	9 064	129,9	.	157
Landkreise	4 199	88,4	.	5 134	86,0	.	5 870	84,2	.	140

vom Landesmittel haben eine Spanne von + 68 bis zu - 44%. Nur 13 von insgesamt 40 rheinland-pfälzischen Verwaltungsbezirken, darunter alle kreisfreien Städte mit Ausnahme von Landau, liegen mit ihrem Sozialprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung über dem Durchschnitt des Landes, was deutlich auf die starke wirtschaftliche Konzentration in den *kreisfreien Städten* hinweist. An der Spitze rangierten 1966 die Städte Mainz und Ludwigshafen mit Pro-Kopf-Beträgen von 11 700 bzw. 10 145 DM, gefolgt von Koblenz, Frankenthal und Worms, deren Leistungskraft jeweils höher als 8 000 DM war. 1961 hatte Frankenthal mit 7 190 DM in der Rangfolge geführt, und zwar vor Ludwigshafen, Mainz, Koblenz und Zweibrücken. Im Jahre 1964 mußte Frankenthal den ersten Platz an Ludwigshafen (8 615 DM) abgeben und 1966 eroberte sich die Landeshauptstadt diese Position. Zwar konnte Ludwigshafen 1966 die Rangziffer 2 behaupten, doch hat Mainz auf Grund seiner äußerst günstigen wirtschaftlichen Entwicklung gerade in den letzten Jahren des Berichtszeitraums - die Leistungskraft der Landeshauptstadt ist von 1964 auf 1966 um fast 40% angestiegen, während Ludwigshafen nur einen Zuwachs von 18% verzeichnete -

einen deutlichen Vorsprung gewinnen können, während sich gleichzeitig die kreisfreie Stadt Koblenz mit einem Wert von 9 780 DM Ludwigshafen genähert hat. In Koblenz ist das Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung zwischen 1964 und 1966 um rund 25% angewachsen. Die niedrigste Leistungskraft unter den kreisfreien Städten weist Landau auf; hier blieb die Pro-Kopf-Leistung unter 7 000 DM.

Die *Landkreise* mit den höchsten Leistungswerten sind Mainz-Bingen (7 538 DM) und Pirmasens (7 048 DM). Rund ein Drittel aller Landkreise erwirtschaftete 1966 ein Bruttoinlandsprodukt - bezogen auf die Wirtschaftsbevölkerung - zwischen 6 000 und 7 000 DM und ein weiteres Drittel zwischen 5 000 und 6 000 DM. Wie intensiv der Industrialisierungsprozeß während des Berichtszeitraums in Rheinland-Pfalz - insbesondere auch in den Landkreisen - gewesen ist, wird daraus ersichtlich, daß 1966 die Hälfte aller Landkreise mit ihrem Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung höher lag als 1961 der Durchschnitt der kreisfreien Städte.

Diplom-Volkswirt J. Gebauer

Erwerbstätigkeit im April 1969

1. Vorbemerkungen

Um die wechselnden und vielseitigen Anforderungen, die in einer hochindustrialisierten und durch Arbeitsteilung gekennzeichneten Volkswirtschaft in zunehmendem Maß an die amtliche Statistik gestellt werden, erfüllen zu können, wurde der Mikrozensus, eine Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens, entwickelt. Er wird seit 1957 in allen Bundesländern einmal jährlich mit einem Auswahlatz von 1% und dreimal im Jahr mit einem solchen von 0,1% durchgeführt. In ihm besitzt der Statistiker ein geeignetes Instrument, Veränderungen, die sich im sozialen und wirtschaftlichen Leben vollziehen, schnell und kostengünstig zu ermitteln und darzustellen.

Die Genauigkeit der Ergebnisse von Repräsentativstatistiken hängt im wesentlichen von der Anzahl der erfaßten Einheiten - das ist die Zahl der befragten Haushalte - ab. Wegen der verhältnismäßig kleinen Bevölkerungszahl ist in unserem Lande zwangsläufig der Stichprobenumfang (rund 12 000 bzw. 1 200 Haushalte) relativ klein. Für Rheinland-Pfalz besitzen darum nur die Ergebnisse der 1%-Befragung, die seit 1963 jährlich im April durchgeführt werden, ein genügendes Maß an Genauigkeit und damit repräsentativen Charakter. Da aber auch diese Ergebnisse Stichprobenfehlern unterliegen, sind in den folgenden Textübersichten hochgerechnete Zahlenwerte zwischen 5 000 und 10 000 (50 bis 100 in der Stichprobe erfaßte Fälle) in Klammern gesetzt und Werte unter 5 000 (weniger als 50 erfaßte Fälle) ausgepunktet. Soldaten fanden bei Mikrozensus-Veröffentlichungen bisher keine Berücksichtigung.

2. Beteiligung am Erwerbsleben

Auf Grund der Mikrozensus-Befragung vom April 1969 wurden von den 3,624 Mill. in Rheinland-Pfalz lebenden Personen 1,571 Mill. oder 43% als Erwerbspersonen ermittelt. Der weitaus größte

Teil von diesen, nämlich 1,550 Mill., gehörte zur Gruppe der Erwerbstätigen, war also erwerbs- oder berufstätig, ungeachtet dessen, ob die Tätigkeit regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübt wurde. 21 000 Personen (1,3% aller Erwerbspersonen) galten als Erwerbslos.

Trotz zunehmender Wohnbevölkerung verzeichnete während der letzten zehn Jahre die Erwerbspersonenzahl eine abnehmende Tendenz. Seit der Volkszählung 1961 ist der prozentuale Anteil der im Erwerbsleben stehenden Personen an der Gesamtbevölkerung, also die Erwerbsquote, laufend gesunken. Beteiligten sich im Jahre 1961 von 100 Rheinland-Pfälzern noch 47 am Erwerbsleben, so waren es drei Jahre später nur 45, im Jahre 1966 nur 44 und im April 1969 sogar nur noch 43. Die Ursache für diese Entwicklung ist die überproportionale Zunahme in der Zahl der unter 15jährigen sowie der über 65jährigen, also der Personen im nichterwerbsfähigen Alter, der zunehmende Besuch von weiterführenden Schulen und Hochschulen sowie die gestiegene Frühinvalidität.

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen ist wegen deren besonderer sozialen Stellung seit jeher bedeutend geringer als die der Männer. Sie ist dabei nicht nur, wie das bei den Männern der Fall ist, nach dem Alter abgestuft, sondern zeigt zudem eine Differenzierung nach dem Familienstand. Erreichte im April 1969 die Erwerbsquote aller über 15jährigen Männer 79%, so betrug die Quote der über 15jährigen nichtverheirateten Frauen nur 45%, die der verheirateten Frauen sogar nur 35%. Die Erwerbsquote der nichtverheirateten über 15jährigen Frauen hatte während der 60er Jahre eine stärkere Ab-

nahme zu verzeichnen als die der gleichaltrigen Männer. Sie sank von 53% im Jahre 1961 über 48% (1965) bis auf 45% im Berichtsjahr, wogegen die Quote der Männer in demselben Zeitraum von 83% über 81% auf 79% abnahm. Interessant ist die Feststellung, daß bei den verheirateten Frauen trotz des allgemein gestiegenen Wohlstandes die Bereitschaft, zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen, in dem gleichen Maße vorhanden ist wie bereits zu Anfang der 60er Jahre. Die Erwerbsquote der Ehefrauen betrug nämlich im April 1969 genauso wie in all den Jahren zuvor rund 35%. Einer der wesentlichen Gründe für die unverändert große Erwerbsbeteiligung der verheirateten Frauen dürfte der Wunsch sein, den durch die Mithilfe der Ehefrau in früheren Jahren erreichten Lebensstandard zu erhalten bzw. zu vergrößern.

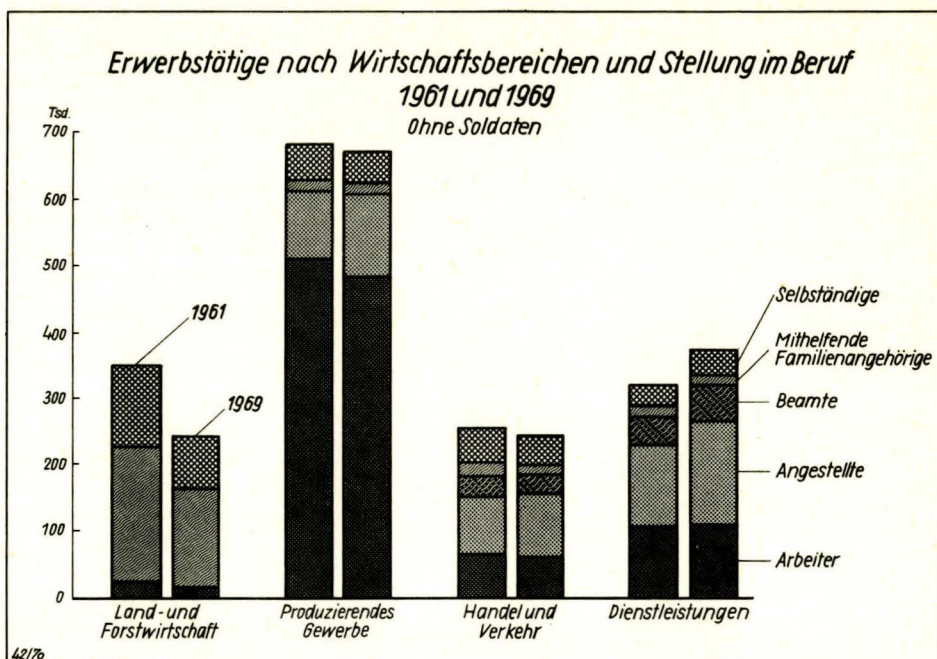
3. Erwerbsbeteiligung nach Altersgruppen

Eine altersspezifische Untersuchung der Erwerbsbeteiligung zeigt, daß die Erwerbsquoten der Männer in allen Altersgruppen höher liegen als die der Frauen.

Erwerbstätige nach Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen und Geschlecht im April 1969

Stellung im Beruf	Insgesamt 1)	Land- u. Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungen
	1 000				
Insgesamt					
Selbständige	217	88	48	44	37
Mith. Familienangeh.	191	146	16	14	15
Beamte und Richter	88	.	-	29	58
Angestellte ²⁾	381	.	127	95	155
Arbeiter ³⁾	674	16	484	62	112
Insgesamt	1 550	254	675	244	377
%	100	16	44	16	24
Männer					
Selbständige	168	69	45	29	25
Mith. Familienangeh.	29	23	.	.	.
Beamte und Richter	77	.	-	27	48
Angestellte ²⁾	199	.	86	37	74
Arbeiter ³⁾	509	11	399	49	50
Zusammen	980	106	531	145	199
%	100	11	54	15	20
Frauen					
Selbständige	49	20	.	15	12
Mith. Familienangeh.	162	122	14	12	13
Beamte und Richter	11	-	-	.	10
Angestellte ²⁾	182	.	41	58	82
Arbeiter ³⁾	165	.	85	14	62
Zusammen	569	148	144	100	179
%	100	26	25	18	31

1) Ohne Soldaten. - 2) Einschl. kaufmännische und technische Lehrlinge. - 3) Einschl. gewerblicher Lehrlinge.



en. Im Alter von 15 bis 20 Jahren nehmen bereits zwei Drittel (66%) aller Männer am Erwerbsleben teil. Im Alter von 20 bis 25 Jahren, in dem viele junge Männer nach dem Schul- oder Hochschulabschluß oder nach der Beendigung der Wehrdienstzeit in das Berufsleben eintreten, steigt dieser Anteil sodann auf 87%. Die beiden nachfolgenden Altersgruppen der 25- bis 30- und der 30- bis 35jährigen weisen weiter steigende Quoten auf, bis schließlich in der Gruppe der 35- bis 40jährigen die größtmögliche Ausschöpfung des Arbeitspotentials mit 99% nahezu erreicht ist. Danach zeigt sich eine zunächst leichte, nach dem Erreichen des 60. Lebensjahres eine infolge von Frühinvalidität stärkere Abnahme der Erwerbsbeteiligung. Von den über 65jährigen Männern steht noch jeder vierte (26%) im Erwerbsleben.

Bei den Frauen empfiehlt sich wiederum eine Unterteilung nach dem Familienstand. Verheiratete wie nichtverheiratete Frauen erreichen im Alter von 20 bis 25 Jahren mit 45% bzw. 86% ihre größte Erwerbsbeteiligung. Die Quoten der darauffolgenden Altersgruppen nehmen bis auf 37% (in der Gruppe der 30- bis 35jährigen verheirateten Frauen) bzw. 73% (bei den 35- bis 40jährigen nichtverheirateten Frauen) ab, um danach wieder einem neuen Höchstpunkt zuzustreben. Dieser wird bei den Verheirateten mit 42% in der Gruppe der 45- bis 50jährigen, bei den Nichtverheirateten mit 76% bereits in der Gruppe der 40- bis 45jährigen erreicht. Hiernach setzt der endgültige Rückgang der Quoten ein, der bei den nichtverheirateten Frauen stärker ist als bei den verheirateten.

Ein Vergleich mit den Volkszählungs-Ergebnissen des Jahres 1961 zeigt, daß heutzutage die unter 20jährigen und über 60jährigen Männer in geringerem Maße erwerbstätig sind als vor knapp zehn Jahren, daß sich dafür das Schwergewicht der Erwerbsbeteiligung weiter auf die dazwischen liegenden Altersgruppen verlagert hat. Den größten Sprung nach unten machte seit 1961 die Erwerbsquote der 15- bis 20jährigen, die von gut 80% auf

Wohnbevölkerung nach Altersgruppen, Geschlecht und Beteiligung am Erwerbsleben im April 1969

Altersgruppe	Ins- gesamt	Männer	Frauen		
			zu- sammen	ver- heiratet	nicht ver- heiratet
Wohnbevölkerung ¹⁾ (1 000)					
unter 15 Jahre	894	459	436	-	436
15 - 20 "	266	141	125	4	121
20 - 25 "	175	79	96	50	46
25 - 30 "	228	105	123	104	18
30 - 35 "	265	136	129	113	17
35 - 40 "	223	111	111	100	11
40 - 45 "	253	126	127	109	18
45 - 50 "	246	104	142	113	29
50 - 55 "	154	66	88	64	25
55 - 60 "	219	95	124	77	47
60 - 65 "	227	99	129	73	56
65 Jahre und älter	475	185	290	97	193
Insgesamt	3 624	1 705	1 919	903	1 016
Erwerbspersonen (1 000)					
unter 15 Jahre	.	.	.	-	.
15 - 20 "	169	93	76	2	74
20 - 25 "	131	69	62	23	40
25 - 30 "	158	101	57	42	15
30 - 35 "	188	134	54	41	13
35 - 40 "	155	110	45	37	8
40 - 45 "	179	123	57	43	14
45 - 50 "	168	100	68	48	21
50 - 55 "	102	62	40	26	14
55 - 60 "	130	82	47	25	22
60 - 65 "	104	69	35	19	16
65 Jahre und älter	83	47	36	13	23
Insgesamt	1 571	992	579	318	262
Erwerbsquoten ²⁾ (%)					
unter 15 Jahre	.	.	.	-	.
15 - 20 "	63	66	61	42	62
20 - 25 "	75	87	65	45	86
25 - 30 "	70	96	47	40	82
30 - 35 "	71	98	42	37	77
35 - 40 "	70	99	41	37	73
40 - 45 "	71	98	45	39	76
45 - 50 "	68	96	48	42	71
50 - 55 "	66	94	45	41	57
55 - 60 "	59	87	38	33	47
60 - 65 "	46	70	27	26	28
65 Jahre und älter	18	26	12	13	12
Insgesamt	43	58	30	35	26

1) Ohne Soldaten. - 2) $\frac{\text{Erwerbspersonen}}{\text{Wohnbevölkerung}} \cdot 100$

66% sank. Eine ähnliche Entwicklung wie bei den Männern zeichnet sich bei den jüngeren und älteren Frauen ab.

4. Erwerbsbeteiligung nach Stellung im Beruf und Wirtschaftsbereichen

Subtrahiert man von der Zahl der Erwerbspersonen die 21 000 Erwerbslosen (Arbeitslose und Arbeitsuchende), so erhält man die Zahl der Erwerbstätigen. Die Erwerbstätigen wurden dem Wirtschaftsbereich und der Stellung im Beruf zugeordnet, in denen sie ihre einzige oder Haupttätigkeit ausübten. Ihre Zahl war mit 1,550 Millionen, darunter 569 000 Frauen, um 11 000 kleiner als ein Jahr zuvor. An gut jedem dritten Arbeitsplatz stand eine Frau.

Von 100 Erwerbstätigen waren 14 Selbständige und 12 mithelfende Familienangehörige. Die übrigen 74 befanden sich in abhängiger Stellung. Die weitaus meisten von diesen, nämlich 43, waren Arbeiter (zu denen auch die gewerblichen Lehrlinge gezählt werden), 25 Angestellte (zu diesen gehören

die kaufmännischen und technischen Lehrlinge) und 6 Beamte oder Richter. Die stärkste soziale Gruppe ist damit wie seit jeher die der Arbeiter. Ihr Anteil an 100 Erwerbstätigen ist seit der letzten Volkszählung, als er 44 betrug, nur unwesentlich zurückgegangen. Größere Veränderungen in der Verteilung der Erwerbstätigen auf die sozialen Gruppen gab es dagegen bei den Angestellten, deren Anteil sich um 5 Prozentpunkte erhöhte, sowie bei den mithelfenden Familienangehörigen (- 3 Punkte) und Selbständigen (- 2 Punkte). Der prozentuale Anteil der Beamten und Richter blieb im Vergleich zu 1961 nahezu unverändert (- 1 Punkt).

Von den mithelfenden Familienangehörigen waren die allermeisten, nämlich 85%, weiblichen Geschlechts. Dieser hohe Prozentanteil erklärt sich durch die vor allem in der Landwirtschaft zu beobachtende Mitarbeit der Ehefrauen im familien-eigenen Betrieb. In der Gruppe der Angestellten war fast jeder zweite (48%), in der Gruppe der Arbeiter jeder vierte (24%) und in der Gruppe der Selbständigen gut jeder fünfte (23%) Erwerbstätige eine Frau. Beamten- und Richterberufe sind nach wie vor Domäne der Männer. Nur jeden achten (13%) Arbeitsplatz hatte hier eine Frau inne.

Das produzierende Gewerbe, das neben dem verarbeitenden Gewerbe auch das Baugewerbe, die Energiewirtschaft, die Wasserversorgung sowie den Bergbau umfaßt, steht hinsichtlich der Bedeutung für die Erwerbsmöglichkeiten der Bevölkerung an erster Stelle. 44% aller Erwerbstätigen (54% aller Männer und 25% aller Frauen) verdienten hier im April 1969 ihren Lebensunterhalt. Der Anteil der in diesem Wirtschaftsbereich Tätigen ist seit der letzten Volkszählung um fast zwei Prozentpunkte gestiegen. An zweiter Stelle folgt der Bereich der Dienstleistungen. 20% aller Männer, 31% aller Frauen und damit 24% aller Erwerbstätigen gingen hier ihrer Beschäftigung nach. Der Dienstleistungsbereich, der Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung umfaßt, hat seit 1961, als er rund 20% aller Erwerbstätigen einen Arbeitsplatz bot, am meisten an Bedeutung zugenommen. Er verdrängte in den 60er Jahren die Land- und Forstwirtschaft, die in Rheinland-Pfalz bis 1961, gemessen an der Beschäftigtenzahl, den zweiten Rang inne hatte, auf den dritten Platz. Nunmehr finden nur noch gut 16% aller Erwerbstätigen (11% aller Männer und 26% aller Frauen) in der Land- und Forstwirtschaft eine Hauptbeschäftigung. Acht Jahre zuvor waren es noch rund 21%. Die Land- und Forstwirtschaft ist der einzige Wirtschaftsbereich, in dem mehr Frauen als Männer erwerbstätig sind. Der Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr, zu dem auch die Nachrichtenübermittlung zählt, stellte für nahezu 16% aller Erwerbstätigen (für 15% aller Männer und 18% aller Frauen) einen Arbeitsplatz zur Verfügung und nimmt damit in Bezug auf die Erwerbstätigenzahl den letzten Platz in der Rangskala ein. Sein Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen hat sich im Vergleich zu 1961 nicht geändert.

Diplom-Volkswirt H. Jucknat

Die Ausfuhr im Jahr 1969

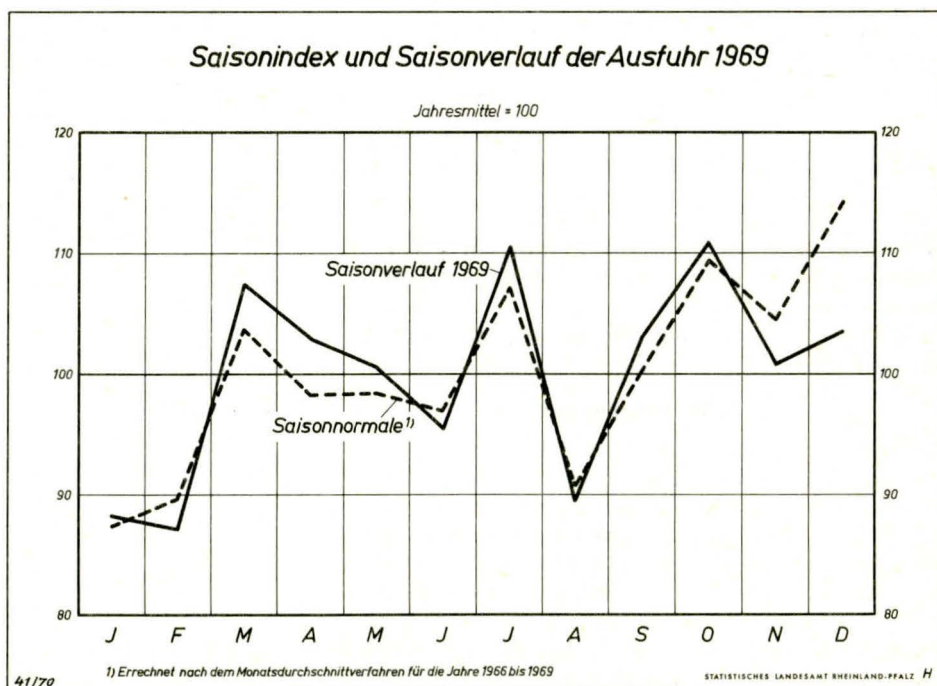
1. Gesamtentwicklung

Die außenwirtschaftliche Lage im Jahre 1969 war durch eine starke Unruhe gekennzeichnet, die aus der Auseinandersetzung über die Notwendigkeit einer D-Mark-Aufwertung resultierte. Der konjunkturelle Aufschwung, welcher auf die Rezession im Jahre 1967 gefolgt war, führte 1968 in der Bundesrepublik zu einem Ausfuhrüberschuß von 18,4 Mrd. DM (1967: 16,9 Mrd. DM), der zunehmend die Gefahr einer importierten Inflation über eine Angleichung des binnenwirtschaftlichen Preisniveaus an das höhergelegene unserer Handelspartner in sich barg. Aus diesem Grunde trat bereits Ende November 1968 das Gesetz über Maßnahmen zur außenwirtschaftlichen Absicherung (BGBl. I S. 1255) in Kraft, das eine Verteuerung der Exporte und eine Verbilligung der Importe um jeweils 4% zur Folge hatte. Diese Maßnahme reichte jedoch, wie es sich im Laufe des darauffolgenden Jahres zeigte, nicht aus, um über eine Wiederherstellung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts der Preisauftriebenden im Inland Herr zu werden. Am 27. Oktober 1969 folgte nach einer vorübergehenden Freigabe der Wechselkurse die endgültige Aufwertung der D-Mark um 9,3%. Trotz dieser Maßnahmen stellte sich in der Bundesrepublik auch 1969 wieder ein Exportüberschuß von 15,6 Mrd. DM ein. Da das wirtschaftspolitische Instrument Aufwertung erst im Spätherbst Anwendung finden konnte, war eine sichtbare Auswirkung auf die Entwicklung der Gesamtausfuhr des vergangenen Jahres nicht zu erwarten.

Betrachtet man die langfristige Entwicklung der rheinland-pfälzischen Ausfuhr seit der letzten D-Mark-Aufwertung von 1961, so fällt eine deutliche Verlangsamung des Wachstums in den Jahren 1961 und 1962 auf, die von 1963 an wieder von höheren Steigerungsraten abgelöst wurde. Ihren Höhepunkt erreichte der Ausfuhrzuwachs 1966 mit einer Rate von +26,2%, die den Bundesdurchschnitt (+12,5%) um mehr als das Doppelte übertraf. Auch das Rezessionsjahr 1967 war in Rheinland-Pfalz durch eine bedeutende Exportsteigerung um 18,7% (Bundesgebiet: +8,0%) gekennzeichnet, die durch eine verstärkte Verlagerung des Angebots auf Auslandsmärkte als Folge der nachlassenden Binnen-nachfrage zu erklären ist. Die beginnende Erholung der Inlandsnachfrage spiegelte sich 1968 in einer Abschwächung des Exportwachstums (+13,6%) wider. Dieser vorübergehen-

de Rückgang wurde jedoch 1969 zum großen Teil aufgeholt, indem sich die Ausfuhr unseres Landes wieder um 16,7% auf 6,3 Mrd. DM ausweitete. Als Folge der unterschiedlichen Wachstumsraten konnte sich der rheinland-pfälzische Anteil an der Ausfuhr der Bundesrepublik geringfügig auf 5,5% (1968: 5,4%) verbessern.

Der typische saisonale Verlauf kommt am besten durch den Saisonindex zum Ausdruck, der als durchschnittliche Abweichung vom Jahresmittel der Monate in den Jahren 1966 bis 1969 (Saisonnormale) errechnet wurde. Nach dem Jahrestiefpunkt im Januar ist ein Anstieg bis zum ersten über dem Durchschnitt gelegenen Gipfelpunkt im März zu beobachten. Einer vorübergehenden Abschwächung folgt der zweite Höhepunkt im Juli, der durch einen starken Rückgang im Urlaubsmonat August abgelöst wird. Die vorübergehende Unterbrechung wird im Oktober durch eine neue Ausfuhrspitze überkompensiert. Der Monat Dezember stellt im normalen Saisonverlauf nach einer geringen Abschwächung im November den Jahreshöchstpunkt dar. Die saisonale Entwicklung des vergangenen Jahres der Saisonnormalen gegenübergestellt, läßt einige Abweichungen erkennen. Eine Abschwächung der Ausfuhrleistung Anfang 1969 führte erst im Februar zum Jahrestiefpunkt, was als Folge der im November 1968 erfolgten Exportverteuerung um 4%, die sich aus der Anwendung der Bestimmungen des Absicherungsgesetzes ergab, anzusehen ist. Von März bis einschließlich Oktober war jedoch eine über der Saisonnormalen gelagerte Entwicklung der Ausfuhrerlöse zu beobachten, die lediglich im Juni und August, Monaten von ohnehin geringer Exporttätigkeit, etwas unter die Normallinie fiel. Abweichend davon war im November ein stärkerer Rückgang und im Dezember 1969 ein geringerer Anstieg als der der



Warengruppe Ware	1968	1969		
		ins- gesamt	Anteil	Verän- derung
	Mill. DM			%
ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT	174,5	193,1	3,1	10,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	36,2	45,4	0,7	25,5
Genußmittel	112,1	120,1	1,9	7,2
Wein	68,7	80,9	1,3	17,7
GEWERBLICHE WIRTSCHAFT	5 180,2	6 058,1	96,9	16,9
Rohstoffe	95,6	107,0	1,7	12,0
Steine und Erden	66,2	79,3	1,3	19,9
Halbwaren	340,6	323,7	5,2	- 5,0
Mineralische Baustoffe	50,5	58,9	0,9	16,5
Chemische Halbwaren	186,3	153,7	2,5	- 17,5
Düngemittel	105,3	67,2	1,1	- 36,2
Fertigwaren	4 744,0	5 627,4	90,0	18,6
Vorerzeugnisse	2 005,3	2 308,9	36,9	15,1
Gewebe, Gewirke und dgl.	23,2	42,0	0,7	81,4
Glas	45,1	47,8	0,8	5,9
Kunststoffe	583,4	669,7	10,7	14,8
Chemische Vorerzeugnisse	879,9	956,5	15,3	8,7
Farben, Lacke und Kitte	270,9	320,0	5,1	18,1
Dextrine, Gelatine und Leime	25,4	10,1	0,2	- 60,2
Blech aus Eisen	178,9	250,3	4,0	39,9
Edelsteine, Schmucksteine und Perlen bearbeitet	110,8	114,8	1,8	3,6
Enderzeugnisse	2 738,7	3 318,5	53,1	21,2
Spinnstoffwaren	36,7	63,9	1,0	74,0
Lederwaren	70,4	83,4	1,3	18,5
Schuhe	57,5	69,1	1,1	20,2
Holzwaren	45,9	57,2	0,9	24,5
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und Porzellanwaren	35,3	41,9	0,7	19,0
Eisenwaren	85,3	110,6	1,8	29,7
Waren aus unedlen Metallen	41,3	46,1	0,7	11,5
Maschinen	1 045,9	1 184,2	18,9	13,2
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie	110,7	150,6	2,4	36,1
Landwirtschaftl. Maschinen einschl. Ackerschlepper	90,6	97,8	1,6	7,9
Pumpen, Druckluftmaschinen und dgl.	92,2	88,0	1,4	- 4,6
Papier- und Druckmaschinen	93,7	96,0	1,5	2,5
Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie	75,0	54,1	0,9	- 27,8
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	516,1	729,3	11,7	41,3
Elektrotechn. Erzeugnisse auch elektrische Maschinen	114,6	134,9	2,2	17,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	38,2	46,9	0,8	22,7
Waren aus Kunststoffen	74,1	93,2	1,5	25,7
Chemische Erzeugnisse	464,4	523,9	8,4	12,8
Pharmazeutische Erzeugnisse (auch unzubereitet)	144,3	153,5	2,5	6,4
Insgesamt	5 354,7	6 251,2	100,0	16,7

saisontypischen Ausfuhrentwicklung zu erkennen, woraus auf eine erste Auswirkung der Ende Oktober in Kraft getretenen Aufwertung der D-Mark auf die Entwicklung des rheinland-pfälzischen Exports geschlossen werden kann.

2. Warengruppen

Die Ausfuhr der aus der gewerblichen Wirtschaft stammenden Güter erhöhte sich 1969 um 16,9% auf 6,1 Mrd. DM und erreichte damit wieder einen Anteil an der Gesamtausfuhr der rheinland-pfälzischen Wirtschaft von 96,9% (1968: 96,7%). Obwohl auch die Exporterlöse der Güter des ernährungswirtschaftlichen Bereichs zum Teil erhebliche Zuwachsraten verzeichneten, verlor die gewerbliche Wirtschaft also nichts von ihrem Gewicht. Deutliche

Verschiebungen waren jedoch auf Kosten der Rohstoffe und Halbwaren und zu Gunsten der Fertigwaren zu beobachten. Während der Export von Rohstoffen, der zu fast drei Viertel aus Steinen und Erden (74,1%) bestand, bei einer absoluten Zunahme um 11,4 Mill. DM (+ 12,0%) anteilmäßig nur unerheblich zurückging, sank der Anteil der Halbwaren an den im Ausland abgesetzten Gütern 1969 auf 5,2% (1968: 6,4%). Der Export an Halbwaren verringerte sich um 5,0% auf 323,7 Mill. DM, was vor allem auf den überaus starken Rückgang bei Düngemitteln (- 36,2%) zurückzuführen ist.

Strukturell verbessert haben sich dagegen die Fertigwaren, die 1969 einen Anteil an der Gesamtausfuhr von 90,0% (1968: 88,6%) erreichten. Der in der Vergangenheit zu beobachtende Strukturwandel im Außenhandel der gewerblichen Wirtschaft vollzog sich auch im Bereich der Fertigwaren selbst durch eine Verschiebung von den Vorerzeugnissen zu den Enderzeugnissen. Auf die Enderzeugnisse entfiel 1969 auch absolut der weitaus größte Zuwachs der vom Ausland gekauften gewerblichen Produkte. Ihr Export erhöhte sich um 21,2% auf 3,3 Mrd. DM und erreichte damit über die Hälfte der rheinland-pfälzischen Ausfuhrerlöse (53,1%, 1967: 49,2%, 1968: 51,1%). Der Anteil der Vorerzeugnisse am Fertigwarenxport verringerte sich dagegen von 42,3% im Vorjahr auf 41,0%. Obwohl in Rheinland-Pfalz der Export von Vorerzeugnissen schon 1966 von dem der Enderzeugnisse überholt wurde und der Abstand zwischen beiden sich seitdem weiter vergrößerte, rangierten im Verhältnis zur Ausfuhr des gesamten Bundesgebietes die Vorerzeugnisse (10,9%) auch 1969 noch vor den Enderzeugnissen (4,4%). Hierin kommt die Abweichung zwischen der rheinland-pfälzischen Exportstruktur und der des Bundes, wo sich 1969 noch eine Relation zwischen Vor- und Enderzeugnissen von 21,7 zu 78,3% ergab, zum Ausdruck.

Die beachtliche Ausweitung des Exports von Enderzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft ist im besonderen auf die positive Entwicklung bei neun Warenarten zurückzuführen, die 1969 an der Gesamtausfuhr von Enderzeugnissen mit fast 90% beteiligt waren. An der Spitze standen die Kraft- und Luftfahrzeuge mit einer absoluten Exportsteigerung um 213,2 Mill. DM oder 41,3%. Im Vergleich zu den vorausgegangenen Jahren verlangsamte sich jedoch das Wachstumstempo, nachdem diese Warenart 1967 und 1968 noch Steigerungsraten von 193 und 140% verzeichnen konnte. Die hohen Raten sind durch die Aufnahme der Endfertigung eines bedeutenden Industriebetriebes des Straßenfahrzeugbaus im Jahre 1966 zu erklären. Als weitere Warenarten, die mit Exportsteigerungen von absolut 11,3 bis 138,3 Mill. DM und relativ von 12,8 bis 74,0% maßgeblich zu der günstigen Veränderungsrate bei der Ausfuhr von Enderzeugnissen beitrugen, sind zu nennen: Maschinen, chemische Erzeugnisse, Spinnstoffwaren, Eisenwaren, elektrotechnische Erzeugnisse, Waren aus Kunststoffen, Lederwaren und Holzwaren.

Der Auslandsabsatz von Maschinen (+ 13,2%, 1968: - 3,9%) entwickelte sich in unterschiedlichem

Maße. Während Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie 1969 um 36,1% mehr an das Ausland verkauft wurden (1968: + 3,5%) und damit einen Anteil von 12,7% an der gesamten Maschinenausfuhr buchten, gingen Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie um 27,8% weniger über die Grenzen (1968: + 47,5%; Anteil am Maschinenexport 1969: 4,6%). Positiv stellten sich die Veränderungsraten mit 18,0% bei den Werkzeugmaschinen (1968: — 11,7%) und mit 37,9% bei den Fördermitteln, deren Ergebnisse sich wegen ihres relativ geringen Anteils an der Ausfuhr von Maschinen von 3,0 bzw. 2,9% nicht sehr stark auf die Gesamtveränderung auswirkten. Eine relativ ungünstige Ausfuhrentwicklung hatten die folgenden Maschinenarten aufzuweisen: landwirtschaftliche Maschinen (+ 7,9%; 1968: + 70,0%), Papier- und Druckmaschinen (+ 2,5%; 1968: + 4,4%), Pumpen und Druckluftmaschinen (— 4,6%; 1968: + 17,3%). Die positive Entwicklung des gesamten Maschinenabsatzes über die deutschen Grenzen hinaus wurde jedoch überwiegend von der Büromaschinen- und Datenverarbeitungsbranche bestimmt.

Obwohl die gesamte Ausfuhr der rheinland-pfälzischen Wirtschaft am Güterexport des Bundesgebietes einen Anteil von nur 5,5% besaß, zeigte sich auch 1969 wieder die exponierte Stellung, die einige Erzeugnisse unseres Landes im Rahmen der Ausfuhrleistungen der Bundesrepublik einnehmen. An erster Stelle ist hierbei der Export von Wein zu nennen, der 1969 zu 88,3% von Rheinland-Pfalz, dem größten Weinbaugebiet Deutschlands, getragen wurde. Obwohl dieses Exportgut 1969 um 17,7% (+ 12,2 Mill. DM) mehr von ausländischen Kunden abgenommen wurde, blieb sein Anteil an der rheinland-pfälzischen Ausfuhr mit 1,3% verhältnismäßig gering. Weiterhin stammten fast drei Viertel (72,3%) der 1969 exportierten bearbeiteten Edel- und Schmucksteine aus Rheinland-Pfalz, und zwar überwiegend aus Idar-Oberstein und Umgebung. Die Bedeutung dieses Gutes für die rheinland-pfälzische Ausfuhr ging in letzter Zeit jedoch erheblich zurück, so daß sich sein Anteil 1969 schließlich nur noch auf 1,8% belief (1966: 3,0%). Auch die chemische Industrie, deren Export sich auf 38,4% aller Ausfuhrüter (1968: 41,0%) belief, war auch 1969 maßgeblich an der Ausfuhr einiger Produkte aus dem Bundesgebiet beteiligt, so bei Kunststoffen (21,2%), Farben, Lacken und Kittungen (18,4%), chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (12,9%), Düngemitteln (11,4%) und Waren aus Kunststoffen (8,5%). War bei allen chemischen Erzeugnissen in den letzten Jahren ein relativer Rückgang zu verzeichnen, so verringerte sich die Ausfuhr von Dextrinen, Gelatinen und Leimen (Anteil an der Ausfuhr des Bundesgebietes 8,6%) auch absolut sehr stark um 60,2%. Steine und Erden und mineralische Baustoffe, deren Anteile an der Ausfuhr des Bundes sich auf 24,5 und 17,8% beliefen, gingen um 19,9 bzw. 16,5% mehr ins Ausland.

3. Verbrauchsländer

Im Jahre 1969 wurden von den Ausfuhrütern der rheinland-pfälzischen Wirtschaft 72,0% an europäische Länder, 11,6% nach Amerika, 9,4% nach

Asien, 5,4% nach Afrika und 1,6% nach Australien und Ozeanien geliefert. Die Ausfuhr in die Länder Europas hat sich mit einer Zunahme um 17,0% im stärksten Maße vergrößert und konnte ihren Anteil an der Gesamtausfuhr gegenüber 1968 um 0,2 Punkte verbessern. Langfristig verringerte sich jedoch anteilmäßig der Wert der in europäische Staaten gelieferten Waren in den letzten beiden Jahren. Eine anteilmäßig rückläufige Tendenz zeigte sich auch beim Export nach Amerika, auf den 1966 noch 12,6% der Ausfuhr entfielen (1969: 11,6%). Laufend verbessert hat sich in den vergangenen Jahren dagegen der Außenhandel mit Afrika. Mit einer Zunahme des Exportes in den schwarzen Erdteil um 24,6% erhöhte sich sein Anteil 1969 um 0,4 Punkte auf 5,4% (335,6 Mill. DM).

Innerhalb der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD), deren Mitgliedsstaaten 1969 mit 73,5% an der rheinland-pfälzischen Ausfuhr partizipierten, entwickelte sich am günstigsten der Handel mit den übrigen EWG-Partnerstaaten, an die 21,8% mehr und damit 39,1% aller Ausfuhrüter verkauft wurden. Die Ausfuhr nach Frankreich, die 40,7% der in den EWG-Raum exportierten Waren ausmachte, erhöhte sich um 23,5%. Geringfügig noch über dieser Zuwachsrates lag diejenige Italiens, nur wenig darunter die von Belgien-Luxemburg, in weiterem Abstand dann gefolgt von derjenigen der Niederlande. Damit konnte Frankreich als das bedeutendste Importland rheinland-pfälzischer Produkte in den letzten Jahren seine Käufe relativ laufend steigern. Dies ist auch insofern von besonderer Bedeutung, als sich die französische Abwertung im August einerseits, die deutsche Aufwertung im Oktober vergangenen Jahres andererseits auf das Ergebnis des in dieses Land geflossenen Warenstromes kaum auswirkte. Nach dem saisonalen Tief im Urlaubsmonat August war lediglich im November 1969 ein geringer Exportrückgang nach Frankreich zu beobachten, der sich im Dezember jedoch schon wieder in einen geringen Anstieg verwandelte. Im Gegensatz dazu konnten bei der Ausfuhr in die Niederlande seit 1967 nur unterdurchschnittliche Wachstumsraten errechnet werden.

Stetig an Bedeutung verloren hat in letzter Zeit der Handel mit den EFTA-Ländern. So erhöhte sich die Ausfuhr in die Länder der Freihandelszone 1969 unterdurchschnittlich um 11,2% auf 1,3 Mrd. DM, was einem Anteil an der Gesamtausfuhr von nunmehr 21,1% entspricht (1967: 23,7%; 1968: 22,1%). Dieser relative Rückgang geht in erster Linie auf die Entwicklung der Ausfuhr nach Großbritannien zurück, die 1969 nur noch mit 3,9% (1968: 4,5%) am rheinland-pfälzischen Exportergebnis teilhatte und lediglich eine Zunahme von 2,1% aufwies. Unterdurchschnittlich entwickelte sich weiterhin der Export in die Schweiz, nach Österreich und Dänemark. Schweden und Norwegen konnten ihre Anteile an der rheinland-pfälzischen Ausfuhr mit Zuwachsraten von 16,8 und 16,7%, die im Durchschnitt aller Länder lagen, halten. Überdurchschnittlich erhöhte sich der Wert der Güter, die nach Portugal geliefert wurden.

Ausfuhr nach Wirtschaftsräumen und ausgewählten
Verbrauchsländern 1968 und 1969

Wirtschaftsraum Verbrauchsland 1)	1968	1969		
		ins- gesamt	Anteil	Verän- derung
	Mill. DM		%	%
OECD-Länder	3 948,2	4 596,3	73,5	16,4
EWG-Länder	2 004,2	2 442,0	39,1	21,8
Frankreich	804,0	993,0	15,9	23,5
Belgien-Luxemburg	347,0	425,5	6,8	22,6
Niederlande	437,9	508,4	8,1	16,1
Italien	415,3	515,2	8,2	24,1
EFTA-Länder	1 184,7	1 317,4	21,1	11,2
Großbritannien	241,1	246,2	3,9	2,1
Norwegen	58,3	68,0	1,1	16,7
Schweden	165,5	193,3	3,1	16,8
Dänemark	137,4	145,0	2,3	5,6
Schweiz	299,3	345,1	5,5	15,3
Österreich	234,8	261,8	4,2	11,5
Portugal	48,3	57,9	0,9	19,8
USA und Kanada	342,8	389,9	6,2	13,8
USA	269,0	313,6	5,0	16,6
Kanada	73,7	76,3	1,2	3,5
Sonstige OECD-Länder	416,5	447,0	7,2	7,3
Spanien	130,3	138,8	2,2	6,6
Griechenland	52,1	67,6	1,1	29,8
Türkei	39,0	36,9	0,6	- 5,4
Finnland	62,1	72,4	1,2	16,6
Japan	115,4	118,4	1,9	2,6
Ostblockländer	292,5	321,0	5,1	9,8
Sowjetunion	148,7	141,5	2,3	- 4,9
Polen	27,2	33,8	0,5	24,3
Rumänien	32,5	41,9	0,7	28,8
Tschechoslowakei	36,0	47,1	0,8	31,0
Sonstige Länder	1 114,1	1 333,9	21,3	19,7
Jugoslawien	80,9	110,5	1,8	36,6
Nigeria	29,7	35,9	0,6	20,9
Republik Südafrika	76,5	110,0	1,8	43,8
Mexiko	30,7	32,7	0,5	6,6
Venezuela	31,9	39,3	0,6	23,2
Brasilien	48,4	53,9	0,9	11,3
Argentinien	50,5	71,5	1,1	41,5
Iran	97,8	111,3	1,8	13,7
Israel	33,0	43,7	0,7	32,5
Saudi-Arabien	28,7	50,5	0,8	76,0
Australischer Bund	64,8	79,4	1,3	22,5
Insgesamt	5 354,7	6 251,2	100,0	16,7
davon				
Europa	3 847,0	4 499,3	72,0	17,0
Afrika	269,3	335,6	5,4	24,6
Amerika	624,8	723,7	11,6	15,8
Asien	532,7	593,0	9,4	11,3
Australien und Ozeanien	81,0	99,6	1,6	23,0

1) Mit einem Ausfuhrwert von 30 Mill. DM und mehr 1969.

Außer den Mitgliedsländern der EWG und der EFTA zählen zu dem Kreis der OECD unter anderem noch die beiden außerhalb des europäischen Raumes gelegenen Staaten USA und Kanada. Der Absatz von Gütern rheinland-pfälzischer Unternehmen in die Vereinigten Staaten konnte 1969 mit einer Steigerung um 16,6% seine Anteilsquote noch halten. Die Ausfuhr nach Kanada erhöhte sich dagegen stark unterdurchschnittlich und sank damit anteilmäßig noch etwas ab. Insgesamt setzte sich der Bedeutungsrückgang, den die beiden auf dem amerikanischen Kontinent liegenden OECD-Staaten als Absatzgebiet von rheinland-pfälzischen Erzeugnissen in den letzten 17 Jahren aufwiesen, weiter fort. Wurden 1952 noch 15,3% der Ausfuhrgüter nach den USA und Kanada verkauft, so betrug der Anteilsatz 1969 nur noch 6,2%.

Um das Ausmaß der in den Bereich der OECD-Länder fließenden Warenströme vollständig erfassen zu können, ist der Export nach Spanien, Grie-

chenland, in die Türkei, nach Finnland und Japan ergänzend zu untersuchen. Eine überdurchschnittliche Entwicklung war nur bei Griechenland (+ 29,8) zu beobachten, auf der Höhe des Gesamtdurchschnitts hielt sich der Exportzuwachs nach Finnland. Bedeutende anteilmäßige Abnahmen mußten dagegen Spanien (+ 6,6%), Japan (+ 2,6%) und die Türkei (- 5,4%) hinnehmen. Mit Ausnahme von Spanien (2,2%) überschritt die Anteilsquote keines dieser Länder 2% der von Rheinland-Pfalz ausgeführten Güter.

Die Ausfuhr in den Ostblock nahm 1969 um 9,8% zu und erreichte eine Höhe von 321,0 Mill. DM. Damit verringerte sich der Anteil dieser Länder an der Gesamtausfuhr auf 5,1% (1967: 5,6%). Diese Entwicklung wurde in erster Linie von den Warenlieferungen in die Sowjetunion bestimmt (Anteil an der Ausfuhr in den Ostblock 44,1%), die 1969 einen Rückgang um 4,9% verzeichneten. Damit ergab sich im Handel mit der Sowjetunion seit 1965 (- 2,1%) erstmals wieder eine negative Veränderungsrate. In den Jahren dazwischen wurden bedeutende Steigerungsraten zwischen 44 (1966) und 110% (1967) errechnet. Bei den übrigen Ostblockländern konnten 1969 dagegen erhebliche Importerhöhungen von rheinland-pfälzischen Produkten um 31,0% (Tschechoslowakei), 28,8% (Rumänien) und 24,3% (Polen) beobachtet werden. Diese drei Staaten erreichten 1969 außerdem einen Anteil an der rheinland-pfälzischen Ausfuhr in den Ostblock von 38,3%. Damit wurde im vergangenen Jahr eine Schwerpunktverlagerung der Exporte unseres Landes von der Sowjetunion auf die übrigen Staaten des kommunistischen Machtbereiches sichtbar. Diese Entwicklung steht jedoch in einem gewissen Gegensatz zur Ausfuhr des gesamten Bundesgebietes in die Länder des Ostblocks. Während diese sich 1969 insgesamt um 10,0% erhöhte, nahm der Warenstrom aus der Bundesrepublik in die Sowjetunion aber weit überdurchschnittlich um 31,7% zu. Der Export nach Rumänien ging gleichzeitig um 3,2% zurück.

Einen relativen Zuwachs ihres Importes von rheinland-pfälzischen Erzeugnissen verzeichneten die sonstigen Länder, mit denen Außenhandelsbeziehungen unterhalten werden. Der Export in diese Staaten verbesserte 1969 seinen Anteil auf 21,3% (1,3 Mrd. DM) bei einer Steigerungsquote von 19,7%. Zu diesem Ergebnis trug die Ausfuhr vor allem in die folgenden sieben Länder bei, die zusammen zwei Drittel des absoluten Zuwachses der sonstigen Länder auf sich vereinigten: Republik Südafrika, Jugoslawien, Saudi-Arabien, Argentinien, Australischer Bund, Iran und Israel. Die Exportzunahmen streuten dabei absolut zwischen rund 11 und 34 Mill. DM, relativ zwischen 13,7 und 76,0%. Die Republik Südafrika, der größte Abnehmer unserer Produkte auf dem schwarzen Erdteil, konnte seinen Anteil an der rheinland-pfälzischen Ausfuhr auf 1,8% erhöhen (1967: 1,3%; 1968: 1,4%) und trug damit maßgeblich zu der günstigen Ausfuhrentwicklung unseres Landes nach Afrika bei.

Diplom-Volkswirt H.-H. Meincke

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968		1969				1970	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerungsstand										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 567	3 635	3 645	3 646	3 649	3 673	3 671	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	2 304	2 141	2 165	1 531	1 709	1 698	2 183	1 467	1 485
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	6,5	7,0	7,0	4,9	6,1	5,6	7,0	4,7 ^P	5,3 ^P
* Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	5 373	4 878	5 026	4 804	4 455	3 795	4 376	4 253 ^P	4 445 ^P
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	15,1	16,1	16,2	15,5	15,9	12,6	14,0	13,6 ^P	15,8 ^P
* Gestorbene (ohne Totgeborene) ³⁾	Anzahl	3 345	3 685	4 170	3 629	3 498	3 282	5 421	5 184 ^P	3 581 ^P
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	9,4	12,2	13,5	11,7	12,5	10,9	17,4	16,6 ^P	12,7 ^P
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	129	118	128	120	108	88	174	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	24,0	24,2	25,5	25,0	24,2	23,2	39,8	...	...
* Überschuß der Geborenen	Anzahl	2 028	1 193	856	1 175	957	512	- 1 045	- 931 ^P	864 ^P
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr	Anzahl	5,7	3,9	2,8	3,8	3,4	1,7	- 3,4	- 3,0 ^P	3,1 ^P
Wanderungen										
* Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	10 083	9 092	7 681	8 545	7 738	9 832	8 825	...	...
* Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	9 074	8 735	9 750	7 832	6 050	8 574	9 703	...	...
* Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	1 009	357	- 2 069	713	1 688	1 258	- 878	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴⁾	Anzahl	10 017	11 172	10 431	11 055	8 707	9 830	9 585	...	...
Arbeitslage										
* Arbeitslose	1 000	8,4	18,3	17,9	24,9	28,5	5,8	14,6	23,4	20,6
* Männer	1 000	6,8	14,5	14,8	21,1	25,0	3,4	11,5	19,7	17,2
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Anzahl	755	890	1 290	2 240	5 234	159	2 049	4 244	3 643
Bauberufe	Anzahl	948	2 253	2 838	5 188	5 004	216	2 062	4 102	3 236
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	4 372	9 911	9 016	11 604	12 360	2 658	6 685	9 868	9 050
Offene Stellen	Anzahl	27 607	19 460	18 457	22 278	25 550	30 577	27 793	30 285	33 812
Männer	Anzahl	15 420	10 430	10 093	12 688	14 543	19 359	17 189	18 266	20 912
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	Anzahl	327	342	208	306	404	307	339	415	503
Bauberufe	Anzahl	2 508	1 911	1 306	2 006	2 220	2 546	1 949	2 246	3 123
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	15 003	9 405	9 800	11 406	13 117	17 061	15 308	16 278	17 324
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	739	755	755	.	.	.	754	.	.
* Milchkühe	1 000	298	294	294	.	.	.	288	.	.
* Schweine	1 000	722	787	787	.	.	.	758	.	.
* Zuchtsauen	1 000	56	65	65	.	.	.	70	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	33	39	39	.	.	.	43	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
* Rinder	1 000	17	19	21	21	17	20	23	21	19
* Kälber	1 000	5	4	3	3	3	2	2	2	2
* Schweine	1 000	101	105	129	111	96	105	127	104	95
* Hausschlachtungen	1 000	24	25	45	37	28	32	40	32	26
* Schlachtmengen ⁵⁾	1 000 t	11,0	11,7	12,4	11,4	10,0	11,1	12,9	11,2	10,5
* Rinder	1 000 t	4,2	4,8	5,2	5,0	4,2	4,8	5,5	5,1	4,7
* Kälber	1 000 t	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	6,4	6,6	6,9	6,2	5,6	6,1	7,1	5,9	5,6
Geflügel										
* Eingelegte Bruteier ⁶⁾	1 000	310	320	249	407	613	252	385	455	719
* für Legehennenküken	1 000	17	18	19	28	22	-	-	-	-
* für Masthühnerküken	1 000 kg	18	36	43	78	48	46	51	68	43
* Geflügelfleisch ⁷⁾	1 000 kg	18	36	43	78	48	46	51	68	43
Milch										
* Milcherzeugung an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	82	88	76	81	78	76	77	80	78
%	%	72,1	76,6	74,4	75,2	73,7	75,0	76,7	77,3	76,6
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	8,9	9,8	8,3	8,8	9,5	8,6	8,4	9,0	9,6

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 5) Aus gewerblichen Schlachtungen; einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien und ohne Geflügel. - 6) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. - 7) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968		1969				1970	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Industrie und Handwerk										
Industrie 1)										
Betriebe (örtliche Einheiten)	Anzahl	3 229	3 022	3 007	2 989	2 988	2 997	2 997	2 998	3 002
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	379	368	375	376	378	401	399	399	401
* Arbeiter 2)	1 000	294	278	284	284	286	303	302	301	303
* Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	48	44	43	47	43	48	47	47	46
Löhne und Gehälter (brutto)	Mill. DM	302	351	478	358	338	456	566	426	418
* Löhne (brutto)	Mill. DM	209	232	299	240	220	301	355	285	277
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	93	119	179	118	118	155	211	141	141
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	203	128	145	139	129	126	131	130	115
* Gasverbrauch (ohne Erdgas)	1 000 Nm 3	32 600	40 830	33 995	35 293	33 148	35 494	37 959	36 134	35 589
* Heizölverbrauch	1 000 t	117	160	198	198	185	202	225	227	206
* Stromverbrauch	Mill. kWh	592	695	722	732	677	768	757	768	726
* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	231	311	367	368	332	351	293	379	347
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 4)	Mill. DM	1 412	1 773	1 949	1 753	1 758	2 217	2 201	1 941	2 022
* Auslandsumsatz	Mill. DM	230	408	572	371	414	455	515	436	458
Index der industriellen Produktion 5)										
Gesamtindustrie	1962 = 100	129	164	178	157	160	215	192	163	179 ^P
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	131	169	191	170	177	224	209	182	200 ^P
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1962 = 100	131	171	192	171	178	227	210	182	200
Energiewirtschaft	1962 = 100	115	137	160	144	151	175	183	185	191 ^P
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	137	179	186	184	183	224	203	191	207
Industrie der Steine und Erden	1962 = 100	119	123	94	80	72	163	97	66	81
Chemische Industrie	1962 = 100	151	212	231	234	234	260	254	247	264
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	128	201	277	184	220	313	324	215	261
Maschinenbau und Datenverarbeitung	1962 = 100	111	187	303	141	194	292	337	165	225
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	123	140	148	148	157	179	157	155	161
Schuhindustrie	1962 = 100	118	113	102	127	135	116	97	115	132
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	128	145	176	141	131	193	169	144	146
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	118	134	110	88	65	161	97	57 ^H	70
Handwerk 6)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	Sept. 1962=100	.	105	103	.	.	.	102	.	.
* Umsatz	VjD 1962=100	.	140	176	.	.	.	201	.	.
* Handwerksumsatz	VjD 1962=100	.	140	180	.	.	.	204	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Elektrizitätserzeugung (brutto)	Mill. kWh	170	234	260	297	248	286	287	...	...
Strombezug (netto)	Mill. kWh	474	528	561	521	506	641	666	706	...
Stromaufkommen	Mill. kWh	637	749	805	803	743	912	937	990	...
* Gaserzeugung (brutto)	Mill. Nm 3	12,1	3,2	0,8	1,0	1,0	0,8	1,4	1,2	1,1
* Gasbezug (netto)	Mill. Nm 3	52	87	135	130	127	121	156	155	140
* Gasaufkommen	Mill. Nm 3	57	89	136	131	128	122	157	156	141
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	99	90	92	88	87	90	87	84	83
Facharbeiter	1 000	51	48	49	47	46	48	47	45	44
Helfer und Hilfsarbeiter	1 000	33	28	28	27	26	27	26	25	25
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	13 994	12 751	9 413	8 896	5 896	13 286	8 353	5 174	6 095
Privater Bau	1 000	7 759	7 358	5 286	5 218	3 451	7 257	4 483	3 039	3 727
* Wohnungsbauten	1 000	4 899	5 160	3 542	3 457	2 115	4 963	2 910	1 793	2 241
Landwirtschaftliche Bauten	1 000	415	292	177	125	87	229	111	40	90
Gewerbliche Bauten	1 000	2 445	1 906	1 567	1 636	1 249	2 065	1 462	1 206	1 396
* Verkehrs- und öffentl. Bauten	1 000	6 235	5 393	4 127	3 678	2 445	6 029	3 870	2 135	2 368
Hochbau	1 000	1 791	1 285	993	1 012	586	1 413	928	504	613
Tiefbau	1 000	2 027	1 989	1 447	1 130	763	2 264	1 318	680	772
Straßenbau	1 000	2 417	2 119	1 687	1 536	1 096	2 352	1 624	951	983
Löhne und Gehälter (brutto)	1 000 DM	75 603	76 299	70 997	61 315	41 863	90 862	69 165	41 437	44 525
* Löhne (brutto)	1 000 DM	69 161	69 081	61 907	53 460	34 190	81 892	58 835	32 776	35 848
* Gehälter (brutto)	1 000 DM	6 442	7 218	9 090	7 855	7 673	8 970	10 330	8 661	8 677
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	1 000 DM	217 848	150 798	333 190	152 522	114 555	286 123	360 708	103 209	103 355

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblicher Lehrlinge. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts. - 4) 1965 einschl. Umsatzsteuer. - 5) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 6) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968		1969				1970	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 346	1 103	548	1 301	1 064	848	407	1 220	861
* Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	.	998	490	1 202	991	772	378	1 116	772
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 226	1 151	579	1 205	1 129	896	408	1 207	994
* Veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	122 133	124 790	66 709	135 876	117 257	104 867	48 489	140 874	115 111
* Wohnfläche	1 000 qm	210	198	102	200	178	151	71	209	179
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)										
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 067	839	572	1 037	695	1 074	637	1 581	713
* Veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	76 216	63 310	53 953	100 702	49 834	118 342	41 940	129 719	48 390
* Nutzfläche	1 000 qm	187	151	105	177	127	182	113	267	131
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	2 790	2 408	1 273	2 350	1 992	1 892	811	2 391	2 005
Bauleistungspreise (einschl. Mehrwertsteuer)										
Ausheben einer Baugrube (mittelschwerer Boden)	1962 = 100	104	101	.	.	98	105	.	.	111
Mauerwerk (Mauerziegel bzw. Kalksandsteine)	1962 = 100	119	128	.	.	129	137	.	.	147
Hohlblockmauerwerk	1962 = 100	124	130	.	.	130	140	.	.	150
Leichttrennwand	1962 = 100	121	126	.	.	127	137	.	.	147
Stahlbetondecke (auch aus Stahlbetonfertigteilen)	1962 = 100	117	116	.	.	116	128	.	.	141
Beton für Wände	1962 = 100	120	127	.	.	128	136	.	.	147
Bauholz (Normalklasse)	1962 = 100	105	102	.	.	104	113	.	.	118
Innenwandputz	1962 = 100	127	132	.	.	133	144	.	.	155
Deckenputz	1962 = 100	129	132	.	.	133	145	.	.	154
Außenwandputz	1962 = 100	130	141	.	.	141	150	.	.	161
Wandbelag (Fliesen)	1962 = 100	117	119	.	.	119	127	.	.	134
Zimmertür, einflüglig	1962 = 100	.	127	.	.	132	139	.	.	146
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	262,2	446,2	518,8	460,1	454,1	524,5	539,5	495,1	529,8
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	7,8	14,5	14,3	13,6	11,9	15,7	13,5	10,3	15,4
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	254,4	431,7	504,6	446,4	442,2	508,8	526,0	484,8	514,3
* Rohstoffe	Mill. DM	6,9	8,0	7,4	7,1	6,9	8,4	8,3	7,4	6,5
* Halbwaren	Mill. DM	21,8	28,4	26,9	26,1	26,7	25,5	27,4	21,0	25,5
* Fertigwaren	Mill. DM	225,7	395,3	470,3	413,3	408,6	474,9	490,3	456,4	482,4
* Vorzeugnisse	Mill. DM	119,9	167,1	175,3	185,0	164,7	195,8	188,8	187,5	196,6
* Enderzeugnisse	Mill. DM	105,8	228,2	294,9	228,3	243,9	279,1	301,5	269,0	285,8
Nach ausgewählten Verbrauchs- ländern										
* EWG - Länder	Mill. DM	88,3	167,0	191,8	186,0	182,2	202,0	210,2	199,4	207,6
Belgien - Luxemburg	Mill. DM	18,5	28,9	37,9	32,2	32,7	34,2	34,1	37,5	36,1
Frankreich	Mill. DM	27,0	67,0	75,3	77,5	71,5	83,6	84,4	79,2	85,3
Italien	Mill. DM	20,0	34,6	40,3	35,6	37,8	42,1	44,6	43,4	46,0
Niederlande	Mill. DM	22,8	36,5	38,3	40,6	40,3	42,1	47,1	39,3	40,2
* EFTA - Länder	Mill. DM	71,9	98,7	115,7	92,3	95,1	112,9	116,7	100,9	113,0
Dänemark	Mill. DM	7,5	11,4	15,1	11,4	10,0	14,6	12,8	10,4	13,1
Großbritannien	Mill. DM	17,3	20,1	22,6	18,0	19,4	18,7	18,9	20,1	21,2
Österreich	Mill. DM	13,2	19,6	25,3	16,7	17,2	20,7	23,2	17,3	19,6
Schweden	Mill. DM	10,5	13,8	14,5	12,8	14,0	18,8	17,4	14,2	15,6
Schweiz	Mill. DM	17,8	24,9	28,2	25,2	25,2	28,5	29,9	28,7	31,1
USA und Kanada	Mill. DM	17,6	28,6	23,7	22,4	20,4	36,4	32,1	26,9	31,0
Ostblockländer	Mill. DM	11,2	24,4	27,9	30,0	33,6	22,8	25,3	25,2	22,6
Handel mit Berlin (West)										
* Bezüge	1 000 DM	12 201	13 939	16 616	14 683	16 593	20 273	19 147	16 881	21 554
* Lieferungen	1 000 DM	32 468	37 011	42 236	36 110	36 270	43 002	40 738	36 094	38 333
Einzelhandel										
Beschäftigte	1962 = 100	98	96	99	96	96	97	97	99	96
* Umsätze	1962 = 100	122	128	181	118	111	154	206	134	123
Waren verschiedener Art	1962 = 100	158	196	331	183	150	263	361	197	161
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	114	118	142	110	109	124	156	127	117
Bekleidung, Wäsche, Sport- artikel und Schuhe	1962 = 100	114	118	188	103	78	167	217	115	89
Waren aus Metall, Kunststoff, Keramik und Holz	1962 = 100	122	121	195	100	101	166	233	121	124
Elektrotechn., feinmechanische und optische Erzeugnisse	1962 = 100	120	124	295	104	96	170	320	122	117
Fahrzeuge, Maschinen und Büroeinrichtungen	1962 = 100	127	111	116	100	108	135	154	115	131
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1962 = 100	107	111	104	106	109	111	107	103	100
Teilbeschäftigte	1962 = 100	185	157	139	155	166	162	151	167	168
* Umsatz	1962 = 100	132	133	121	114	115	135	130	117	122
Übernachtungsumsatz	1962 = 100	142	156	65	66	70	111	71	83	96
Beköstigungsumsatz	1962 = 100	132	131	123	118	117	135	130	116	122

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968		1969				1970		
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Fremdenverkehr											
in 241 Berichtsgemeinden											
* Fremdenmeldungen	1 000	178	204	79	87	94	131	90	101	...	
* Auslands Gäste	1 000	40	46	8	8	10	15	11	13	...	
* Fremdenübernachtungen	1 000	726	764	292	311	364	468	347	367	...	
* Auslands Gäste	1 000	77	102	19	17	22	32	26	28	...	
Nach Gemeindegruppen											
Großstädte	1 000	.	50	27	48	56	68	52	61	...	
Heilbäder	1 000	325	325	132	150	185	223	157	168	...	
Luftkurorte	1 000	57	45	18	17	20	32	27	25	...	
Erholungsorte 1)	1 000			34	28	26	34	33	30	...	
Übrige Berichtsgemeinden	1 000	344	344	81	68	77	111	78	83	...	
Verkehr											
Bundesbahn 2)											
Zugkilometer	1 000	2 974	2 982	2 965	3 036	2 755	3 166	3 235	3 249	...	
Wagenachskilometer	1 000	120 148	119 692	119 375	119 567	108 188	135 190	131 502	131 059	...	
Bruttotonnenkilometer	Mill.	1 235	1 270	1 265	1 271	1 146	1 464	1 394	1 400	...	
Nettotonnenkilometer	Mill.	347	377	385	382	347	496	422	422	...	
Gestellte Güterwagen	Anzahl	71 436	61 288	55 145	54 918	50 015	73 348	57 773	53 699	...	
Binnenschifffahrt											
Güterumschlag	1 000 t	2 772	3 049	2 709	2 384	2 411	2 811	2 515	2 002	2 056	
* Güterempfang	1 000 t	1 356	1 481	1 508	1 234	1 301	1 364	1 376	1 136	1 190	
* Güterversand	1 000 t	1 416	1 568	1 201	1 150	1 110	1 447	1 139	866	866	
Schiffs- und Güterdurchgangs- verkehr an der Koblenzer Fähre											
Bergverkehr											
Güterschiffe	Anzahl	4 721	3 947	3 609	3 959	3 316	4 388	3 499	3 587	2 256	
Ladung	1 000 t	3 472	2 924	2 319	2 804	2 449	2 514	2 262	2 393	1 787	
Auslastungsgrad 3)	%	82	88	73	80	84	63	71	74	88	
Talverkehr											
Güterschiffe	Anzahl	4 830	4 135	4 395	4 290	3 655	4 616	3 898	3 961	2 366	
Ladung	1 000 t	1 246	1 608	1 035	1 297	1 308	966	914	1 088	967	
Auslastungsgrad 3)	%	77	85	63	72	77	56	63	67	85	
Straßenverkehr											
* Zulassungen fabrikneuer Kraft- fahrzeuge	Anzahl	8 055	7 705	6 382	7 415	8 746	8 910	8 593	8 352	...	
Krafträder und Motorroller	Anzahl	32	26	9	14	17	9	10	18	...	
* Personen- und Kombinations- kraftwagen	Anzahl	6 846	6 675	5 457	6 418	7 629	7 865	7 598	7 411	...	
* Lastkraftwagen	Anzahl	553	499	454	462	555	599	476	554	...	
Zugmaschinen	Anzahl	546	453	432	479	501	392	476	321	...	
Kraftfahrzeuganhänger	Anzahl	262	255	128	155	157	182	154	174	...	
Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen											
Beförderte Personen	1 000	20 990	20 888	21 357	22 809	21 492	23 957	23 524	24 498	23 825	
Allgemeiner Linienverkehr	1 000	19 968	19 899	20 457	21 129	19 737	21 650	21 383	22 178	21 436	
Sonderformen des Linienverkehrs	1 000	634	663	709	1 535	1 584	2 066	1 922	2 158	2 212	
Berufsverkehr	1 000	576	605	614	605	554	654	655	755	751	
Schülerverkehr	1 000	56	57	95	924	1 019	1 409	1 265	1 400	1 460	
Gelegenheitsverkehr	1 000	388	326	191	145	171	241	219	162	177	
Ausflugsfahrten	1 000	92	79	45	27	38	56	61	30	32	
Ferienziel - Reisen	1 000	1	1	0	0	0	1	0	1	0	
Mietwagenverkehr	1 000	295	246	146	118	133	184	158	131	145	
Wagenkilometer	1 000	8 951	9 420	8 280	8 426	8 509	9 616	9 060	9 579	9 253	
Straßenverkehrsunfälle											
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	5 696	6 418	7 152	5 106	6 171	7 478	7 404	6 646	6 997	
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	1 592	1 752	1 650	1 136	1 176	1 841	1 532	1 260	1 573	
bis 1 000 DM bei jedem											
Beteiligten	Anzahl	4 104	4 666	5 502	3 970	4 995	5 637	5 872	5 386	5 424	
über 1 000 DM bei einem											
Beteiligten	Anzahl	3 508	3 952	4 669	3 395	4 354	4 770	5 019	4 592	4 565	
Getötete Personen	Anzahl	596	714	833	575	641	867	853	794	859	
Verletzte Personen	Anzahl	83	97	102	57	43	113	89	63	85	
Schwerverletzte	Anzahl	2 216	2 490	2 352	1 619	1 691	2 641	2 114	1 838	2 228	
	Anzahl	741	868	839	549	533	861	710	542	749	
Bundespost											
Gewöhnliche Briefsendungen	1 000	36 901	36 110	44 702	38 426	34 266	36 745	45 390	36 485	...	
Gewöhnliche Paketsendungen	1 000	1 114	1 084	1 654	1 022	991	1 237	1 800	980	...	
Telegramme	1 000	86	65	64	54	53	51	64	52	...	
Postcheckverkehr											
Gutschriften	1 000 DM	773 166	831 772	922 759	916 370	759 632	890 869	1026 714	943 415	...	
Lastschriften	1 000 DM	772 416	832 210	927 601	925 937	757 855	875 181	1028 666	954 765	...	
Postsparkassendienst											
Einzahlungen	1 000 DM	9 164	10 891	9 793	14 854	12 314	14 245	12 777	15 327	...	
Auszahlungen	1 000 DM	9 038	10 430	11 754	10 682	9 521	15 612	14 717	10 163	...	
Rundfunkgenehmigungen											
Tonrundfunk	1 000	997	1 064	1 064	1 068	1 072	1 086	1 087	1 090	...	
Fernsehrundfunk	1 000	595	852	852	864	872	908	909	919	...	

1) Anerkannte Erholungsorte und Gemeinden mit einer mittleren Aufenthaltsdauer von mindestens 5 Tagen. - 2) Nur Bundesbahndirektion Mainz. - 3) Auslastungsgrad der beladenen Schiffe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968		1969				1970	
		Monatsdurchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	10 036	14 605	13 370	14 686 ^r	14 856	16 968	17 732	17 926	18 034
* Kurzfristige Kredite 2)	Mill. DM	2 917	3 544	3 507	3 517 ^r	3 641	4 306	4 474	4 570	4 641
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 863	3 482	3 445	3 455 ^r	3 583	4 252	4 398	4 504	4 575
* Mittelfristige Kredite ³⁾	Mill. DM	1 294	1 574	1 570	1 599 ^r	1 556	1 718	1 851	1 879	1 885
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 188	1 446	1 435	1 471 ^r	1 433	1 587	1 713	1 731	1 739
* durchlaufende Kredite	Mill. DM	3	3	3	3 ^r	3	0	6	6	6
* Langfristige Kredite ⁴⁾	Mill. DM	5 826	9 487	8 293	9 569 ^r	9 659	10 944	11 406	11 477	11 508
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 461	7 574	6 072	7 643 ^r	7 719	8 768	9 215	9 260	9 283
* durchlaufende Kredite	Mill. DM	372	1 568	373	1 574 ^r	1 576	1 610	1 618	1 602	1 603
* Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	Mill. DM	8 531 ⁶⁾	14 352	12 512 ⁶⁾	14 471 ^r	14 857	15 461	15 844	15 902	16 146
* Sicht- und Termingelder von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	2 944	4 549	4 107	4 483 ^r	4 763	4 963	5 028	5 003	5 161
* Spareinlagen	Mill. DM	2 258	3 737	3 383	3 731 ^r	3 982	4 039	4 018	4 031	4 129
* bei Sparkassen	Mill. DM	5 588	8 448	8 405	8 629	8 732	9 117	9 433	9 514	9 599
* Gutschriften auf Sparkonten	Mill. DM	3 771	5 496	5 496	5 567	5 633	5 873	6 081	6 130	6 193
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	301	408	503	711	423	422	595	697	518
* Zinsgutschriften	Mill. DM	246	344	499	542	321	400	628	617	434
	Mill. DM	15	26	292	12	1	1	348	12	1
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse	Anzahl	11	12	11	12	9	14	21	19	13
* Vergleichsverfahren	Anzahl	2	2	3	2	1	-	1	1	2
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	2 391	1 969	1 814	1 755	1 679	1 509	1 581	1 579	1 421
* Wechselsumme	1 000 DM	3 653	2 772	3 258	2 392	2 515	2 752	3 249	4 056	2 978
Steuern										
* Gemeinschaftliche Steuern	1 000 DM	256 725	280 865	505 182	285 927	233 460	270 339	589 472	366 314	237 616
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	152 021	178 905	361 324	153 745	117 635	126 926	426 613	200 364	119 448
* Lohnsteuer	1 000 DM	59 322	79 948	110 619	126 882	87 321	118 347	143 721	165 350	104 624
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	58 006	62 652	159 308	13 378	15 473	3 722	175 773	10 315	427
* Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	1 000 DM	5 223	7 173	2 319	1 121	3 788	1 624	1 901	1 005	3 910
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	29 470	29 132	89 078	12 364	11 053	3 233	105 218	23 694	10 487
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	104 704	101 960	143 858	132 182	115 825	143 413	162 859	165 949	118 168
* Umsatzsteuer	1 000 DM	83 759	79 516	88 910	112 684	91 808	115 710	113 258	143 600	106 939
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	20 945	22 444	54 948	19 498	24 017	27 703	49 601	22 349	11 229
* Bundessteuern	1 000 DM	67 618	57 820	77 827	58 257	58 416	71 120	104 473	55 003	63 576
* Zölle	1 000 DM	24 568	8 129	10 100	7 663	6 125	17 868	19 838	6 423	5 683
* Verbrauchsteuern	1 000 DM	39 052	45 201	58 082	44 813	48 151	47 474	72 659	41 547	53 491
* Mineralölsteuer	1 000 DM	3 541	6 528	10 198	4 335	6 996	8 558	10 552	4 976	7 627
* Branntweinmonopol	1 000 DM	14 094	19 188	18 828	18 238	21 713	16 374	25 895	12 482	24 914
* Schaumweinsteuer	1 000 DM	5 136	7 721	9 557	15 054	9 428	8 617	9 710	15 076	10 012
* Landessteuern	1 000 DM	25 951	32 504	28 039	28 124	41 534	46 947	31 770	28 855	43 715
* Vermögensteuer	1 000 DM	5 486	7 461	1 917	872	19 465	21 159	2 161	1 838	21 321
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	13 282	16 625	16 494	18 561	14 786	16 667	19 938	18 751	16 122
* Biersteuer	1 000 DM	4 670	5 214	4 984	5 820	4 475	5 672	5 143	5 472	3 167
* Gemeindesteuern ⁵⁾	1 000 DM	171 391	196 164	195 522	.	.	.	317 286	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	1 000 DM	117 256	135 495	139 177	.	.	.	254 246	.	.
* Lohnsummensteuer	1 000 DM	8 458	9 641	9 778	.	.	.	10 995	.	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	9 696	9 541	8 843	.	.	.	9 179	.	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	22 044	26 468	23 080	.	.	.	24 730	.	.
* Einnahmen des Bundes	1 000 DM	229 669 ^r	224 037	352 171	239 524	213 345	255 679	414 972	259 052	198 663
* Einnahmen des Landes	1 000 DM	120 625	147 152	258 877	132 784	120 065	132 727	310 743	202 129	162 092
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	92 733	112 710	227 634	99 934	76 463	82 502	277 299	87 885	52 370
* Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁷⁾	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	85 388	66 007
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	.	.
* Einnahmen der Gemeinden (Gv.)	1 000 DM	171 391	196 164	195 522	.	.	.	317 286	.	.
* Gemeindeeinkommensteuer	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckkämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31.12.1967 unter 5 Mill. DM lag; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. - Infolge Umgestaltung der Bankenstatistik sind die Zahlen ab 1969 mit früheren Angaben nicht voll vergleichbar. - 2) Laufzeit bis zu 1 Jahr (bis einschl. 1968 = 6 Monate). - 3) Laufzeit 1 bis 4 Jahre (bis einschl. 1968 = 6 Monate bis 4 Jahre). - 4) Ab 1969 einschl. Landeswohnungsbaufonds. - 5) Einschl. Steuern der Kreise; Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Ohne aufgenommene Kredite. - 7) Einschl. Umsatzsteuerausgleich zwischen den Ländern.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968		1969				1970	
		Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	185	205	.	208	.	.	.	240	.
* Männliche Arbeiter	DM	201	223	.	226	.	.	.	265	.
Facharbeiter	DM	213	236	.	241	.	.	.	283	.
Angelernte Arbeiter	DM	199	219	.	222	.	.	.	259	.
Hilfsarbeiter	DM	169	185	.	184	.	.	.	214	.
* Weibliche Arbeiter	DM	123	139	.	143	.	.	.	161	.
Bruttostundenverdienste	DM	4,09	4,63	.	4,77	.	.	.	5,46	.
* Männliche Arbeiter	DM	4,37	4,94	.	5,11	.	.	.	5,88	.
Facharbeiter	DM	4,63	5,24	.	5,43	.	.	.	6,27	.
Angelernte Arbeiter	DM	4,29	4,84	.	4,99	.	.	.	5,72	.
Hilfsarbeiter	DM	3,73	4,12	.	4,23	.	.	.	4,80	.
* Weibliche Arbeiter	DM	2,96	3,38	.	3,49	.	.	.	3,96	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	44,9	44,0	.	43,6	.	.	.	44,1	.
* Männliche Arbeiter	Std.	45,9	44,8	.	44,3	.	.	.	45,1	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	41,5	41,1	.	41,0	.	.	.	40,8	.
Geleistete Wochenarbeitszeit	Std.	41,2	40,4	.	40,4	.	.	.	39,4	.
* Männliche Arbeiter	Std.	42,2	41,2	.	41,2	.	.	.	40,3	.
* Weibliche Arbeiter	Std.	37,3	37,3	.	37,8	.	.	.	36,3	.
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte	DM	876	1 026	.	1 066	.	.	.	1 183	.
* Männliche Angestellte	DM	1 057	1 244	.	1 296	.	.	.	1 444	.
* Weibliche Angestellte	DM	674	781	.	807	.	.	.	901	.
Technische Angestellte	DM	1 140	1 312	.	1 347	.	.	.	1 508	.
* Männliche Angestellte	DM	1 172	1 349	.	1 386	.	.	.	1 555	.
* Weibliche Angestellte	DM	783	901	.	921	.	.	.	1 027	.
im Handel, Kredit- und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte	DM	651	777	.	805	.	.	.	906	.
* Männliche Angestellte	DM	646	773	.	800	.	.	.	901	.
* Weibliche Angestellte	DM	852	1 013	.	1 055	.	.	.	1 183	.
* Weibliche Angestellte	DM	513	607	.	623	.	.	.	706	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte	DM	817	962	.	998	.	.	.	1 119	.
* Männliche Angestellte	DM	742	877	.	911	.	.	.	1 021	.
* Weibliche Angestellte	DM	952	1 122	.	1 171	.	.	.	1 310	.
Technische Angestellte	DM	570	669	.	690	.	.	.	779	.
* Männliche Angestellte	DM	1 124	1 297	.	1 332	.	.	.	1 486	.
* Weibliche Angestellte	DM	1 156	1 335	.	1 373	.	.	.	1 536	.
* Weibliche Angestellte	DM	769	882	.	899	.	.	.	996	.
Öffentliche Sozialleistungen										
Soziale Krankenversicherung ¹⁾										
Mitglieder (einschl. freiwillige)	1 000	1 055	1 069	1 077	1 085	1 085	1 111	1 097	1 105	1 109
Pflichtmitglieder	1 000	671	649	646	652	651	670	658	669	672
Rentner	1 000	241	327	337	338	340	345	346	347	347
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	4,9	4,6	4,3	5,4	6,6	4,9	8,1	7,1	6,4
Männer	%	4,9	4,7	4,4	5,5	6,5	5,0	8,1	7,1	6,4
Frauen	%	4,8	4,5	3,9	5,4	7,0	4,8	8,0	7,3	6,4
Arbeiterrentenversicherung ²⁾										
Rentenempfänger	Anzahl	307 980	346 815	351 892	353 216	355 699	363 452	364 746	364 846	367 129
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	58 446	82 415	84 067	84 707	97 322	94 046	94 414	99 028	99 816
Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe										
Hauptunterstützungsempfänger	Anzahl	7 169	15 574	10 762	23 526	22 627	3 645	8 429	20 821	19 730
Arbeitslosenversicherung	Anzahl	6 755	12 604	9 087	21 597	20 569	2 846	7 602	19 924	18 576
Ausgezahlte Unterstützungen	1 000 DM	2 507	7 562	4 904	6 367	9 757	1 091	4 628	5 843	...
Arbeitslosenversicherung	1 000 DM	2 400	6 510	4 599	6 059	9 274	958	4 329	5 721	...
Kriegsopferversorgung										
Rentenempfänger	1 000	176	167	165	.	.	.	162	.	.
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	26 846	30 053	29 117	29 027	29 075	29 273	28 641	28 661	38 856

1) Ohne Ersatzkassen, Betriebskrankenkassen der Bundesbahn und Bundespost, Seekasse und Knappschaftskassen. - 2) Ohne Knappschaftsversicherung.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968			1969				1970
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	59 012	60 184 ^P	60 441	60 463	60 515	61 142	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	41 008	37 001 ^P	32 353	34 890	24 776	37 860	30 518	33 553	24 517
Lebendgeborene 2)	Anzahl	86 998	80 820 ^P	70 743	78 755	80 422	70 472	64 177	69 843	68 385
Gestorbene 3)	Anzahl	56 445	61 172 ^P	59 374	67 319	64 539	58 732	57 947	87 637	86 637
Geburtenüberschuß	Anzahl	30 552	19 648 ^P	11 369	11 436	15 883	11 740	6 230	-17 794	-18 252
Arbeitslose	1 000	147	323	196	266	369	108	119	192	286
Männer	1 000	106	235	131	195	288	61	67	132	218
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	17 723	18 732	.	18 732	.	.	.	19 323	.
Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen 4)	1 000 t	234	273	276	281	275	302	281	310	287
Milcherzeugung	1 000 t	1 765	1 843	1 522	1 619	1 711	1 640	1 567	1 654	1 745
Industrie und Energiewirtschaft										
Industrie 5)										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	8 460	7 899	8 106	8 068	8 094	8 475	8 502	8 479	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 055	944	1 003	927	990	1 110	1 036	987	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 6)	Mill. DM	31 218	33 800	37 810	36 747	34 299	45 758	42 457	42 897	...
Auslandsumsatz	Mill. DM	4 903	6 697	7 790	8 367	6 268	8 597	7 970	8 947	...
Index der industriellen Produktion 7)										
Gesamtindustrie	1962 = 100	118	131	154	144	130	156	171	156	144 ^P
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	118	132	155	146	132	156	172	159	148 ^P
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1962 = 100	118	131	153	144	130	155	171	156	145 ^P
Energiewirtschaft	1962 = 100	126	153	180	191	186	179	203	219	217 ^P
Bergbau	1962 = 100	100	93	102	97	98	98	104	102	107 ^P
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	119	133	157	147	132	159	176	160	147 ^P
Grundstoffe und Produktionsgüter	1962 = 100	125	152	169	153	150	179	188	167	164 ^P
Investitionsgüter	1962 = 100	118	123	150	149	124	152	175	167	146 ^P
Verbrauchsgüter	1962 = 100	116	130	157	141	130	154	171	149	138 ^P
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	115	128	149	136	121	144	156	138	128 ^P
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	119	122	147	104	83	146	149	87	68 ^P
Steinkohlenförderung (brutto)	1 000 t	11 256	9 334	9 321	8 899	10 349	10 030	8 839	9 185	9 707
Braunkohlenförderung (brutto)	1 000 t	8 492	8 460	9 156	9 541	9 416	9 619	9 344	9 783	9 750
Produktion von										
Roheisen	1 000 t	2 249	2 526	2 625	2 516	2 713	3 021	2 949	2 755	2 904
Stahlrohblöcken	1 000 t	3 014	3 377	3 532	3 188	3 630	4 017	3 896	3 554	3 889
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	2 070	2 381	2 482	2 260	2 655	2 995	2 783	2 561	2 924
Elektrizitätserzeugung (brutto)	Mill. kWh	13 003	16 994	19 077	19 878	20 238	20 497	20 917	22 533	...
Gaserzeugung (brutto)	Mill. Nm ³	4 980	5 555	5 845	6 102	6 340	6 467	6 708	7 425	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inh.)	1 000	1 643	1 487	1 518	1 476	1 417	1 535	1 514	1 473	1 407
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	233	206	227	158	148	255	217	133	110
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 6)	Mill. DM	3 698	2 368	3 454	4 907	2 272	4 641	4 742	6 340	...
Baugenehmigungen Wohnungen	Anzahl	51 898	44 719	42 512	40 764	30 163	56 770	48 538	40 717	...
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz	1962 = 100	124	138	161	194	127	168	172	219	...
Großhandel										
Umsatz	1962 = 100	122	128	137	141	120	162 ^r	151 ^r	154 ^r	135
Gastgewerbe										
Umsatz	1962 = 100	116	121	112	116	108	135	120	118	...
Außenhandel (Spezialhandel)										
Einfuhr	Mill. DM	5 871	6 765	7 198	7 218	7 765	9 520	8 153	8 316	...
Ausfuhr	Mill. DM	5 971	8 296	9 236	9 905	7 880	10 972	9 599	10 329	...
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß	Mill. DM	100	1 531	2 038	2 688	115	1 453	1 445	2 033	...

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel. - 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. - 6) 1965 einschl. Umsatzsteuer. - 7) Von Kalenderrunregelmäßigkeiten bereinigt.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1965	1968			1969				1970
		Monatsdurchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Verkehr										
Im Güterverkehr beförderte Güter (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1962 = 100	103	109	128	111	111	142	126	...	...
Binnenschifffahrt	1962 = 100	113	136	136	117	114	...	...	...	...
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1962 = 100	122	135	136	142	136	153	...	...	...
Im Personenverkehr beförderte Personen (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1962 = 100	94	83	86	85	85	86	89	...	...
Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse, Kraftomnibusse	1962 = 100	95	85	93	87	90	96	96	93	...
Geld und Kredit										
(Stand am Monatsende)										
Bargeldumlauf 1)	Mill. DM	29 652	32 587	33 321	32 587 ^r	31 715	33 987	35 333	34 689	33 532 ^p
Kredite und Einlagen 2)										
Kredite an Nichtbanken 3)	Mill. DM	316 728	428 040	422 826	428 040 ^r	429 864	469 642	479 765	491 261	493 733 ^p
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	71 093	92 615	90 573	92 615 ^r	91 223	98 097	103 195	108 203	107 338 ^p
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	245 635	335 425	332 253	335 425 ^r	338 641	371 545	376 570	383 058	386 395 ^p
Durchlaufende Kredite	Mill. DM	26 007	32 720	33 196	32 720 ^r	32 809	33 654	33 933	34 099	34 317 ^p
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken										
Sicht- und Termingelder	Mill. DM	258 110	365 364	349 405	365 364 ^r	364 464	392 164	394 186	405 917	401 280 ^p
Spareinlagen	Mill. DM	123 539	164 210	155 432	164 210 ^r	160 453	175 283	176 764	181 369	174 612 ^p
Index der Aktienkurse	31.12.65=100	109,0	129,6	133,5	131,4	135,5	151,9	160,6	155,7	149,2
Steuern										
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	3 421	4 037	2 374	8 345	3 645	3 271	3 249	10 075	4 031
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	2 018	2 141	2 504	2 545	2 912	3 308	3 780	3 168	3 842
Bundessteuern	Mill. DM	1 630	1 962	1 885	2 922	1 338	2 241	2 214	3 500	1 322
Landessteuern	Mill. DM	546	659	977	484	618	622	1 032	576	638
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	1961/63=100	107,2	102,6 ^r	104,4 ^r	106,2 ^r	106,1 ^r	106,4	107,4 ^p	109,3 ^p	105,9 ^p
Index der Einkaufspreise landw. Betriebsmittel 4) 5)	1962/63=100	104,4	105,9	101,3	101,7	102,4	104,0	104,4	105,1 ^r	105,4
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 4)										
Preisindex für Wohngebäude 6)	1962 = 100	104,0	99,3	99,4	99,6	100,0	103,3	103,9	104,3	105,8
Preisindex für den Straßenbau 7)	1962 = 100	114,6	120,8	121,9	.	.	.	132,6	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung 8)	1962 = 100	97,5	96,2	97,0	.	.	.	103,7	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung 8)	1938 = 100	215,8	229,9	231,7	232,3	233,9	237,2	237,8	238,8	241,8
Preisindex für die Lebenshaltung 8)	1958 = 100	117,5	125,2	126,2	126,5	127,4	129,2	129,6	130,1	131,7
Preisindex für die Lebenshaltung 8)	1962 = 100	109,0	116,1	117,0	117,3	118,1	119,8	120,1	120,6	122,1
Preisindex für die Lebenshaltung 9)	1962 = 100	108,7	116,4	117,2	117,6	118,4	119,9	120,4	121,0	122,5
Nahrungs- und Genußmittel	1962 = 100	108,8	111,1	111,6	112,0	112,9	114,0	114,3	115,0	116,6
Kleidung und Schuhe	1962 = 100	105,8	110,0	110,4	110,4	110,6	111,9	112,3	112,6	113,7
Wohnungsmiete	1962 = 100	117,8	146,0	149,2	150,1	153,1	158,2	158,7	158,8	159,8
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1962 = 100	107,1	116,7	119,1	119,2	119,4	122,7	124,4	124,8	125,5
Übriges für die Haushaltsführung	1962 = 100	104,8	107,8	107,7	108,1	108,9	109,0	110,1	111,1	113,1
Waren und Dienstleistungen für										
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1962 = 100	105,2	116,0	116,4	116,1	115,4	115,0	115,1	115,8	116,6
Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	112,3	130,5	131,4	131,5	132,0	134,2	134,7	135,3	137,8
Bildung und Unterhaltung	1962 = 100	110,2	121,1	121,6	121,8	122,1	124,0	124,2	124,7	127,3
Persönliche Ausstattung, sonstiges	1962 = 100	106,0	114,0	114,9	114,9	115,2	117,8	117,9	118,0	120,0
Löhne										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	126,8	141,6	.	.	147,2	168,2	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	127,3	147,0	.	.	153,9	170,4	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	127,8	146,2	.	.	152,1	168,8	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	128,2	150,3	.	.	157,0	171,3	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Männliche Arbeiter	1962 = 100	99,4	96,9	.	.	96,7	99,7	.	.	...
Weibliche Arbeiter	1962 = 100	99,2	97,5	.	.	97,7	99,2	.	.	...

1) Ohne Bestand der Kreditinstitute. - 2) Ohne Zentralbanksystem. Infolge Umgestaltung der Bankenstatistik sind die Zahlen ab 1969 mit früheren Angaben nicht voll vergleichbar. - 3) Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen. - 4) Nettopreisindizes (ohne Mehrwertsteuer). - 5) Monatsdurchschnitte für das Wirtschaftsjahr (Juli - Juni). - 6) Bauleistungen am Gebäude ohne Baunebenleistungen. - 7) Bundesfernstraßen (vierbahniig). - 8) 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen. - 9) Alle privaten Haushalte.

Inhalt dieses Jahrgangs

Themen der bisherigen Hefte

Heft 1/Januar

Ernte 1969

Landwirtschaftliche Betriebsgrößen 1969

Bevölkerungsbewegung 1968

Sozialhilfeempfänger 1968

Tuberkulose 1968

Heft 2/Februar

Bauwirtschaft in den neuen Kreisen

Landwirtschaft in den neuen Kreisen

Wein, Obst und Gemüse 1969

Nutzviehhaltung 1969

Meldepflichtige Krankheiten 1969

Heft 3/März

Öffentlich Bedienstete 1969

Löhne, Gehälter und Arbeitszeiten 1969

Investitionen 1968

Bauwirtschaft 1968

Binnenschifffahrt 1965 bis 1969

Themen der folgenden Hefte

Volkshochschulen 1969

Milch, Fleisch und Eier 1969

Schlacht tier- und Fleischbeschau 1969

Handwerk in den neuen Kreisen

Auftragsvergaben im Tiefbau 1969

Gastgewerbe und Fremdenverkehr 1969

Straßenverkehrsunfälle 1969

Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden 1968

Sozialhilfeausgaben 1969

Kriegsopferfürsorge 1969

Rebsorten 1969

Von Anfang Juni 1968 bis Ende Mai 1969 wurden rund 1 460 ha Rebfläche gerodet und 1 910 ha bepflanzt. Die bestockte Keltertraubenfläche erhöhte sich dadurch um 450 ha auf nunmehr 53 200 ha. Von den Pflanzungen entfielen mehr als ein Drittel auf die Sorte Müller-Thurgau (+ 390 ha), die damit nach dem Silvaner, bei dem 300 ha mehr gerodet als gepflanzt wurden, zur zweitwichtigsten Rebsorte im Land aufstieg.

Schweinebestand 1970

Am 3. März 1970 belief sich der Schweinebestand auf insgesamt rund 785 000 Tiere. Er überstieg das Vorjahresergebnis um 7,1% und erreichte damit den zu dieser Jahreszeit bisher zweithöchsten Stand. Ferkel waren 12%, Jungschweine 9,2% und trächtige Zuchtsauen 8,4% mehr vorhanden als 1969.

Sozialhilfeempfänger 1968

Nach den endgültigen Ergebnissen der Empfängerstatistik zur Sozialhilfe erhielten im Jahre 1968 insgesamt 68 520 Personen von einem oder auch mehreren Trägern Sozialhilfe. 62,5% davon waren Frauen. Das größte Gewicht kam wieder der Hilfe in besonderen Lebenslagen zu, die 63,6% der Sozialhilfeempfänger in Anspruch nahmen. Eine ausführliche Aufgliederung der Zahlenwerte, die geringfügig von den im Januarheft 1970 veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen abweichen, enthält der in Kürze erscheinende Band 199 der Reihe Statistik von Rheinland-Pfalz.

Hinweis:

Bei Redaktionsschluß dieses Heftes lagen erst wenige noch unveröffentlichte Ergebnisse in der neuen regionalen Gliederung vor, für die sich eine eigene zusammenfassende Kreisbeilage nicht lohnt. Sie werden mit den bis dahin erstellten Regionalzahlen als Kreisbeilage zum Oktoberheft veröffentlicht.

AUSZUG AUS DEN

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES RHEINLAND-PFALZ

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Rheinland - Pfalz im Spiegel der Statistik

Statistisches Jahrbuch für Rheinland - Pfalz 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968

Statistische Monatshefte Rheinland - Pfalz Jg. 11 ff., 1958 ff.

Gemeindestatistik 1946, 1950, 1958, 1960/61

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 1, 3, 12, 17, 114	Volkszählung 1946, 1950, 1961
" 34	Bevölkerung der Gemeinden 1815 - 1950
" 81, 91, 97, 136, 170	Bevölkerungsentwicklung 1951 - 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963 - 1965
" 9	Natürliche Bevölkerungsbewegung 1946 - 1950
" 117	Haushalte und Familien 1961
" 28, 113	Pendelwanderung 1950, 1961
" 2, 13, 18, 115, 116	Berufszählung 1946, 1950, 1961
Statistische Berichte: 10 Reihen	

Unterricht und Bildung, Rechtspflege

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 1*, 5*, 8, 17*, 26*,	Allgemeinbildende Schulen 1947/48, 1949/50, 1950/51, 1951/52,
" 30*, 32*, 34*, 57, 99, 143	1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1957/58, 1961/62, 1964/65
" 6*, 23*, 29*, 31*, 40, 99,	Berufsbildende Schulen 1949/50, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55,
" 143	1956/57, 1961/62, 1964/65
Statistische Berichte: 4 Reihen	

Wahlen

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 4, 29, 53, 94, 152	Bundestagswahl 1949, 1953, 1957, 1961, 1965
" „, 11, 38, 69, 130, 171	Landtagswahl 1947, 1951, 1955, 1959, 1963, 1967
" „, 24, 46, 87, 142	Kommunalwahlen 1948, 1952, 1956, 1960, 1964
" 39	Wahlen zum Landtag und Bundestag 1947 - 1955
Statistische Berichte: 3 Reihen (Mitteilungen des Landeswahlleiters)	

Landwirtschaft

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 16, 26	Landwirtschaftliche Betriebszählung 1949 und Schleppererhebung 1950
" 119, 120, 121, 141	Betriebsverhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1960
" 28*, 122	Gartenbauerhebung 1950, 1961
" 27	Struktur der Landwirtschaft 1949 - 1952
" 78	Produktions- und Absatzverhältnisse des Weinbaus 1957
" 33*, 44*, 162	Arbeitskräfte der Landwirtschaft 1953 und 1954, 1956, 1964/65
" 36, 42, 37*, 43*, 58, 70,	Bodennutzung und Ernte 1949 - 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958,
" 82, 92, 100, 129, 138, 148, 156, 169, 182	1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967
" 75	Wein- und Gartenbau 1958
" 60	Gemüseanbau und Gemüseernte 1950 - 1957
" 18*,	Obstbaumzählung 1951
" 61, 165	Obstanbau und Obsternte 1950 - 1957, 1965
" 55, 167	Weinbau 1950 - 1957, 1964
" 45, 54, 64, 74, 83, 93,	Viehwirtschaft 1949 - 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962,
" 104, 133, 140, 149, 159, 168, 185	1963, 1964, 1965, 1966, 1967
Statistische Berichte: 19 Reihen	

Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 5	Industrie 1936, 1944, 1946 und 1947
" 89, 103, 132, 139, 150, 160, 175, 184	Industrie 1950 - 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967
" 6	Index der industriellen Produktion 1948 - 1950

*) Hefte der Kleinen Schriftenreihe des Statistischen Landesamtes Rheinland - Pfalz, die im Rahmen der Reihe Statistik von Rheinland - Pfalz aufgeführt wurden.

noch: Industrie und Handwerk, Handel, Verkehr

Band 15, 20, 123	Arbeitsstättenzählung 1950, 1961
" 7, 62, 164	Handwerkszählung 1949, 1956, 1963
" 124	Großhandel, Handelsvermittlung und Einzelhandel 1960
" 125	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe 1960
" 126	Gewerblicher und Werkverkehr der gewerblichen Wirtschaft 1962
" 44, 181	Verkehrsstruktur 1950 - 1955, 1956 - 1965
" 77	Gemeindestraßen 1956
" 128, 173	Straßennetz am 1. Januar 1961, 1966
" 155	Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 1963

Statistische Berichte: 15 Reihen

Bau- und Wohnungswesen

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 14, 19, 56, 118	Wohnungszählung 1950, 1956, 1961
" 35, 51, 67, 76, 85, 98,	Bautätigkeit 1950 - 1952, 1953 - 1955, 1956 - 1957, 1958, 1959, 1960,
" 107, 134, 144, 151, 161, 176, 187	1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967
" 158, 174, 183	Bauhauptgewerbe 1950 - 1965, 1966, 1967

Statistische Berichte: 6 Reihen

Geld und Kredit

Statistische Berichte: 2 Reihen

Öffentliche Sozialleistungen

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 23, 43	Öffentliche Fürsorge 1949 - 1950, 1951 - 1954
" 71, 84, 90, 96, 106,	Öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe 1955 - 1957, 1958, 1959, 1960, 1961,
" 127, 145, 153, 166, 180, 189	1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967

Öffentliche Finanzen

Taschenbuch der Finanz- und Steuerstatistik für Rheinland - Pfalz Jg. 1 ff., 1953 ff.

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 10	Steuerkraft der Finanzamtsbezirke 1936, 1947 - 1950
" 80	Steuerkraft der kreisfreien Städte und Landkreise 1958
" 102	Öffentliche Finanzen 1951 - 1960
" 25	Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1948 (DM-Abschnitt), 1949 und 1950
" 59	Umlagen der Landkreise, der Ämter und des Bezirksverbandes 1953 - 1957
" 86	Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1957
" 30, 66, 135, 179	Lohnsteuerstatistik 1950, 1955, 1961, 1965
" 31, 49, 146, 188	Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1950, 1954, 1961, 1965
" 68, 79, 131, 154, 186	Vermögensteuer- und Einheitswertstatistik 1953, 1957, 1960, 1963, 1966
" 32, 41, 48, 50, 65, 72,	Umsatzsteuerstatistik 1950, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960,
" 88, 95, 105, 137, 157, 178	1961, 1962, 1964, 1966
" 101	Gewerbesteuer 1958

Statistische Berichte: 4 Reihen

Preise, Löhne und Gehälter

Statistik von Rheinland - Pfalz

Band 21*	Lohnstrukturserhebungen in der Landwirtschaft, im Weinbau und in der Forstwirtschaft 1949/50
" 33, 147	Gehalts- und Lohnstrukturserhebungen 1951/53, 1962
" 73	Gehalts- und Lohnstrukturserhebung in Industrie und Handel 1957

Statistische Berichte: 7 Reihen

Sozialprodukt, Wirtschaftsrechnungen

Band 45*, 177	Sozialprodukt 1950 - 1955, 1950 - 1966
" 47	Einkommen und Verbrauch von privaten Haushaltungen 1950 - 1955

Verzeichnisse

Amtliches Gemeindeverzeichnis für Rheinland - Pfalz 1950, 1955, 1957, 1962, 1967

Behördenverzeichnis für Rheinland - Pfalz 1952, 1957

Anstalten und Heime in Rheinland - Pfalz 1950, 1951, 1952, 1960, 1963, 1966

Messen und Märkte in Rheinland - Pfalz 1949 ff.